Gemeinde
Binningen

60

Beilage:

Leistungsaufträge 2010

INHALTSÜBERSICHT

Leistungsauftrag	Seite
1 EINWOHNERDIENSTE, AUSSENBEZIEHUNGEN	3
2 STEUERN	16
3 GESUNDHEIT	26
4 KULTUR, FREIZEIT/SPORT	41
5 BILDUNG	54
6 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	74
7 SOZIALE DIENSTE	86
8 VERKEHR, STRASSEN	100
9 VERSORGUNG	114
10 RAUMPLANUNG, UMWELT	138

LEISTUNGSAUFTRAG 1
EINWOHNERDIENSTE, AUSSENBEZIEHUNGEN

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Charles Simon, Gemeindepräsident
Operative Führung:	Petra Oppliger, Abteilungsleiterin
	Stephan Hangartner, Abteilungsleiter (Einwohnerdienste)

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	5
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	6
III.	Die Produkte im Einzelnen	7
1.1	Einwohnerdienste	7
1.2	Einwohnerrat	10
1.3	Gemeinderat	12
1.4	Aussenbeziehungen	14

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
1.1 Einwohnerdienste	Die Kundschaft wird kompetent und unbürokratisch bedient.
1.2 Einwohnerrat	Die Miliztauglichkeit politischer Ämter wird gewährleistet.
1.3 Gemeinderat	Die Verwaltung wirkt mit, dass die Identifikation der Bevölkerung mit der Gemeinde und das Vertrauen in das demokratische System im Allgemeinen und in die Arbeit der Behörden im Besonderen gefördert werden.
1.4 Aussenbeziehungen	Die Gemeinde nimmt ihre Interessen im Rahmen ihrer Mitwirkungs- und Mitsprachemöglichkeiten bei Kanton und Bund wahr. Die Gemeinde pflegt regelmässige Kontakte und fördert die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, regionalen Körperschaften oder Verbänden. Binningen ist eine offene und solidarische Gemeinde und unterhält auch Beziehungen zu anderen Städten und Gemeinden im In- und Ausland.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	2 846	2 649	2 782	2 824	2 780	*- 45*	*-2%*	2 802	2 834	2 867	2 900	*1%*
Ertrag total	308	270	301	202	108	*- 95*	*-47%*	108	108	108	108	*0%*
Globalbudget	**-2 538**	**-2 379**	**-2 481**	**-2 622**	**-2 672**	*- 50*	*2%*	**-2 695**	**-2 727**	**-2 759**	**-2 792**	*1%*
A. Produktbudgets netto												
1.1 Einwohnerdienste	- 469	- 467	- 538	- 618	- 711	*- 93*	*15%*	- 722	- 733	- 743	- 754	*2%*
1.2 Einwohnerrat	- 313	- 258	- 243	- 269	- 268	*1*	*-1%*	- 269	- 271	- 273	- 276	*1%*
1.3 Gemeinderat	- 938	-1 187	-1 202	-1 129	-1 110	*19*	*-2%*	-1 112	-1 124	-1 137	-1 151	*1%*
1.4 Wahlen, Abstimmungen *	- 39											
1.5 Aussenbeziehungen	- 132	- 76	- 83	- 106	- 86	*20*	*-19%*	- 86	- 86	- 87	- 87	*0%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 647	- 391	- 414	- 500	- 497	*3*	*-1%*	- 506	- 512	- 518	- 525	*1%*

Seit 2007 ist das Produkt(budget) Wahlen, Abstimmungen im Produkt(budget) Einwohnerdienste integriert.

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

1.1 Einwohnerdienste

1.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Dieses Produkt umfasst die Führung der Einwohnerregister, die gesetzlich vorgeschriebenen Dienstleistungen am Schalter mit direktem persönlichem Kundenkontakt wie Beratungen, An- und Abmeldungen sowie das Erstellen von Dokumenten und Bescheinigungen für Einwohner/innen, Amtsstellen und Dritte sowie weitere Dienstleistungen wie Gratulationen, Anlässe für Neuzuzüger/innen und Jungbürger/innen, Neujahrsapéro.
Ebenfalls beinhaltet das Produkt die Leistungen der Verwaltung betreffend Vorbereitung und Durchführung eidgenössischer, kantonaler und kommunaler Wahlen und Abstimmungen.

1.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Die Schalterdienste der Gemeindeverwaltung werden von allen Kundinnen und Kunden in Bezug auf Angebot, Verfügbarkeit und Kundenfreundlichkeit geschätzt. Die Einwohner/innen fühlen sich kompetent beraten.**

Messung: Erhebung durch Verwaltung

Indikator: Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden

Standard: mind. 90 % sind zufrieden

1.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Register sind infolge der Verarbeitung der Mutationen im Bereich Einwohnerdienste (Einwohner-, Aufenthalts-, und Ausländer-Register, Heimatscheindepot, Hunde - und Reittierregister) aktuell und vollständig.**

Messung: Erhebung durch Verwaltung (Stichproben, Auswertungen)

Indikator: Vollständigkeit und Richtigkeit der Registereinträge

Standard: keine Beanstandungen

2. L-Ziel **Aufgrund der Auswertungen über die Einwohnerregister werden Mutationsmeldungen an Amtsstellen und Dritte im Meldewesen fristgerecht und korrekt durchgeführt.**

Messung: Erhebung durch Verwaltung

Indikatoren: Fristen, begründete Beanstandungen

Standard: Alle Fristen werden eingehalten, keine begründeten Beanstandungen

3. L-Ziel **Die Wahlen und Abstimmungen werden so durchgeführt, dass die Stimmberechtigten das Wahl- und Abstimmungsmaterial rechtzeitig und vollständig zugestellt erhalten.**

Messung: Feststellung der Verwaltung

Indikator: Vollständigkeit

Standard: keine berechtigten Beanstandungen, welche die Verwaltung aufgrund unkorrekten Handelns zu verantworten hätte.

1.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	419 357	489 858	459 878	479 270	502 274	512 223	521 073	530 155	539 512
Sachaufwand	148 154	246 052	376 786	336 600	312 000	313 600	315 200	316 800	318 400
Eigene Beiträge									
- an Zweckverbände	51	51	20	100	100	100	100	100	100
- an private Institutionen	1 200	1 200	1 200	4 200	4 200	4 200	4 200	4 200	4 200
Total Aufwand	**568 763**	**737 160**	**837 883**	**820 170**	**818 574**	**830 123**	**840 573**	**851 255**	**862 212**
Regalien und Konzessionen	440	440	196	196	196	200	200	200	200
Entgelte	290 554	252 207	281 854	186 200	91 600	91 600	91 600	91 600	91 600
Beiträge für eigene Rechnung	16 930	17 463	17 427	16 000	16 000	16 000	16 000	16 000	16 000
Total Ertrag	**307 924**	**270 109**	**299 478**	**202 396**	**107 796**	**107 800**	**107 800**	**107 800**	**107 800**
Ergebnis vor Umlagen	**- 260 838**	**- 467 051**	**- 538 405**	**- 617 774**	**- 710 778**	**- 722 323**	**- 732 773**	**- 743 455**	**- 754 412**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 208 568	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 469 406**	**- 467 051**	**- 538 405**	**- 617 774**	**- 710 778**	**- 722 323**	**- 732 773**	**- 743 455**	**- 754 412**

1.2 Einwohnerrat

1.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt Einwohnerrat umfasst die administrative und fachliche Unterstützung der Mitglieder des Einwohnerrats und dessen Kommissionen. Leistungsempfängerin ist somit eine Behörde. Eine nach aussen erbrachte Dienstleistung im Sinne von WoV liegt nicht vor.
Betriebswirtschaftlich gesprochen, könnte das Produkt Einwohnerrat genau so gut eine Kostenstelle (z.B. Leistungszentrum parlamentarische Führung) sein. Zugunsten der (Kosten-)Transparenz wird der Einwohnerrat dennoch als Produkt geführt ohne Wirkungsziele aber mit Leistungszielen und separatem Budget. Dasselbe gilt für das Produkt Gemeinderat.

1.2.B WIRKUNGSZIELE

Keine (vgl. Produktbeschrieb)

1.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Durch Vorbereiten, Bereitstellen und rechtzeitiger Zustellung vollständiger, entscheidrelevanter Unterlagen sowie termingerechter Erledigung von Aufträgen wird der Einwohnerrat so unterstützt, dass er das Mandat im Nebenamt ausüben kann.**

Messung: jährliche Befragung der Einwohnerratsmitglieder

Indikator: Zufriedenheit der Einwohnerratsmitglieder

Standard 1: Die Vorlagen werden den Mitgliedern spätestens 14 Kalendertage vor der nächsten Sitzung zugestellt.

Standard 2: Alle Aufträge und Vollzugsarbeiten werden innert Wochenfrist oder gemäss Vereinbarung erledigt.

Standard 3: mind. 95 % sind zufrieden

2. L-Ziel **Der Einwohnerrat wird darauf aufmerksam gemacht, wenn seine Beschlüsse gegen übergeordnetes Recht verstossen.**

Messung: dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitete Beschlüsse

Indikator: Anzahl Vorbehalte oder Nicht-Genehmigungen

Standard: Keine, die auf fehlende Hinweise der Verwaltung zurückzuführen sind.

3. L-Ziel Sitzungsdaten, Traktanden, Beschlüsse, Ablauf Referendumsfrist und Protokolle werden der Bevölkerung rasch, regelmässig und verständlich übermittelt.

Messung: Erhebung durch Verwaltung

Indikator: Publikationstermine

Standard 1: Die Vorlagen und Protokolle werden im Internet aufgeschaltet spätestens einen Arbeitstag, nachdem sie dem Einwohnerrat zugestellt wurden.

Standard 2: Die Beschlüsse werden am Tag nach der Einwohnerratssitzung im Internet und in der gleichen Woche im Binninger Anzeiger publiziert.

1.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	180 288	220 641	217 565	239 393	238 019	238 320	240 464	242 644	244 860
Sachaufwand	93 183	37 729	25 771	30 000	30 000	30 200	30 400	30 600	30 800
Total Aufwand	**273 472**	**258 371**	**243 336**	**269 393**	**268 019**	**268 520**	**270 864**	**273 244**	**275 660**
Total Ertrag									
Ergebnis vor Umlagen	**- 273 472**	**- 258 371**	**- 243 336**	**- 269 393**	**- 268 019**	**- 268 520**	**- 270 864**	**- 273 244**	**- 275 660**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 39 249	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 312 720**	**- 258 371**	**- 243 336**	**- 269 393**	**- 268 019**	**- 268 520**	**- 270 864**	**- 273 244**	**- 275 660**

1.3 Gemeinderat

1.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt Gemeinderat umfasst die administrative und fachliche Unterstützung der Mitglieder des Gemeinderats. Leistungsempfängerin ist also eine Behörde. Eine nach aussen erbrachte Dienstleistung im Sinne von WoV liegt nicht vor, es wird keine direkte Aussenwirkung (Bevölkerung) erzielt.
Betriebswirtschaftlich gesprochen, könnte das Produkt Gemeinderat genauso gut eine Kostenstelle (z.B. Leistungszentrum strategische Führung) sein. Zugunsten der (Kosten-) Transparenz wird der Gemeinderat – analog zum Produkt Einwohnerrat - dennoch als Produkt geführt, mit separatem Budget, aber ohne Wirkungsziele und mit Leistungszielen. Weiter gehende Ziele und Vorgaben an die Verwaltung regelt der Gemeinderat im Rahmen der Leistungsvereinbarungen.

1.3.B WIRKUNGSZIELE

Keine (vgl. Produktbeschrieb)

1.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Der Gemeinderat wird so unterstützt, dass er das Mandat im Nebenamt ausüben kann.**
Messung: jährliche Befragung der Gemeinderatsmitglieder
Indikator: Zufriedenheit
Standard: alle sind mindestens zufrieden

1.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	429 245	1 044 537	1 055 504	978 656	957 971	959 148	971 003	983 123	995 505
Sachaufwand	263 002	142 095	147 886	150 300	151 800	152 600	153 400	154 200	155 000
Total Aufwand	**692 247**	**1 186 632**	**1 203 390**	**1 128 956**	**1 109 771**	**1 111 748**	**1 124 403**	**1 137 323**	**1 150 505**
Entgelte	-	28	1 647	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag		**28**	**1 647**						
Ergebnis vor Umlagen	**- 692 247**	**-1 186 604**	**-1 201 743**	**-1 128 956**	**-1 109 771**	**-1 111 748**	**-1 124 403**	**-1 137 323**	**-1 150 505**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 245 304	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 937 551**	**-1 186 604**	**-1 201 743**	**-1 128 956**	**-1 109 771**	**-1 111 748**	**-1 124 403**	**-1 137 323**	**-1 150 505**

1.4 Aussenbeziehungen

1.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Binningen ist eine offene und solidarische Gemeinde. Sie pflegt gute Kontakte mit den Nachbargemeinden, der Stadt Basel sowie mit anderen Städten und Gemeinden im In- und Ausland (derzeit mit Duvin GR, Soubey JU und Kaluga/Russland).
Sie stellt Sachmittel zur Verfügung und/oder leistet finanzielle Beiträge für Entwicklungshilfeprojekte und Katastrophenhilfe in der Schweiz und im Ausland.

1.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Binningen beteiligt sich an grenzübergreifenden Projekten.
Messung : jährliche Feststellung der Verwaltung
Indikator: regionale, grenzüberschreitende Projekte oder Zusammenarbeit
Standard: Binningen tritt aktiv auf

2. W-Ziel Durch Entwicklungshilfe im In- und Ausland wird Not gelindert und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt.
Messung: Jahresberichte der jeweiligen Institution
Indikator: Projektumsetzungserfolg
Standard: Hilfe zur Selbsthilfe hat Situation verbessert.

1.4.C LEISTUNGSZIELE

keine

1.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	7 707	15 590	16 367	15 844	15 844	15 999	16 166	16 332
Eigene Beiträge									
- an Gemeinden	18 500	-	1 000	15 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
- an private Institutionen	-	1 000	-	5 000	-	-	-	-	-
- an Übrige	74 066	66 937	66 838	69 600	62 500	62 500	62 500	62 500	62 500
Total Aufwand	**92 566**	**75 644**	**83 428**	**105 967**	**86 344**	**86 344**	**86 499**	**86 666**	**86 832**
Total Ertrag									
Ergebnis vor Umlagen	**- 92 566**	**- 75 644**	**- 83 428**	**- 105 967**	**- 86 344**	**- 86 344**	**- 86 499**	**- 86 666**	**- 86 832**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 39 249	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 131 814**	**- 75 644**	**- 83 428**	**- 105 967**	**- 86 344**	**- 86 344**	**- 86 499**	**- 86 666**	**- 86 832**

LEISTUNGSAUFTRAG 2 FINANZEN, STEUERN

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Mike Keller, Gemeinderat
Operative Führung:	Markus Isler, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	18
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	19
III.	Die Produkte im Einzelnen	20
2.1	Steuern	20
2.2	Finanzvermögen	23

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
2.1 Steuern	Rechtsgleichheit und Rechtssicherheit sind im Rahmen des Vollzugs der Steuergesetze gewährleistet.
2.2 Finanzvermögen	Rentable Verwaltung des dem Finanzvermögen zugeteilten Umlauf- und Anlagevermögens.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	748	1 224	2 059	2 180	2 240	*60*	*3%*	2 256	2 288	2 320	2 353	*1%*
Ertrag total	441	437	1 743	1 965	1 892	*- 73*	*-4%*	1 892	1 892	1 892	1 892	*0%*
Globalbudget	**- 307**	**- 787**	**- 316**	**- 215**	**- 348**	*- 133*	*62%*	**- 364**	**- 396**	**- 428**	**- 462**	*7%*
A. Produktbudgets netto												
2.1 Steuern	- 72	- 559	- 517	- 589	- 625	*- 36*	*6%*	- 626	- 646	- 666	- 687	*2%*
2.2 Finanzvermögen *	358	484	443	672	573	*- 99*	*-15%*	564	556	548	540	*-1%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 235	- 228	- 242	- 298	- 297	*1*	*0%*	- 302	- 306	- 310	- 314	*1%*

* RG 2006 und 2007: Zahlen nur zur Info (das Produkt ist ab dem Voranschlag 2008 neu der PG 2 zugeordnet)

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

2.1 Steuern

2.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt umfasst die Veranlagung von unselbstständig und nicht erwerbstätigen Personen sowie den Einzug der kommunalen Steuern von allen Steuerpflichtigen. Zu den von der Gemeinde Binningen nicht veranlagten Steuerpflichtigen gehören selbstständig Erwerbstätige, Personen mit grossen Vermögen (VIP's), regelmässige Rechtsfälle, Gemeinderäte und -rätinnen, Regierungsräte und -rätinnen sowie Steuerveranlager und -innen, die in der Gemeinde Binningen wohnen und gleichzeitig in der Gemeindeverwaltung Binningen tätig sind.
Erläuterungen:

- Die Gemeinde erledigt rund 80 % der knapp 10'000 Veranlagungen selber.
- Die Steuereinnahmen werden ausserhalb des Produktbudgets aufgeführt, da sie ohne direkte Gegenleistung geschuldet, im Umfang von der Gemeindeverwaltung nicht beeinflussbar und Schwankungen in diesem Bereich normal sind. Entsprechende Mehr- oder Mindereinnahmen würden einen nicht beeinflussbaren Handlungsspielraum, respektive einen Engpass im Produktbudget bedeuten, der nicht in Zusammenhang mit den erbrachten Leistungen steht.
- Zur Veranlagungstätigkeit (Prozess Nr. 2) gehören das Veranlagen aufgrund von Steuererklärungen und von Steuerausscheidungen sowie die amtlichen Veranlagungen.

2.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Alle Steuerpflichtigen erfahren eine Gleichbehandlung bei der Veranlagung.

Messung: Einsprachen gemäss Bericht der Verwaltung

Indikatoren: Anzahl von der kant. Steuerverwaltung gutgeheissenen Einsprachen, welche gemäss Bericht der Verwaltung auf die Veranlagungsqualität zurückzuführen sind.

Standard: Die entsprechenden Einsprachen machen max. 8 (rund 0.1 %) der von der Gemeinde Binningen definitiv veranlagten Steuererklärungen pro Jahr aus.

2. W-Ziel Die Veranlagungsqualität ist mindestens so gut wie der kantonale Durchschnitt.

Messung: Revision durch Kanton

Indikatoren: Massnahmen durch Kanton, falls Binningen unter dem durchschnittlichen Qualitätsgrad liegt.

Standard: Es werden keine Massnahmen durch den Kanton eingeleitet.

2.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Die Steuerpflichtigen erhalten jährlich, termingerecht eine korrekte, definitive Steuerrechnung.

Messung: Von der Gemeinde erledigte Veranlagungen am Stichtag 1. März

Indikator: Erledigte Veranlagungen in Prozent aller in der Gemeinde Binningen zu erledigenden Veranlagungen

Standard: mindestens 95 %

2.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	97 949	916 569	887 748	952 090	979 848	980 763	1 000 408	1 020 441	1 040 962
Sachaufwand	60 509	55 379	39 420	58 700	62 700	63 000	63 300	63 600	63 900
Abschreibungen	27 254	23 407	17 311	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000
Total Aufwand	**185 712**	**995 355**	**944 479**	**1 030 790**	**1 062 548**	**1 063 763**	**1 083 708**	**1 104 041**	**1 124 862**
Entgelte	62 863	65 301	53 822	65 000	61 000	61 000	61 000	61 000	61 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	378 290	371 450	373 740	376 800	376 800	376 800	376 800	376 800	376 800
Total Ertrag	**441 153**	**436 751**	**427 562**	**441 800**	**437 800**	**437 800**	**437 800**	**437 800**	**437 800**
Ergebnis vor Umlagen	**255 440**	**- 558 605**	**- 516 917**	**- 588 990**	**- 624 748**	**- 625 963**	**- 645 908**	**- 666 241**	**- 687 062**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 327 207	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 71 767**	**- 558 605**	**- 516 917**	**- 588 990**	**- 624 748**	**- 625 963**	**- 645 908**	**- 666 241**	**- 687 062**

Im Personalaufwand sind die Lohnaufwendungen inklusive Lohnnebenkosten im Voranschlag eingesetzt. Der Anstieg derselben erklärt sich durch die Teuerungsanpassung sowie die Stufenanstiege. Beim Sachaufwand sind die Steuereinzugs- und -bearbeitungskosten sowie die Softwarekosten enthalten. Aufgrund der krisenbedingten Verschlechterung der Zahlungsmoral erwarten wir eine leichte Zunahme der Steuereinzugskosten. Auf der Einnahmenseite sind vor allem die Steuerveranlagungs- und Einzugsprovisionen sowie die Mahn- und Bearbeitungsgebühren für die Abgabe der Steuererklärungen budgetiert. Diese bewegen sich im Rahmen des Vorjahres.

Ausserhalb des Produktbudgets befinden sich folgende Positionen (vgl. auch Kapitel 5 Tabelle 4 Abstimmungsbrücke im Budgetbericht):

- Steuererträge (natürliche und juristische Personen): CHF 45.50 Mio.
- Verzugszinsen auf Steuern (Ertrag) CHF 0.29 Mio.
- Skonto / Vergütungszins (Aufwand) CHF 0.15 Mio.
- Steuerabschreibungen und -erlasse (Aufwand): CHF 0.21 Mio.

2.2 Finanzvermögen

2.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Gemäss Gemeindefinanzverordnung besteht das Finanzvermögen aus jenen Vermögenswerten, „die nicht der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen." Diese Definition lässt einen gewissen Interpretations- und Handlungsspielraum zu und macht die Abgrenzung zwischen Verwaltungs- und Finanzvermögen nicht in jedem Fall einfach.
Derzeit werden rund 25 Liegenschaften im Finanzvermögen bewirtschaftet. Diese dienen nicht nur als reine Vermögensanlage, sondern haben noch weitere Funktionen:

- Durch Abgabe von Land (Baurecht / Verkauf) können Wohngenossenschaften gefördert werden.
- Durch den Besitz von Liegenschaften im Finanzvermögen kann der Eigenbedarf der Gemeinde an Grundstücken und Liegenschaften frühzeitig oder im Rahmen von Zwischennutzungen abgedeckt werden.
- Durch den Besitz und die Vermietung von gemeindeeigenen Liegenschaften kann der Gemeinderat ca. 30 Wohnungen für soziale Zwecke gemäss Konzept des Gemeinderats zur Verfügung stellen.

KENNZAHLEN

Für die Verwendung von Kennzahlen stellt die Bewertung der Liegenschaften ein zentraler Faktor dar. Da für alle Mietobjekte eine Sollmiete berechnet wird, haben wir eine Basis für eine Ertragswertbewertung dieser Liegenschaften. Die Kapitalisierung soll dabei mit dem Hypothekarzinssatz für erste Hypotheken der Basellandschaftlichen Kantonalbank (derzeit 2.875 %), einem Zuschlag von 2 % für den Unterhalt und für die Vergleichbarkeit am Häusermarkt auch ein Unternehmerlohn von 1.5 % einkalkuliert werden. Somit werden die Mieteinnahmen mit einem Zinssatz von total 6.375 % kapitalisiert und ergeben die Basis für die Berechnung der Brutto-[1] und Nettorendite[1].

Diese Berechnungen beschränken sich auf das Portfolio, das von der externen Liegenschaftsverwaltung betreut wird, da zu diesem vollständige Abschlüsse mit Aufwendungen und Erträgen, die klar diesen Objekten zugeordnet werden können, vorliegen.

Für den Voranschlag 2010 ergibt sich ein totaler Liegenschaftswert von CHF 14.916 Mio. (Kapitalisierung der Sollmieten). Die Sollmieten betragen rund CHF 951'000. Bei budgetierten Mieteinnahmen von CHF 927'000 ergibt sich ein Leerstand von CHF 24'000 oder 2.5 %. Die Auslastungsquote beträgt entsprechend 97.5 %. Die erwartete Bruttorendite[1] beträgt knapp 6.5 %, die Nettorendite[2] knapp 4.5 %. Die Bruttorendite liegt unter dem Standard von mindestens 7.5 %. Dies ist auf das aktuell tiefe Zinsniveau zurückzuführen. Tiefe Zinsen führen automatisch und relativ schnell zu einem beträchtlichen Anstieg des Liegenschaftswertes

[1] Die Bruttorendite ist der Mietertrag in % vom eingesetzten Kapital (hier Liegenschaftswert)

[2] Die Nettorendite ist der Ertrag abzüglich aller Aufwendungen in % vom eingesetzten Kapital (hier Liegenschaftswert)

(Ertragswertermittlung durch Kapitalisierung). Die Renditekennziffern setzen eine Umsatzgrösse (Brutto) oder Erfolgsgrösse (Netto) in Relation zum Liegenschaftswert. Da der Dividend (Umsatz oder Erfolg) relativ stabil ist, der Divisor (Liegenschaftswert) stark ansteigt, resultiert ein wesentlich tieferer Quotient (Rendite).

Für das Rechnungsjahr 2008 (Hypothekarzinssatz von 3.5 %) betrug der Leerstand 2.4 % bzw. die Auslastungsquote 97.6 %. Die erzielte Bruttorendite betrug knapp 7 %, die Nettorendite knapp 4.5 %.

2.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Durch Abgabe von Land und Liegenschaften (Baurecht / Verkauf) können Wohngenossenschaften sowie die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbebetrieben gefördert werden.**

Messung: Erhebung durch Verwaltung

Indikator: Prüfung von Abgabemöglichkeiten und Abgabe von Land (Baurecht / Verkauf)

Standard: Alle gemeindeeigenen Liegenschaften und Bauparzellen werden periodisch auf ihre Eignung überprüft.

2.2.C LEISTUNGSZIELE (ERKLÄRUNGEN S. 2.2.1)

1. L-Ziel **Minimaler Leerstand bei vermietbaren gemeindeeigenen Liegenschaften**

Messung: Sollmieten und erreichte Mieten der outgesourcten Liegenschaften

Indikator: Die Auslastung (Sollmieten abzüglich Leerstände in Prozent der Sollmieten = Auslastung)

Standard: Mindestens 95 %

2. L-Ziel **Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden in Abhängigkeit ihrer Nutzung wirtschaftlich betrieben.**

Messung: Bruttorendite auf Basis des Ertragswertes der extern verwalteten Liegenschaften

Indikator: Mietertrag abzüglich Finanzierungskosten in Prozent vom Ertragswert der Liegenschaft

Standard: mindestens 7.5 %

3. L-Ziel **Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden in Abhängigkeit ihrer Nutzung wirtschaftlich betrieben.**

Messung: Nettorendite auf Basis des Ertragswertes der extern verwalteten Liegenschaften

Indikator: Mietertrag abzüglich Finanzierungskosten und Unterhalt in Prozent vom Ertragswert der Liegenschaft

Standard: mindestens 3.0 %

Obige Wirkungs- und Leistungsziele wurden im letzten Jahr nach dem Outsourcing der Liegenschaftsverwaltung und des dazugehörigen Liegenschaftsunterhalts erarbeitet und erstmals im Voranschlag 2009 aufgenommen. Da der Leistungsbericht der Rechnung 2008 noch die alten Ziele enthält, sind noch keine Aussagen über den Erreichungsgrad auf der Basis von Ist-Zahlen möglich. Dies wird erstmals mit der Berichterstattung der Rechnung 2009 erfolgen. Um dennoch einen Anhaltspunkt zu haben, sind in der Ziffer 2.2.1 die Werte für die Rechnung 2008 angegeben.

2.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	6 181	37 464	34 878	39 889	40 737	40 838	41 604	42 358	43 160
Sachaufwand	777 682	573 612	586 197	525 295	555 153	557 500	559 700	562 000	564 300
Abschreibungen	546	1 392	-	- 1 000	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**784 409**	**612 467**	**621 075**	**564 184**	**595 890**	**598 338**	**601 304**	**604 358**	**607 460**
Vermögenserträge	1 246 965	1 245 423	1 253 307	1 436 460	1 402 000	1 402 000	1 402 000	1 402 000	1 402 000
Entgelte	94 590	92 574	61 935	87 000	52 000	52 000	52 000	52 000	52 000
Total Ertrag	**1 341 555**	**1 337 998**	**1 315 242**	**1 523 460**	**1 454 000**	**1 454 000**	**1 454 000**	**1 454 000**	**1 454 000**
Ergebnis vor Umlagen	**557 146**	**725 531**	**694 167**	**959 276**	**858 110**	**855 662**	**852 696**	**849 642**	**846 540**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 198 955	- 241 958	- 250 989	- 287 194	- 285 119	- 291 264	- 296 376	- 301 575	- 306 869
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**358 192**	**483 573**	**443 178**	**672 082**	**572 991**	**564 398**	**556 320**	**548 067**	**539 671**

Der Sachaufwand beinhaltet den jährlichen Gebäudeunterhalt (= Instandhaltung und Instandsetzung ohne Investitionen). Dieser fällt durch die Anpassung der Versicherungswerte an die Teuerung und aufgrund von neuen Objekten wie z.B. das Imhof-Haus etwas höher aus als im Vorjahr. Die Ertragsseite besteht vor allem aus den jährlichen Mietzinseinnahmen, die durch den Wegfall verkaufter oder noch zu verkaufender Objekte leicht unter den Vorjahreswerten liegen.

LEISTUNGSAUFTRAG 3 GESUNDHEIT

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Heidi Ernst, Gemeinderätin
Operative Führung:	Brigitte Wiggli, Abteilungsleiterin

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	28
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	29
III.	Die Produkte im Einzelnen	30
3.1	Gesundheitsförderung	30
3.2	Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	32
3.3	Familienexterne Kinderbetreuung	35
3.4	Stationäre Angebote	38

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
3.1 Gesundheitsförderung	Das gesundheitliche Wohlergehen der Einwohnerschaft wird gefördert. Die Angebote im Bereich Gesundheit werden von der Einwohnerschaft als wesentliches Element der Sicherheit und Wohnortqualität wahrgenommen.
3.2 Ambulante gesundheits- und Betagtenangebote	Hilfe- und pflegebedürftige Einwohner/innen können möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Betagter wird so lang als möglich erhalten. Ein ausreichendes Angebot an ambulanten Einrichtungen im Bereich Gesundheit / Alter/ Pflege gewährleistet die Wahlfreiheit gegenüber stationären Einrichtungen.
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	Die familienexterne Kinderbetreuung ermöglicht es den Erziehungsberechtigten, einer ausserfamiliären Tätigkeit nachzugehen. Ausserfamiliäre Betreuungsplätze und kindergerechte Freiräume unterstützen frühe Sozialisationsprozesse.
3.4 Stationäre Angebot	Es existiert ein ausreichendes Angebot an stationären Einrichtungen im Bereich Gesundheit / Alter / Pflege.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	3 765	3 607	3 392	3 875	4 057	*182*	*5%*	4 067	4 075	4 084	4 092	*0%*
Ertrag total	134	24	86	63	51	*- 12*	*-19%*	51	51	51	51	*0%*
Globalbudget	**-3 631**	**-3 583**	**-3 306**	**-3 812**	**-4 006**	*- 194*	*5%*	**-4 016**	**-4 024**	**-4 033**	**-4 041**	*0%*
A. Produktbudgets netto												
3.1 Gesundheitsförderung	- 253	- 68	- 68	- 70	- 70	*- 1*	*1%*	- 71	- 71	- 71	- 71	*0%*
3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote	-1 327	-1 366	-1 981	-2 047	-2 164	*- 118*	*6%*	-2 169	-2 173	-2 178	-2 182	*0%*
3.3 Familienexterne Kinderbetreuung	- 995	-1 039	-1 134	-1 503	-1 578	*- 75*	*5%*	-1 581	-1 582	-1 583	-1 585	*0%*
3.4 Stationäre Angebote *	- 943	-1 017	- 15	- 50	- 30	*20*	*-40%*	- 30	- 30	- 30	- 30	*0%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 113	- 94	- 108	- 143	- 163	*- 21*	*14%*	- 166	- 169	- 171	- 174	*2%*

* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich (2006 - 2007 andere Verbuchungspraxis)

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

3.1 Gesundheitsförderung

3.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt Gesundheitsförderung umfasst Beratung und Vorbeugung im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Dazu gehört insbesondere die Mütter-, Väterberatung. Die weiteren meist durch Private erbrachten Angebote werden durch die Gemeinde (mit)finanziert, da Aufgaben im öffentlichen Interesse wahrgenommen werden (Pilzkontrolle, Samariterverein, Elternbriefe und Pro Juventute).

3.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Mit zielgruppengerechten Informationen und Beratungsangeboten erhält die Bevölkerung Unterstützung beim Erhalt ihrer gesundheitlichen Situation.**

Messung: Berichte der Mütter-, Väterberatung

Indikatoren: Angebote der Mütter-, Väterberatung

Standard: Angebote werden wahrgenommen

3.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Wirtschaftlichkeit des Angebots der Mütter-, Väterberatung ist gewährleistet, indem sich die der Gemeinde verrechneten Kosten im kantonalen Durchschnitt bewegen.**

Messung: Kostenvergleich mit anderen Gemeinden ausserhalb des Leimentals

Indikatoren: Kosten für die Gemeinde pro Einwohner/in

Standard: Abweichung gegenüber Gemeinden mit vergleichbaren Leistungen nicht grösser als 10 %

3.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	50 409	3 075	3 075	3 320	3 800	3 900	4 000	4 100	4 200
Sachaufwand	117 027	1 669	2 019	2 000	1 620	1 600	1 600	1 600	1 600
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	61 980	6 180	61 788	63 100	63 500	63 500	63 500	63 500	63 500
- an private Haushalte	836	911	996	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Total Aufwand	**230 252**	**67 635**	**67 878**	**69 920**	**70 420**	**70 500**	**70 600**	**70 700**	**70 800**
Vermögenserträge	7 590	-	-	-	-	-	-	-	-
Entgelte	7 240	-	-	-	-	-	-	-	-
Rückerstattungen von Gemeinwesen	14 394	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**29 224**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 201 028**	**- 67 635**	**- 67 878**	**- 69 920**	**- 70 420**	**- 70 500**	**- 70 600**	**- 70 700**	**- 70 800**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 52 081	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 253 109**	**- 67 635**	**- 67 878**	**- 69 920**	**- 70 420**	**- 70 500**	**- 70 600**	**- 70 700**	**- 70 800**

Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber VA 2009. Mit den eigenen Beiträgen an private Institutionen werden Organisationen unterstützt, die Leistungen für die Gemeinde im Bereich der Gesundheitsförderung erbringen, zum Beispiel Samariterverein Binningen, GedächtnistrainerInnen-Verband. Der grösste Betrag betrifft die Mütter- / Väterberatung Leimental, zu der die beteiligten Gemeinden jährlich einen Beitrag von CHF 4 pro Einwohner/in beisteuern (2010: CHF 58'132.—).

3.2 Ambulante Gesundheits- und Betagtenangebote

3.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Im Rahmen der Umsetzung des Betagtenkonzepts Binningen existiert ein vielfältiges und vernetztes Angebot von ambulanten Leistungen für Betagte, welche selbständig wohnen: Leistungen im Bereich der Hauspflege und der Haushilfe (Spitex), Tagesstätte und Aktivierungstherapie, Beratung und Dienstleistungen durch Pro Senectute, Beiträge an Notarztdienst und Hebammen.

3.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Die Kundinnen und Kunden ambulanter Angebote sind mit den Dienstleistungen zufrieden.**
Messung: Feedback-Formulare der Tagesstätte Schlossacker und der Spitex
Indikator: Mass der Zufriedenheit mit den erbrachten Dienstleistungen, Öffnungszeiten und Kundenfreundlichkeit der Institution
Standard: in 90 % der Fälle Zufriedenheit

2. W-Ziel **Betagte und ihre Angehörigen werden durch Informationsstellen und Öffentlichkeitsarbeit ausreichend über die verschiedenen Angebote in der Betagtenhilfe informiert.**
Messung: Erreichbarkeit der Informationsstelle Spitex
Indikator: Bedienung des Telefons
Standard: Während fünf Tagen in der Woche täglich mindestens sechs Stunden erreichbar.

3.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Die Wirtschaftlichkeit der ambulanten Angebote ist gewährleistet, indem der Anteil der verrechenbaren Stunden im Verhältnis zu den nicht verrechenbaren steigt.

Messung: Auswertung der Stundenrapporte

Indikator: Anteil verrechenbare Stunden zu nicht verrechenbaren in Prozent

Standard: jeweils Steigerung des Anteils um 5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr

Kommentar: Geändertes Leistungsziel. Vorstand und Geschäftsleitung der Spitex haben sich zum Ziel gesetzt, die Produktivität zu steigern.

2. L-Ziel Die Gebühren/Tarife bewegen sich im Durchschnitt des in der Region üblichen Preis-/Leistungsverhältnisses für die jeweilige Institution.

Messung: Gebührenvergleiche pro Angebotskategorie

Indikatoren: Vergleiche Tarife für Spitex-Leistungen im Bereich der Hauswirtschaftstarife / Tagessatz für Tagesstätte

Standard: Abweichung gegenüber Vergleichsgemeinden nicht grösser als 10 %

Kommentar: Präzisiertes Leistungsziel. Es sind nur noch die Spitex-Tarife im Hauswirtschaftsbereich steuerbar, die anderen Tarife werden von der Santésuisse kantonal vorgegeben. Aus diesem Grund werden die „Spitex-Leistungen" mit „im Bereich der Hauswirtschaftstarife" präzisiert.

Gestrichene Ziele

3. L-Ziel Hohe Qualität der Spitex-Dienstleistungen durch ausreichendes und gut ausgebildetes Personal ermöglichen Spitex-Klient/innen, den Eintritt in stationäre Einrichtungen länger hinauszuzögern als in anderen Gemeinden.

Messung: Statistik Gemeindekrankenpflege / Personalstatistik

Indikator: Verhältnis von Stellenprozenten mit qualifizierter Krankenpflegeausbildung zum Anteil Pflegesituationen mit komplexer Grundpflege

Standard: Abweichung gegenüber Vergleichsgemeinden nicht grösser als 10 %

Kommentar: Das Leistungsziel ist nicht direkt durch die Gemeinde steuerbar und mit anderen Gemeinden nicht vergleichbar. Die Messung der Statistik Gemeindekrankenpflege / Personalstatistik sagt nichts über das eigentliche Ziel resp. deren Wirkung, Eintritt in stationäre Einrichtungen länger herauszuzögern, aus.

3.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	184 148	203 483	204 476	212 000	215 800	220 000	224 300	228 700	233 100
Sachaufwand	35 466	37 011	31 286	37 600	37 600	37 800	38 000	38 200	38 400
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	- 72 616	5 767	5 882	6 000	6 100	6 100	6 100	6 100	6 100
- an private Institutionen	1 216 883	1 183 412	1 804 497	1 842 110	1 955 736	1 955 700	1 955 700	1 955 700	1 955 700
Total Aufwand	**1 363 881**	**1 429 673**	**2 046 141**	**2 097 710**	**2 215 236**	**2 219 600**	**2 224 100**	**2 228 700**	**2 233 300**
Entgelte	53 421	64 040	65 208	51 000	51 000	51 000	51 000	51 000	51 000
Total Ertrag	**53 421**	**64 040**	**65 208**	**51 000**	**51 000**	**51 000**	**51 000**	**51 000**	**51 000**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 310 460**	**-1 365 633**	**-1 980 933**	**-2 046 710**	**-2 164 236**	**-2 168 600**	**-2 173 100**	**-2 177 700**	**-2 182 300**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 16 936	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 327 396**	**-1 365 633**	**-1 980 933**	**-2 046 710**	**-2 164 236**	**-2 168 600**	**-2 173 100**	**-2 177 700**	**-2 182 300**

Personal- und Sachaufwand betreffen die Tagesstätte und die Aktivierung in der Alterssiedlung Schlossacker. Bei den Entgelten werden die Einnahmen der Tagesstätte Schlossacker ausgewiesen. Bei den eigenen Beiträgen an gemischtwirtschaftliche Unternehmen ist der Beitrag an den Hebammendienst in Spitälern enthalten. Die Leistungsabgeltungen gegenüber Spitex, Pro Senectute und medizinischer Notrufzentrale werden bei den eigenen Beiträgen an private Institutionen ausgewiesen.
Aufgrund des kantonalen Finanzausgleichs kommen die Gemeinden seit 2008 für die wegfallenden Bundesbeiträge an die Spitex auf. Zugleich ist der Beitrag der Gemeinde an die Spitex seit 2007 auf 55 % des Aufwands beschränkt. Diese Beschränkung soll von der Spitex auch 2010 eingehalten werden können. Die Betriebsbeiträge für die Spitex müssen auf CHF 1'760'000 angehoben werden (VA 2009 CHF 1'650'000). Dieser Anstieg ist auch auf die erfolgreiche Lohnklage des Pflegepersonals im Gesundheitsbereich zurückzuführen. Die Löhne im Pflegebereich werden um eine Lohnklasse angehoben. Der Gemeindebeitrag für die überkommunale Dienstleistungen beträgt zusätzlich CHF 145'736. Die Spitex hat für das Jahr 2010 erstmals diese Beiträge vollständig berechnet und in ihr Budget aufgenommen. Somit beläuft sich das Gesamtbudget der Spitex für das Jahr 2010 auf CHF 1'905'736.

3.3 Familienexterne Kinderbetreuung

3.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Tagesbetreuungs-Angebote für Kinder und Jugendliche.

3.3.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die Tagesbetreuungs-Angebote der Stiftung Kinderbetreuung werden aufgrund der jährlichen Überprüfung und Berichterstattung zeitgerecht aus- oder abgebaut und können so den Bedarf decken.

Messung: Wartelisten

Indikator: Zeit zwischen Neuanmeldung und Leistungserbringung

Standard: 90 % innerhalb von 3 Monaten

2. W-Ziel Die Erziehungsberechtigten sind mit den Dienstleistungen der Tagesbetreuungs-Angebote zufrieden.

Messung: Feedback-Formulare in den einzelnen Institutionen

Indikator: Mass der Zufriedenheit mit den erbrachten Dienstleistungen, Öffnungszeiten und Kundenfreundlichkeit der Institution

Standard: in 90 % der Fälle Zufriedenheit

3.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Die Wirtschaftlichkeit der Stiftung Kinderbetreuung ist gewährleistet, indem sich die Kosten der erbrachten Dienstleistungen im regionalen Durchschnitt bewegen.

Messung: Kostenvergleich aufgrund der Leistungs- und Kostenrechnung mit anderen Gemeinden

Indikatoren: Kostensatz pro besuchter Tag und Anzahl geöffneter Tage

Standard: Abweichung vom Durchschnitt nicht grösser als 10 %

Kommentar: Präzisiertes Leistungsziel: Es werden nicht die verrechenbaren Stunden, sondern der Kostennsatz pro besuchter Tag und Anzahl geöffneter Tage erhoben. Aus diesem Grund wird der Text von „verrechenbare Stunden“ auf „Ansatz pro besuchter Tag und Anzahl geöffneter Tage“ präzisiert.

2. L-Ziel Es steht eine ausreichende Anzahl von Tagesbetreuungs-Plätzen zur Verfügung, die Angebote sind gut ausgelastet.
Messung: Statistik der Stiftung Kinderbetreuung
Indikator: Auslastungsziffer
Standard: Auslastung im Jahresdurchschnitt grösser als 85%

Kommentar: Anpassung Leistungsziel. 80 % ist realistisch, 85 % ist erstrebenswert. Im Vergleich mit anderen Institutionen wird mehrheitlich eine zu erreichende Auslastung von 85 % angegeben und berücksichtigt die Belegungseinbrüche bei Schulbeginn und der nachträglichen Eingewöhnung von neuen Kindern. Mit der Anpassung des Jahresdurchschnitts von 90 % auf 85 % ist ein Vergleich mit anderen Institutionen möglich, werden die Daten der anderen Institutionen tatsächlich und innert Frist zur Verfügung gestellt.

Gestrichene Ziele

2. L-Ziel Die Tarife bewegen sich im Durchschnitt des in der Region üblichen Preis-/Leistungsverhältnisses für die jeweilige Institution.
Messung: Gebührenvergleiche pro Angebotskategorie
Indikatoren: Minimalbeitrag der Erziehungsberechtigten pro Betreuungstag
Standard: Abweichung vom Durchschnitt nicht grösser als 10 %

Kommentar: Leistungsziel löschen: Die Angaben in den Vergleichsgemeinden beruhen auf verschiedenen Grundlagen und sind nicht vergleichbar. Die Kosten werden unterschiedlich berechnet und die Gemeinden bezahlen unterschiedliche Beiträge.

3.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand									
Sachaufwand	39 311	41 480	35 960	40 200	52 200	52 500	52 800	53 100	53 400
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	920 200	995 200	1 090 500	1 428 500	1 480 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000	1 480 000
Total Aufwand	**959 511**	**1 036 680**	**1 126 460**	**1 468 700**	**1 532 200**	**1 532 500**	**1 532 800**	**1 533 100**	**1 533 400**
Entgelte	-	12 000	12 000	12 000	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**-**	**12 000**	**12 000**	**12 000**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 959 511**	**-1 024 680**	**-1 114 460**	**-1 456 700**	**-1 532 200**	**-1 532 500**	**-1 532 800**	**-1 533 100**	**-1 533 400**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 35 058	- 14 037	- 19 929	- 45 956	- 45 601	- 48 014	- 49 052	- 50 109	- 51 187
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 994 569**	**-1 038 717**	**-1 134 389**	**-1 502 656**	**-1 577 801**	**-1 580 514**	**-1 581 852**	**-1 583 209**	**-1 584 587**

Der Sachaufwand setzt sich aus den Kosten für den baulichen Unterhalt und den Energiekosten für das Tagesheim zusammen. Der massgeblichste Ausgabenposten macht jedoch die Leistungsabgeltung an die Stiftung Kinderbetreuung aus.
Gegenüber dem Vorjahr erfolgt in mehrfacher Hinsicht ein Ausbau. Dieser wurde im Oktober 2008 durch den Einwohnerrat bewilligt (Erhöhung des jährlichen Gemeindebeitrags zur kurzfristigen Angebotsausweitung in der Höhe von CHF 398'900, Bewilligung eines Investitionsbeitrags von CHF 180'000 für einen Containerersatz). Im Jahre 2009 konnten bereits Massnahmen zur Angebotserweiterung umgesetzt werden. Der Beitrag 2010 an die Stiftung soll gegenüber dem Vorjahr um CHF 50'000 (gerundet) steigen.

Die Lohnadministration wurde im Jahr 2009 von der Verwaltung ausgelagert und der Stiftung Kinderbetreuung übergeben, weshalb bei den Entgelten der Betrag von CHF 12'000 für die Lohnadministration der Stiftung Kinderbetreuung nicht mehr ausgewiesen wird.

3.4 Stationäre Angebote

3.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Im Kanton Basel-Landschaft sind für die Pflege und Betreuung im Alter die Gemeinden zuständig. Diese sind verpflichtet, ein ausreichendes Angebot an stationären Unterbringungsmöglichkeiten für ihre Einwohnerschaft sicherzustellen. Das Produkt umfasst neben der diesbezüglichen Planung die Mitfinanzierung der Infrastruktur (Investitionsbeiträge an Alters- und Pflegeheime sowie Pflegewohnungen in der Gemeinde Binningen). Gemeindebeiträge für den stationären Aufenthalt betagter Menschen, welche über keine ausreichenden eigene Einkünfte oder Vermögen verfügen.

3.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die Gemeinde bietet eine ausreichende Anzahl von Plätzen in ihren Alters- und Pflegeheimen sowie den Pflegewohnungen an, so dass Einwohner/innen innert angemessener Frist in eines der stationären Pflegeangebote in Binningen eintreten können.

Messung: Auswertung der Wartelisten

Indikator: Frist von Anmeldung bis Eintritt

Standard: nicht mehr als vier Monate

2. W-Ziel Es gibt ein ausreichendes Angebot von Unterbringungstagen an Ferien- und Entlastungsbetten in den stationären Angeboten.

Messung 1: Belegung der Ferien- und Entlastungsbetten

Indikator 1: Auslastung der Ferien- und Entlastungsbetten

Standard 1: Auslastung von 70 % der möglichen Pflegetage pro Ferien- und Entlastungsbett

Messung 2: nicht gedeckte Nachfrage nach Aufenthalt in Ferien- und Entlastungsbetten

Indikator 2: abgewiesene Anfragen

Standard 2: In 85 % der Anfragen kann die Nachfrage gedeckt werden; nicht mehr als 20 abgewiesene Anfragen pro Jahr.

3.4.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die qualitativ einwandfreie Leistungserbringung kann jederzeit nachgewiesen werden, da die Leistungen alle anwendbaren Qualitätsnormen erfüllen.**

Messung: Prüfsystem gemäss der Vereinbarung zu “Grundangebot und Basisqualität“

Indikatoren: gemäss “Grundangebot und Basisqualität“

Standard: Audits ergeben gute bis sehr gute Auswertungsberichte.

Kommentar: Geändertes Leistungsziel. Genügende Auswertungsberichte sind kein Standard sondern eine Voraussetzung. Aus diesem Grund wird der Standard von „Audits ergeben genügende bis gute Auswertungsberichte“ auf „Audits ergeben gute bis sehr gute Auswertungsberichte“ gehoben.

2. L-Ziel **Die Wirtschaftlichkeit der stationären Angebote ist gewährleistet, indem sich die Kosten der erbrachten Dienstleistungen im regionalen Durchschnitt bewegen.**

Messung: Kostenvergleich aufgrund der Leistungs- und Kostenrechnung mit anderen Gemeinden, welche über ein vergleichbares Alters- und Pflegeheimangebot verfügen.

Indikatoren: direkte Kosten pro Aufenthaltstag

Standard: Abweichung nicht grösser als 10 %

3. L-Ziel **Die Tarife bewegen sich im Durchschnitt des in der Region üblichen Preis-/ Leistungsverhältnisses.**

Messung: Tarifvergleiche mit vergleichbaren Alters- und Pflegeheimen bzw. Pflegewohnungen

Indikatoren: Kosten pro Verpflegungstag inkl. Pflege

Standard: Abweichung vom Durchschnitt in der jeweiligen Pflegestufe kleiner als 10 %

3.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Eigene Beiträge									
- an Kantone	-	964 923	-	-	-	-	-	-	-
- an private Institutionen	994 656	-	23 206	50 000	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
Total Aufwand	**994 656**	**964 923**	**23 206**	**50 000**	**30 000**	**30 000**	**30 000**	**30 000**	**30 000**
Entgelte	51 838	- 51 838	8 642	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**51 838**	**- 51 838**	**8 642**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 942 818**	**-1 016 761**	**- 14 564**	**- 50 000**	**- 30 000**	**- 30 000**	**- 30 000**	**- 30 000**	**- 30 000**
Umlagen / Indirekte Kosten									
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 942 818**	**-1 016 761**	**- 14 564**	**- 50 000**	**- 30 000**	**- 30 000**	**- 30 000**	**- 30 000**	**- 30 000**

* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich (2006 - 2007 andere Verbuchungspraxis)

LEISTUNGSAUFTRAG 4 KULTUR, FREIZEIT/SPORT

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Bruno Gehrig, Gemeinderat
Operative Führung:	Philipp Bollinger, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	43
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011- 2014	44
III.	Die Produkte im Einzelnen	45
4.1	Kultur	45
4.2	Freizeit / Sport	49

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
4.1 Kultur	Die kommunale Kulturförderung trägt zur Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung bei. Sie stärkt insbesondere das Vereinsleben, da diesem aufgrund der lokalen Strukturen im Kulturbereich eine zentrale Bedeutung zukommt. Zudem werden kulturelle Projekte und Institutionen gefördert, die einen Bildungsauftrag im weitesten Sinn erfüllen.
4.2 Freizeit/Sport	Binningen trägt mit einer attraktiven Sportinfrastruktur zur Wohnqualität der Gemeinde bei. Sie unterstützt damit eine aktive Gesundheitsförderung. Der Sport trägt wesentlich dazu bei, die Integration von Jugendlichen und Erwachsenen zu fördern. Mittels geeigneter Angebote soll vor allem Jugendlichen eine sinnvolle Freizeitgestaltung ermöglicht werden. Neben eigenen Angeboten werden auch Vereine mit analoger Zielsetzung unterstützt.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011- 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	3 556	3 576	3 931	3 810	3 975	*165*	*4%*	4 017	4 059	4 101	4 144	*1%*
Ertrag total	622	586	735	578	570	*- 8*	*-1%*	623	624	625	626	*2%*
Globalbudget	**-2 934**	**-2 990**	**-3 196**	**-3 231**	**-3 404**	*- 173*	*5%*	**-3 394**	**-3 435**	**-3 476**	**-3 518**	*1%*
A. Produktbudgets netto												
4.1 Kultur	-1 008	- 746	- 723	- 717	- 755	*- 39*	*5%*	- 761	- 766	- 772	- 778	*1%*
4.2 Freizeit / Sport	- 945	-1 678	-1 855	-1 795	-1 955	*- 160*	*9%*	-1 927	-1 950	-1 974	-1 999	*1%*
4.3 Freizeit / Sport	- 707											
B. Produktgruppengemeinkosten	- 273	- 567	- 618	- 720	- 694	*25*	*-4%*	- 707	- 719	- 730	- 742	*2%*

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

4.1 Kultur

4.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Zahlreiche Vereine und Einzelinitiativen sorgen für ein breites kulturelles Angebot in Binningen. Gleichzeitig nutzt die Binninger Bevölkerung rege die Kulturinstitutionen der Stadt Basel.
Die kommunale Kulturpolitik hat folglich zwei Schwerpunkte: Einerseits wird das breite Vereinsleben als Ausdruck einer kulturellen Vielfalt gefördert, wobei Vereine mit einer öffentlichen Funktion (z. B. Bibliothek, Ortsmuseum, Ludothek) auch finanziell unterstützt werden. Kulturelle Vereine können zudem die Infrastruktur der Gemeinde nutzen.
Andererseits wird an die Zentrumsleistungen der Stadt Basel, die auch von der Binninger Bevölkerung in starkem Masse genutzt werden, ein finanzieller Beitrag geleistet.
Der Gemeinderat hat zudem die Möglichkeit, mittels Vergaben aus dem Kulturfonds kulturelle Projekte, die einen Bezug zur Gemeinde Binningen haben, finanziell zu unterstützen.

4.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die Gemeinde ermöglicht der Bevölkerung, gestützt auf die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Gemeindebibliothek, den Zugang zu Büchern und anderen Medien zum Zweck der Bildung, Information und Unterhaltung. Die Bibliothek dient den Primarschulen als Schulbibliothek.

Messung 1: Bibliothekstatistik
Indikator 1: ausgeliehene Medien
Standard 1: pro Kopf der Bevölkerung werden durchschnittlich mindestens 4 Medien pro Jahr ausgeliehen.

Messung 2: Bibliothekstatistik
Indikator 2: Besuch durch Primarschüler/innen
Standard 2: mindestens 50 % der Primarschulkinder besuchen die Bibliothek mindestens einmal jährlich

2. W-Ziel Die Gemeinde Binningen ermöglicht der Bevölkerung gestützt auf die Leistungsvereinbarung mit dem Verein Ludothek den Zugang zu Spielen unterschiedlichster Art zum Zweck der Bildung und Unterhaltung.

Messung: Ludothekstatistik
Indikator: ausgeliehene Spielsachen
Messung: mindestens 3'000 Ausleihen pro Jahr

.

3. W-Ziel Der Verein Ortsmuseum ist verantwortlich für die Verwaltung des kulturellen Erbes der Gemeinde (Gebrauchsgegenstände, historische Bilder und Fotos, Fahnen). Die Leistungen werden in einer Leistungsvereinbarung festgehalten. Das Ortsmuseum ist für Interessierte zugänglich und ein Ort der Begegnung im Rahmen spezieller Anlässe.

Messung: Führungsstatistik
Indikator: Anzahl Führungen / Veranstaltungen
Standard: Es finden mindestens 50 Führungen und Veranstaltungen pro Jahr statt.

4.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Der Zugang der Bevölkerung zur Bibliothek ist durch attraktive Öffnungszeiten sichergestellt.
Messung: Jahresbericht der Bibliothek
Indikator: Öffnungszeiten
Standard: Die Bibliothek ist mindestens an vier Werktagen und am Samstag geöffnet. Während der Schulferien gelten reduzierte Öffnungszeiten.

2. L-Ziel Der Zugang der Bevölkerung zur Ludothek ist durch attraktive Öffnungszeiten sichergestellt.
Messung: Jahresbericht der Ludothek
Indikator: Öffnungszeiten
Standard: Die Ludothek ist mindestens an drei Wochentagen geöffnet. Während der Schulferien gelten spezielle Regelungen.

3. L-Ziel Die Gemeinde Binningen leistet Beiträge an die städtischen Zentrumsleistungen.
Messung: Jahresrechnung
Indikatoren: Summe der an die städtischen Kulturinstitutionen und -projekte geleisteten Beiträge
Standard: Die Gemeinde Binningen leistet einen Beitrag von jährlich CHF 100'000.

4.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	194 737	194 103	201 843	201 800	201 780	205 800	209 900	214 100	218 400
Sachaufwand	242 446	256 448	280 258	255 300	307 700	309 200	310 700	312 300	313 900
Abschreibungen	100	100	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	4 000	-	-	20 000	10 000	10 000	10 000	10 000	10 000
- an private Institutionen	304 084	346 862	412 733	299 200	299 200	299 200	299 200	299 200	299 200
Einlagen in Sonderfinanzierungen	27 336	53 807	-	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**772 703**	**851 320**	**894 835**	**776 300**	**818 680**	**824 200**	**829 800**	**835 600**	**841 500**
Vermögenserträge	19 044	19 044	21 069	19 000	22 800	22 800	22 800	22 800	22 800
Entgelte	44 349	32 950	37 156	40 800	40 800	40 800	40 800	40 800	40 800
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	23 559	53 807	113 408	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**86 952**	**105 801**	**171 633**	**59 800**	**63 600**	**63 600**	**63 600**	**63 600**	**63 600**
Ergebnis vor Umlagen	**- 685 751**	**- 745 519**	**-723'202**	**- 716 500**	**- 755 080**	**- 760 600**	**- 766 200**	**- 772 000**	**- 777 900**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 322 717	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 008 468**	**- 745 519**	**- 723 202**	**- 716 500**	**- 755 080**	**- 760 600**	**- 766 200**	**- 772 000**	**- 777 900**

Die im Personalaufwand ausgewiesenen Kosten betreffen den Abwart- und Reinigungsdienst für den Kronenmattsaal. Beim Sachaufwand fallen ebenfalls die Unterhaltskosten für den Kronenmattsaal (CHF 231'900) ins Gewicht.
In den Beiträgen an private Institutionen sind die Gemeindebibliothek (CHF 130'000), kulturelle Institutionen der Stadt Basel (CHF 100'000) sowie die Binninger Gesangs- und Musikvereine (CHF 39'000) enthalten.

4.2 Freizeit / Sport

4.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Die Gemeinde Binningen verfügt aufgrund der Aktivitäten zahlreicher Vereine und aufgrund einer guten Infrastruktur über ein breites Freizeitangebot, insbesondere für ihre Jugend. Dazu gehören die beiden Ferienheime Adelboden und Wyssachen, das Jugendhaus, der Robinsonspielplatz sowie ein gut ausgebautes Netz an Sport- und Spielplätzen (Sportanlage Spiegelfeld, Schulsportplätze, Sportplatz Drissel, Turnhallen, Finnenbahn, Vita-Parcours), welche alle von der Gemeinde unterhalten werden. Binningen betreibt zudem gemeinsam mit den Gemeinden Bottmingen und Oberwil das Gartenbad beim Schloss Bottmingen. Basis des gemeinsamen Betriebes ist ein Leistungsauftrag mit der Gemeinde Bottmingen.
Gewisse Anlagen betreibt Binningen in Eigenregie (Jugendhaus, Ferienheime); andere Institutionen werden durch von der Gemeinde subventionierte Vereine getragen. Die Gemeinde unterstützt zudem Vereine finanziell, welche Freizeitlager mit Jugendlichen durchführen.
Die Infrastruktur (Hallen, Sportplätze) wird den in Binningen ansässigen Sportvereinen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Zudem bietet die Gemeinde im Rahmen des Konzepts 'Binningen bewegt' eine beschränkte Palette an Bewegungsangeboten an, um die Bevölkerung zu mehr Bewegung zu animieren.
Ziel der Freizeit- und Sportpolitik ist es, die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Vereine mit dem bestehenden Angebot zu koordinieren und mittels eines breiten Angebots die Wohnqualität, insbesondere auch für Familien mit Kindern, zu steigern.

4.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die Freizeitangebote steigern die Lebensqualität der Nutzer/innen.
Messung: Befragung der Nutzer/innen
Indikatoren: Zufriedenheit
Standard: mindestens 80 % sind zufrieden

2. W-Ziel Die Gemeinde Binningen stellt eine Infrastruktur zur Verfügung, die von den örtlichen Sportvereinen als gut erachtet wird.
Messung: Befragung der örtlichen Sportvereine zur bestehenden Infrastruktur
Indikatoren: Zufriedenheit
Standard: mindestens 80 % sind zufrieden

3. W-Ziel Die Gemeinde Binningen bietet im Rahmen des Konzepts 'Binningen bewegt' Bewegungsangebote an, die von den Nutzerinnen und Nutzern als gut erachtet werden.

Messung: Befragung der Nutzer/innen zum bestehenden Angebot

Indikatoren: Zufriedenheit

Standard: mindestens 80 % sind zufrieden

4. W-Ziel Das Jugendhaus ist der Zielgruppe bekannt und wird von dieser regelmässig genutzt.

Messung: Anzahl Besucher

Indikatoren: Besucherstatistik

Standard: Das Jugendhaus wird während den regulären Betriebszeiten wöchentlich von mindestens 75 Jugendlichen besucht (ohne Vermietungen).

Kommentar: Präzisierung: Besucherzahl an privaten Anlässen wird explizit nicht mitgezählt

5. W-Ziel Die Ferienheime in Adelboden und Wyssachen sind saisonal gut ausgelastet.

Messung: Belegungen

Indikatoren: Anzahl belegte Wochen pro Jahr

Standard: mindestens 24 belegte Wochen pro Jahr (Adelboden); mindestens 16 belegte Wochen pro Jahr (Wyssachen)

6. W-Ziel Der Robi-Spielplatz ist der Zielgruppe bekannt und wird von dieser regelmässig genutzt.

Messung: Anzahl Besucher/innen

Indikatoren: Besucherstatistik

Standard: Der Robi-Spielplatz wird während der regulären Betriebszeiten wöchentlich von mindestens 75 Kindern besucht.

Kommentar: bisherige Formulierung ('von mindestens 75 Jugendlichen besucht') ist nicht präzise. Der Robi wird von Kindern frequentiert.

7. W-Ziel Die Abteilung Schule, Bildung und Kultur als Anlaufstelle für kinder- und jugendpolitische Fragen erfüllt ihre Funktion zur Zufriedenheit der Ratsuchenden.

Messung: Jährlicher Bericht

Indikatoren: Vorgebrachte Anliegen

Standard: Den Anliegen wird zur Zufriedenheit der Ratsuchenden nachgegangen.

4.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Das Hallenbad wird von der Bevölkerung regelmässig genutzt.
Messung: Besucherstatistik
Indikator: Anzahl Eintritte pro Einwohner/in und Jahr
Standard: durchschnittlich mindestens 5 (ohne Schulklassen)

2. L-Ziel Die Binninger Sportanlagen werden den örtlichen Sportvereinen zu Trainingszwecken zur Verfügung gestellt.
Messung: Belegungsstatistik
Indikator: Anzahl Belegungen
Standard: mindestens 80 Belegungen (Trainingseinheiten) pro Woche

3. L-Ziel Die in Binningen im Jugendbereich tätigen Organisationen werden im Rahmen der Koordinationskonferenz vernetzt.
Messung: Durchgeführte Konferenzen
Indikator: Anzahl durchgeführte Konferenzen pro Jahr
Standard: mindestens 1 Konferenz pro Jahr

4.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	714 124	977 929	976 786	1 006 940	1 072 750	1 093 500	1 114 600	1 136 100	1 158 100
Sachaufwand	253 615	726 688	818 933	721 250	799 550	803 100	806 600	810 100	813 600
Entschädigungen an Gemeinwesen	18 895	19 343	19 735	42 000	23 000	23 000	23 000	23 000	23 000
Eigene Beiträge									
- an Gemeinden	199 974	224 363	286 268	230 000	250 000	250 000	250 000	250 000	250 000
- an gemischtwirtsch. Untern.	163 600	170 000	227 500	240 000	240 000	240 000	240 000	240 000	240 000
- an private Institutionen	50 861	39 280	87 014	73 200	76 200	76 200	76 200	76 200	76 200
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	-	737	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**1 401 068**	**2 157 603**	**2 416 973**	**2 313 390**	**2 461 500**	**2 485 800**	**2 510 400**	**2 535 400**	**2 560 900**
Regalien und Konzessionen	-	4 435	4 435	4 400	4 400	4 400	4 400	4 400	4 400
Vermögenserträge	32 000	34 320	36 920	33 300	33 300	33 300	33 300	33 300	33 300
Entgelte	417 747	412 710	443 398	460 800	456 900	456 900	456 900	456 900	456 900
Beiträge für eigene Rechnung	-	-	17 500	-	12 000	12 000	12 000	12 000	12 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	69 592	28 633	59 743	19 820	-	52 700	53 700	54 700	55 700
Total Ertrag	**519 339**	**480 099**	**561 996**	**518 320**	**506 600**	**559 300**	**560 300**	**561 300**	**562 300**
Ergebnis vor Umlagen	**- 881 729**	**-1 677 504**	**-1 854 977**	**-1 795 070**	**-1 954 900**	**-1 926 500**	**-1 950 100**	**-1 974 100**	**-1 998 600**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 63 449	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 945 178**	**-1 677 504**	**-1 854 977**	**-1 795 070**	**-1 954 900**	**-1 926 500**	**-1 950 100**	**-1 974 100**	**-1 998 600**

Beim Personalaufwand fallen die Kosten für das Abwarts- und Reinigungspersonal der Sportanlage Spiegelfeld (CHF 525'200) am stärksten ins Gewicht. Die Personalkosten für die übrigen Sportplätze belaufen sich auf CHF 290'500. Für das Personal des Jugendhauses sind CHF 176'600 eingesetzt. Das Reinigungspersonal in den beiden Ferienheimen generiert Personalkosten von CHF 56'000.

Beim Sachaufwand fällt der Unterhalt der Sportanlage Spiegelfeld am stärksten ins Gewicht (CHF 390'500). Mit insgesamt CHF 16'000 werden Sportvereine, Sportlager und Schwimmkurse subventioniert. Unter den eigenen Beiträgen sind der Beitrag an das Gartenbad Bottmingen (CHF 262'000) sowie an den Robi-Spielplatz (CHF 193'000) aufgeführt. Die Entgelte fallen zur Hauptsache in den Bereichen Hallenbad (Eintritte: CHF 285'000), Ferienheim Adelboden (Mieten: CHF 100'000) und Ferienheim Wyssachen (Mieten: CHF 34'000) sowie im Jugendhaus (CHF 17'900) an.

LEISTUNGSAUFTRAG 5 BILDUNG

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Nicole Schwarz, Gemeinderätin
Operative Führung:	Philipp Bollinger, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	56
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	57
III.	Die Produkte im Einzelnen	58
5.1	Primarschule und Kindergarten	58
5.2	Musikschule	64
5.3	Sekundarschule	68
5.4	Erwachsenenbildung	70
5.5	Gesundheitsförderung und Beratungsstellen	72

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
5.1 Primarschule und Kindergarten	Der Primarschule und dem Kindergarten werden eine zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung gestellt, die zeitgemässen Unterricht ermöglicht. Die administrativen und organisatorischen Aufgaben werden fristgerecht erledigt. Der Schulrat genehmigt die strategischen Zielsetzungen im Schulprogramm. Diese werden im Rahmen der regelmässigen Evaluation geprüft (vgl. Produktbeschrieb).
5.2 Musikschule	Der Musikschule wird eine zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung gestellt, die zeitgemässen Unterricht ermöglicht. Die administrativen und organisatorischen Aufgaben werden fristgerecht erledigt. Der Schulrat genehmigt die strategischen Zielsetzungen im Schulprogramm. Diese werden im Rahmen der regelmässigen Evaluation geprüft (vgl. Produktbeschrieb).
5.3 Sekundarschule	Die vom Kanton zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel werden so eingesetzt, dass eine zweckmässige Infrastruktur zur Verfügung steht. Mit Hilfe der Gemeindebeiträge werden Projekte der Gesundheitsförderung finanziert.
5.4 Erwachsenenbildung	Die Gemeinde fördert die Erwachsenenbildung im handwerklichen und künstlerischen Bereich und Weiterbildungsmassnahmen zur Integration Fremdsprachiger.
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen	Die Gemeinde setzt die vom Kanton vorgegebenen Massnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung (Schulärztliche Dienste, Kinder- und Jugendzahnpflege) um. Daneben führt respektive finanziert sie Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	15 158	15 668	16 173	17 471	17 947	*476*	*3%*	18 254	18 558	18 869	19 185	*2%*
Ertrag total	2 773	2 736	2 909	2 834	3 096	*262*	*9%*	3 096	3 096	3 096	3 096	*0%*
Globalbudget	**-12 385**	**-12 932**	**-13 264**	**-14 637**	**-14 851**	*- 215*	*1%*	**-15 158**	**-15 462**	**-15 773**	**-16 089**	*2%*
A. Produktbudgets netto												
5.1 Kindergarten, Primarschule	-10 454	-10 137	-10 311	-11 070	-11 363	*- 293*	*3%*	-11 573	-11 783	-11 997	-12 215	*2%*
5.2 Musikschule	-1 047	-1 038	-1 130	-1 291	-1 361	*- 70*	*5%*	-1 414	-1 468	-1 522	-1 578	*4%*
5.3 Sekundarschule	- 632	- 631	- 511	- 726	- 624	*102*	*-14%*	- 638	- 657	- 676	- 696	*3%*
5.4 Erwachsenenbildung	- 100	- 79	- 94	- 83	- 98	*- 15*	*18%*	- 100	- 103	- 106	- 109	*3%*
5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen		- 159	- 186	- 209	- 231	*- 22*	*11%*	- 233	- 236	- 238	- 240	*1%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 151	- 888	-1 031	-1 257	-1 175	*83*	*-7%*	-1 198	-1 216	-1 233	-1 251	*2%*

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

5.1 Primarschule und Kindergarten

5.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Die Gemeinde Binningen ist Trägerin der Primarschule und des Kindergartens. Führung, Leitung und Aufsicht der Primarschule und des Kindergartens unterliegen den Bestimmungen des kantonalen Bildungsgesetzes und der dazugehörigen Verordnungen.

Gemäss Zielparagraph des kantonalen Bildungsgesetzes ist die Bildung ein umfassender und lebenslanger Prozess, der die Menschen in ihren geistigen, körperlichen, seelischen, kulturellen und sozialen Fähigkeiten altersgemäss fördert und von ihnen Leistungsbereitschaft fordert.
Die Schulen legen im Schulprogramm periodisch fest, wie sie ihren Bildungsauftrag erfüllen wollen. Das Schulprogramm gibt insbesondere Auskunft über das pädagogische und organisatorische Konzept der Schule und die Massnahmen zur Umsetzung der speziellen Förderung. Das Schulprogramm wird auf Antrag der Schulleitung durch den Schulrat genehmigt. Zur Überprüfung der Zielerreichung unterziehen sich die Schulen regelmässig einer internen und externen Evaluation. Der Einwohnerrat bewilligt die aufgrund von Bildungsgesetz und Schulprogramm notwendigen Finanzen.

Die im Leistungsauftrag genannten Wirkungs- und Leistungsziele beschränken sich daher auf:
Führung des Schulsekretariats, Beratung und Unterstützung der Schulleitung, Unterstützung des Schulrats, Führung des Aktuariats für den Schulrat, Bereitstellung der Unterrichtsmittel und des Mobiliars, Auskunftserteilung gegenüber Öffentlichkeit, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten. Die Leistungs- und Wirkungsziele betreffen zudem die Bereiche Mittagstische und Nachmittagsbetreuung, welche die Schule im Auftrag der Gemeinde abdeckt.
Im Rahmen des Schulbetriebes führt die Gemeinde die sozialpädagogische Begleitung, welche Lehrkräfte in schwierigen Situationen im Klassenzimmer unterstützt. Lehrpersonen können zudem die betriebliche Sozialberatung der Gemeinde Binningen in Anspruch nehmen.

5.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Die Entscheidungsunterlagen werden so vorbereitet und bereitgestellt und die administrativen und organisatorischen Aufgaben so erledigt, dass die Schulleitung und der Schulrat ihre Aufgaben innert der vorgegebenen Zeit wahrnehmen können.**

Messung: jährliches Feedback seitens der Schulleitung und des Schulrats

Indikator: Zufriedenheit

Standard: Schulleitung und Schulrat sind mit den Dienstleistungen zufrieden.

2. W-Ziel **Die Bevölkerung ist regelmässig und verständlich über aktuelle Ereignisse und Neuerungen an der Primarschule und am Kindergarten informiert.**

Messung: Präsenz im Binninger Anzeiger

Indikator: Anzahl Publikationen

Standard: mindestens 12 Publikationen pro Jahr im Binninger Anzeiger

3. W-Ziel **Das Mittagstischangebot wird als zufriedenstellend erachtet.**

Messung: Befragung der Eltern

Indikator: Zufriedenheit

Standard: mindestens 80 % der Befragten sind zufrieden

4. W-Ziel **Die modulare Tagesbetreuung ist ein attraktives Angebot für Erziehungsberechtige mit Betreuungsbedarf für ihre Kinder im schulpflichtigen Alter.**

Messung: Befragung der Eltern

Indikator: Zufriedenheit

Standard: Mindestens 80 % der Befragten sind zufrieden

5. W-Ziel **Die Betreuungsmodule werden nachgefragt.**

Messung: Belegungsstatistik

Indikator: Belegung

Standard: Die Betreuungselemente werden ab dem 5. Betriebsjahr durchschnittlich von mindestens 10 Kindern besucht.

5.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Die Primarschule und der Kindergarten verfügen über eine zweckmässige Infrastruktur.

Messung1: Bereitstellung einer zweckmässigen Infrastruktur

Indikator1: Konzept des Schulrats betreffend Grundausrüstung von Schulhäusern und -zimmern

Standard1: Die Grundausrüstung ist vorhanden und funktionsfähig.

Messung2: regelmässige Sanierung und Erneuerung des Schulmobiliars

Indikator2: Die regelmässige Erneuerung respektive Sanierung des Mobiliars ist finanziell sichergestellt.

Standard2: Der zur Verfügung gestellte Betrag entspricht dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden während der vorangegangenen drei Jahre (+/- 10 %).

2. L-Ziel Ratsuchende (Erziehungsberechtigte, Schüler/innen, Einwohner/innen) erhalten zweckdienliche Auskünfte innert Wochenfrist.

Messung: Erhebung durch Verwaltung

Indikatoren: Anzahl begründeter Beanstandungen betreffend Zweckdienlichkeit der Information und Fristeinhaltung

Standard: höchstens fünf negative Rückmeldungen pro Jahr

3. L-Ziel An den Primarschulen und Kindergärten wird ein bedarfsgerechtes Mittagstischangebot geführt.

Messung: Bereitstellung einer bedarfsgerechten Anzahl Mittagstischplätze

Indikator: durchschnittliche Belegung der einzelnen Mittagstische

Standard: Ein Mittagstisch wird geführt, wenn er an den Betriebstagen im Wochenschnitt von mindestens 10 Kindern besucht wird. Wird ein Mittagstisch neu eingerichtet, so darf die Durchschnittszahl während maximal dreier Jahre unterschritten werden, wobei eine Mindestzahl von 5 Kindern pro Mittagessen und Tag erreicht werden muss.

4. L-Ziel Die modulare Nachmittagsbetreuung soll allen Familien unabhängig vom Einkommen offen stehen. Da es sich um ein freiwilliges Angebot der Gemeinde handelt, beteiligen sich die Eltern an den Betreuungskosten.

Messung: Abrechnungen

Indikator: Kostendeckungsgrad

Standard: Mindestens 50 % der durchschnittlichen Betreuungskosten werden durch Elternbeiträge gedeckt.

5. L-Ziel: Die Elternbeiträge für die modulare Nachmittagsbetreuung bewegen sich im Durchschnitt der Vergleichsgemeinden (derzeit Bottmingen und Reinach)

Messung: Gebührenvergleich

Indikator: Elternbeiträge

Standard: Die Abweichung beträgt maximal +/- 10 %.

5.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	9 112 541	8 668 892	8 703 949	9 235 227	9 669 682	9 865 684	10 061 310	10 261 156	10 464 738
Sachaufwand	1 467 001	1 274 023	1 364 084	1 605 430	1 533 358	1 540 450	1 547 550	1 554 650	1 561 750
Entschädigungen an Gemeinwesen	38 505	47 092	39 648	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000
Eigene Beiträge									
- an Kantone	-	-	77 991	-	-	-	-	-	-
- an private Institutionen	-	-	25 000	25 000	25 000	25 000	25 000	25 000	25 000
- an private Haushalte	-	-	741	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**10 618 047**	**9 990 006**	**10 211 413**	**10 905 657**	**11 268 040**	**11 471 134**	**11 673 860**	**11 880 806**	**12 091 488**
Vermögenserträge	-	34 068	37 729	34 000	34 000	34 000	34 000	34 000	34 000
Entgelte	97 827	72 761	95 578	165 620	212 000	212 000	212 000	212 000	212 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	122 253	109 695	138 551	40 000	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000
Beiträge für eigene Rechnung	-	2 556	2 855	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**220 080**	**219 080**	**274 713**	**239 620**	**306 000**	**306 000**	**306 000**	**306 000**	**306 000**
Ergebnis vor Umlagen	**-10 397 967**	**-9 770 927**	**-9 936 701**	**-10 666 037**	**-10 962 040**	**-11 165 134**	**-11 367 860**	**-11 574 806**	**-11 785 488**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 56 410	- 366 267	- 374 303	- 403 992	- 401 097	- 408 240	- 415 200	- 422 276	- 429 480
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-10 454 377**	**-10 137 194**	**-10 311 004**	**-11 070 028**	**-11 363 137**	**-11 573 374**	**-11 783 061**	**-11 997 082**	**-12 214 968**

Personalaufwand: Der Personalaufwand der Lehrkräfte ist mit Abstand der grösste Ausgabenposten des Produkts 'Primarschule und Kindergarten'. Er macht gut 90 % des gesamten Personalaufwandes aus. Die restlichen Personalkosten entfallen auf die Abwartsdienste, das Sekretariat und den Schulrat.
Der Personalaufwand Lehrerschaft ist nur sehr bedingt steuerbar. Die Zahl der Lehrkräfte ist abhängig von den kantonalen Klassenbildungsvorgaben. Die Entlöhnung der Lehrkräfte erfolgt über den Kanton gemäss kantonaler Einstufung und wird den Gemeinden in Rechnung gestellt. Ein gewisser Spielraum besteht lediglich bei kommunalen Zusatzangeboten (z.B. sozialpädagogische Begleitung) sowie bei der bereitgestellten Infrastruktur und Massnahmen der speziellen Förderung.

Sachaufwand: Der bauliche Unterhalt der Schulliegenschaften schlägt mit CHF 594'400 zu Buche. Weitere markante Ausgabenposten sind die Kosten für Wasser, Strom und Wärme (CHF 294'600), für Fremdmieten (CHF 111'700) und für Schulmaterial (CHF 175'000).
Umlagen / indirekte Kosten: Der Personalaufwand des Werkhofs für die Primarschulen wird hier aufgeführt.
.

5.2 Musikschule

5.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Gemäss Bildungsgesetz sind die Musikschulen Teil des öffentlichen Bildungsangebots. Träger sind die Gemeinden.
Die Gemeinde Binningen führt gemeinsam mit der Gemeinde Bottmingen die Musikschule Binningen-Bottmingen. Die Gemeinde Binningen ist zuständig für die Lohnzahlungen, die Administration und die Rechnungsstellung gegenüber den Eltern. Der Gemeinde Bottmingen wird anteilsmässig Rechnung gestellt (Verrechnung gemäss Schülerzahl).

Führung, Leitung und Aufsicht der Musikschule unterliegen den Bestimmungen des kantonalen Bildungsgesetzes und der dazugehörigen Verordnungen.
Die Schulen legen im Schulprogramm periodisch fest, wie sie ihren Bildungsauftrag erfüllen wollen. Das Schulprogramm gibt insbesondere Auskunft über das pädagogische und organisatorische Konzept der Schule. Das Schulprogramm wird auf Antrag der Schulleitung durch den Schulrat genehmigt. Zur Überprüfung der Zielerreichung unterziehen sich die Schulen regelmässig einer internen und externen Evaluation. Der Einwohnerrat bewilligt die aufgrund von Bildungsgesetz und Schulprogramm notwendigen Finanzen.

Die im Leistungsauftrag genannten Wirkungs- und Leistungsziele beschränken sich daher auf: Führung des Schulsekretariats, Beratung und Unterstützung der Schulleitung, Unterstützung des Schulrats, Führung des Aktuariats für den Schulrat, Bereitstellung der Unterrichtsmittel und des Mobiliars, Auskunftserteilung gegenüber Öffentlichkeit, Lehrkräften und Erziehungsberechtigten.

5.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die Entscheidungsunterlagen werden so vorbereitet und bereitgestellt und die administrativen und organisatorischen Aufgaben so erledigt, dass die Schulleitung und der Schulrat ihre Aufgaben innert der vorgegebenen Zeit wahrnehmen können.

Messung: jährliches Feedback seitens der Schulleitung und des Schulrats

Indikatoren: Zufriedenheit

Standard: Schulleitung und Schulrat sind mit den Dienstleistungen zufrieden.

2. W-Ziel Schülerinnen und Schülern steht mindestens das in der Verordnung zum Bildungsgesetz festgehaltene Grundangebot zur Verfügung. Die Wartefrist beträgt höchstens ein Semester.

Messung: Spätestens nach einem Semester können Schüler/innen das bestehende Grundangebot besuchen.

Indikatoren: Warteliste

Standard: Wartefrist nicht länger als ein Semester (gerechnet ab Beginn des folgenden Semesters)

3. W-Ziel Die Musikschule bereichert mit Konzerten und weiteren musikalischen Darbietungen das kulturelle Leben Binningens.

Messung: Statistik der Schulleitung
Indikatoren: Anzahl Auftritte
Standard: mindestens 12 öffentliche Auftritte pro Jahr
Kommentar: neues Wirkungsziel auf Anregung der GRPK

5.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Die Musikschule verfügt über die nötigen Unterrichtsmittel.
Messung: genügend Unterrichtsmittel
Indikatoren: Anzahl begründete Beanstandungen
Standard: höchstens drei begründete Beanstandungen pro Jahr

2. L-Ziel Ratsuchende (Erziehungsberechtigte, Schüler/innen , Einwohner/innen) erhalten zweckdienliche Auskünfte innert Wochenfrist.
Messung: Bedarfsdeckung
Indikatoren: Anzahl negativer Rückmeldungen betreffend Zweckdienlichkeit der Information und Fristeinhaltung
Standard: höchstens fünf begründete negative Rückmeldungen pro Jahr

3. L-Ziel Die Eltern beteiligen sich an den Kosten des Musikschulunterrichts gemäss den Vorgaben des Bildungsgesetzes.
Messung: Jahresrechnung
Indikatoren: Höhe der Elternbeiträge im Vergleich zu den Gesamtausgaben der Musikschule
Standard: Die Elternbeiträge betragen mindestens 30 % der Gesamtausgaben.

4. L-Ziel Die Kosten der Musikschule bewegen sich im Durchschnitt der Musikschulen der umliegenden Gemeinden.
Messung: Vergleich der Jahresrechnung der Musikschule Binningen-Bottmingen mit derjenigen der umliegenden Gemeinden
Indikator: Kosten pro Unterrichtseinheit
Standard: Die durchschnittlichen Kosten einer Jahreslektion bewegen sich in einer Bandbreite von +/- 10 % des Durchschnitts der Musikschulen der umliegenden Gemeinden.

5.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	1 987 119	2 062 562	2 236 621	2 359 550	2 660 100	2 712 800	2 766 500	2 821 200	2 877 100
Sachaufwand	85 734	58 348	51 846	81 500	56 700	56 800	56 900	57 000	57 100
Abschreibungen	1 167	1 457	261	-	-	-	-	-	-
Entschädigungen an Gemeinwesen	20 213	24 078	23 298	23 000	23 000	23 000	23 000	23 000	23 000
Eigene Beiträge									
- an private Haushalte	43 043	48 729	47 213	70 000	57 000	57 000	57 000	57 000	57 000
Total Aufwand	**2 137 276**	**2 195 173**	**2 359 238**	**2 534 050**	**2 796 800**	**2 849 600**	**2 903 400**	**2 958 200**	**3 014 200**
Entgelte	716 084	757 065	805 913	805 100	882 600	882 600	882 600	882 600	882 600
Rückerstattungen von Gemeinwesen	387 056	385 198	422 846	423 000	538 300	538 300	538 300	538 300	538 300
Beiträge für eigene Rechnung	18 060	15 110	-	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000
Total Ertrag	**1 121 200**	**1 157 373**	**1 228 759**	**1 243 100**	**1 435 900**	**1 435 900**	**1 435 900**	**1 435 900**	**1 435 900**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 016 076**	**-1 037 800**	**-1 130 479**	**-1 290 950**	**-1 360 900**	**-1 413 700**	**-1 467 500**	**-1 522 300**	**-1 578 300**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 31 309	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-1 047 385**	**-1 037 800**	**-1 130 479**	**-1 290 950**	**-1 360 900**	**-1 413 700**	**-1 467 500**	**-1 522 300**	**-1 578 300**

Der Personalaufwand der Lehrerschaft ist mit Abstand der grösste Ausgabenposten des Produkts Musikschule. Die Entlöhnung der Lehrkräfte erfolgt über den Kanton gemäss kantonaler Einstufung und wird den Gemeinden in Rechnung gestellt. Der Personalaufwand kann durch das Angebot und die Wartelisten nur in beschränktem Ausmass gesteuert werden. Die Musikschulen sind verpflichtet, aus einem Grundkatalog von 26 Fächern mindestens 15 Fächer anzubieten (Musikschule Binningen-Bottmingen: derzeit 22 Fächer aus dem Grundkatalog im Angebot). Die Schüler/innen können die übrigen Angebote des Grundkatalogs im Rahmen des interkommunalen Austauschs an einer anderen Musikschule besuchen.
Eigene Beiträge: Die Musikschule kennt einen nach Einkommen, Vermögen und Kinderzahl abgestuften Sozialtarif. Im Budget 2009 sind Ermässigungen in der Höhe von CHF 60'000 eingesetzt.

Ertrag: Die Musikschulen haben einen Spielraum bei den Elternbeiträgen. Gemäss Bildungsgesetz dürfen diese einen Drittel der Gesamtkosten (Personalaufwand, Sachaufwand, Gebäudeunterhalt) nicht übersteigen. Es werden Elternbeiträge von CHF 880'600 erwartet, welche unter den Entgelten aufgeführt sind. Der budgetierte Deckungsgrad der Elternbeiträge an den Gesamtkosten beläuft sich an der Musikschule Binningen-Bottmingen auf 31,7 %.
Die Verteilung der Kosten zwischen den Gemeinden Binningen und Bottmingen findet aufgrund der Schülerzahlen statt. Der budgetierte Kostenanteil der Gemeinde Bottmingen beträgt CHF 515'300 (unter Rückerstattung von Gemeinwesen aufgeführt).

Gestrichenes Wirkungsziel:

3. W-Ziel Die Bevölkerung ist regelmässig über Aktivitäten und Neuerungen an der Musikschule informiert.

Messung: Präsenz im Binninger Anzeiger
Indikatoren: Anzahl Publikationen
Standard: mindestens 8 Publikationen pro Jahr im Binninger Anzeiger

Kommentar: Streichung auf Anregung GRPK

5.3 Sekundarschule

5.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Gemäss kantonalem Bildungsgesetz ist der Kanton Träger der Sekundarschule und kommt somit für die gesamten Kosten dieser Schulstufe auf. Die Gebäude sind derzeit jedoch im Besitz der Gemeinden.
Der Kanton entrichtet den Gemeinden Unterhaltspauschalen für den baulichen Unterhalt, die Personalkosten für den Gebäudedienst sowie für das Mobiliar der Sekundarschule. Für die ehemaligen Gebäude der Realschule (Schulanlage Mühlematt, heute Sekundarschule Niveau A) leistet er zusätzliche Mietzinsbeiträge. Investitionen für die übrigen Sekundarschulbauten (Schulanlage Spiegelfeld) werden von der Gemeinde vorfinanziert und vom Kanton über 40 Jahre hinweg amortisiert. Es ist vorgesehen, dass der Kanton als Träger der Sekundarstufe ab August 2010 die Sekundarschulbauten übernimmt und für deren Unterhalt aufkommt. Die genauen Modalitäten sind derzeit Gegenstand von Verhandlungen.

5.3.B WIRKUNGSZIELE

keine (vergl. Produktbeschrieb)

5.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die kantonalen Unterhaltspauschalen, Mietzinsbeiträge und Annuitäten decken den kommunalen Aufwand in diesem Bereich.**
Messung: Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag in der Jahresrechnung
Indikator: Deckungsgrad exkl. der freiwilligen Leistungen und der Rückerstattungsbeiträge an den Kanton im Rahmen des Finanzausgleichs
Standard: Der Deckungsgrad beträgt im fünfjährigen Schnitt 100 %.

2. L-Ziel **Kinder und Jugendliche sind im Rahmen des Konzeptes 'Gesundheitsförderung im Schulbereich' (gilt für Kindergarten, Primarschule und Sekundarschule) frühzeitig und altersgerecht über die Folgen gesundheitsschädigenden Verhaltens informiert.**
Messung: Bericht der durchführenden Stellen
Indikator: Anzahl durchgeführter Anlässe und Projekte
Standard: mindestens 10 Veranstaltungen pro Jahr

5.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	235 463	407 495	397 222	414 702	448 826	453 630	462 495	471 518	480 687
Sachaufwand	722 595	732 580	662 646	785 650	650 730	654 250	657 750	661 250	664 750
Entschädigungen an Gemeinwesen	413 769	413 157	413 957	414 000	414 000	414 000	414 000	414 000	414 000
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	-	15 896	-	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**1 371 827**	**1 569 128**	**1 473 825**	**1 614 352**	**1 513 556**	**1 521 880**	**1 534 245**	**1 546 768**	**1 559 437**
Vermögenserträge	251 068	217 000	217 000	217 000	217 000	217 000	217 000	217 000	217 000
Entgelte	300	4 019	11 294	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500
Rückerstattungen von Gemeinwesen	1 075 197	1 053 090	1 024 371	1 027 000	1 026 000	1 026 000	1 026 000	1 026 000	1 026 000
Beiträge für eigene Rechnung	33 955	1 336	54 873	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000
Total Ertrag	**1 360 520**	**1 275 445**	**1 307 537**	**1 260 500**	**1 259 500**	**1 259 500**	**1 259 500**	**1 259 500**	**1 259 500**
Ergebnis vor Umlagen	**- 11 307**	**- 293 683**	**- 166 288**	**- 353 852**	**- 254 056**	**- 262 380**	**- 274 745**	**- 287 268**	**- 299 937**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 621 062	- 337 425	- 344 828	- 372 178	- 369 512	- 376 092	- 382 504	- 389 023	- 395 660
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 632 368**	**- 631 107**	**- 511 116**	**- 726 030**	**- 623 568**	**- 638 472**	**- 657 249**	**- 676 291**	**- 695 597**

Für 2010 beträgt der Kostendeckungsgrad ohne Umlagen 114,4 %, unter Berücksichtigung der Umlagen 85,6 %. Die Umlagen betreffen die anteilmässigen Kosten des Werkhofs für die Schulanlage Spiegelfeld. Sie kommen teilweise direkt der Sekundarschule zugute, zum Teil aber auch der Öffentlichkeit (Aussenanlagen). Der verrechenbare Aufwand (CHF 1'465'200) setzt sich zusammen aus dem Total des Aufwandes (CHF 1'540'600) und der Umlagen (CHF 369'600) abzüglich der freiwilligen Leistungen (CHF 31'000) und der Rückerstattung an den Kanton betreffend Finanzausgleich (CHF 414'000). Der verrechenbare Ertrag (CHF 1'253'500) setzt sich zusammen aus dem Total des Ertrags (CHF 1'261'500) abzüglich der Beiträge für die eigene Rechnung (Beitrag der Gemeinde Bottmingen an die freiwilligen Gemeindeleistungen, CHF 8'000). Die freiwilligen Leistungen der Gemeinde umfassen die Entlöhnung des Sekundarschulrats nach kommunalem Reglement (Differenz zur kantonalen Auszahlung), einen zusätzlichen kommunalen Beitrag an die Gesundheitsförderung sowie eine bis Sommer 2010 befristete Aufstockung der kantonal angestellten Schulsozialarbeit von 10 Stellenprozenten.

5.4 Erwachsenenbildung

5.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Die Gemeinde Binningen bietet Erwachsenenbildungskurse im handwerklichen und künstlerischen Bereich an. Zusätzlich unterstützt sie finanziell jene externen Organisationen, die im Bereich der Erwachsenenbildung für die Bevölkerung von Binningen tätig sind (Ausländerdienst Baselland, Elternbildung Leimental).

5.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die Teilnehmenden der Erwachsenenbildung können ein qualitativ hochwertiges Kursangebot nutzen.

Messung: Befragung der Kursteilnehmenden
Indikator: Zufriedenheit
Standard: mindestens 90 % der Befragten sind zufrieden

5.4.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Die Fortbildungskurse haben zum Ziel, Erwachsene in ihren kreativen Fähigkeiten zu fördern. Für das vorhandene Angebot bedarf es einer Mindestnachfrage.

Messung: Kursbelegungsplan
Indikatoren: Anzahl Kursteilnehmer/innen
Standard: mindestens acht Teilnehmer/innen pro Kurs

2. L-Ziel Die Kursteilnehmer/innen der Fortbildungskurse beteiligen sich an den Kosten der Fortbildungskurse.

Messung: Gegenüberstellung von Lohnkosten und Kursgeldern in der Jahresrechnung
Indikatoren: Deckungsgrad der Lohnkosten
Standard: Der Deckungsgrad beträgt mindestens 50 %.

3. L-Ziel Die Gemeinde Binningen beteiligt sich an der Durchführung von Connectica-Sprachkursen, damit Migrantinnen in Binningen die Möglichkeit erhalten, Alltagssituationen zu bewältigen.

Messung: Kursbelegungsplan
Indikatoren: Anzahl Kursteilnehmerinnen
Standard: mindestens acht Teilnehmerinnen pro Kurs

5.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	132 743	126 059	140 559	126 200	140 100	142 800	145 600	148 400	151 300
Sachaufwand	5 973	5 874	7 131	9 700	14 000	14 000	14 000	14 000	14 000
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	14 570	13 150	12 400	15 100	15 100	15 100	15 100	15 100	15 100
Total Aufwand	**153 285**	**145 083**	**160 090**	**151 000**	**169 200**	**171 900**	**174 700**	**177 500**	**180 400**
Entgelte	70 770	65 945	65 805	68 100	71 500	71 500	71 500	71 500	71 500
Total Ertrag	**70 770**	**65 945**	**65 805**	**68 100**	**71 500**	**71 500**	**71 500**	**71 500**	**71 500**
Ergebnis vor Umlagen	**- 82 515**	**- 79 138**	**- 94 285**	**- 82 900**	**- 97 700**	**- 100 400**	**- 103 200**	**- 106 000**	**- 108 900**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 17 213	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 99 729**	**- 79 138**	**- 94 285**	**- 82 900**	**- 97 700**	**- 100 400**	**- 103 200**	**- 106 000**	**- 108 900**

Ertrag: Die Kursgebühren der Teilnehmer/innen der Fortbildungskurse decken mindestens 50 % der Lohnkosten der Kursleiter/innen. Bei den vom Ausländerdienst Baselland durchgeführten Connectica-Kursen gilt folgender Kostenschlüssel: Bund 33 %, Kanton 25 %, Gemeinden 24 %, Teilnehmer/innen 18 %.

.

5.5 Gesundheitsförderung und Beratungsstellen

5.5.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt Gesundheitsförderung und Beratungsangebote im Schulbereich umfasst Beratung und Vorbeugung im Umfeld der Schulen. Die Gemeinde setzt die vom Kanton vorgegebenen Massnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung um (Schulärztlicher Dienst, Kinder- und Jugendzahnpflege). Daneben führt bzw. finanziert sie Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte. Das Familienzentrum, mit einer Reihe von Institutionen aus diesem Bereich, wird auch diesem Produkt zugeordnet.

5.5.B WIRKUNGSZIELE

keine

5.5.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Kinder und Jugendliche sind im Rahmen des Konzepts 'Gesundheitsförderung im Schulbereich' frühzeitig und altersgerecht über die Folgen gesundheitsschädigenden Verhaltens informiert und erhalten die entsprechende Schulung.**

Messung: Bericht der durchführenden Stellen (z.B. Schule, Schulärztlicher Dienst)

Indikatoren: Anzahl durchgeführter Anlässe und Projekte

Standard: mindestens 10 Veranstaltungen pro Schulstufe und Jahr

2. L-Ziel **Das Familienzentrum bietet den räumlichen und organisatorischen Rahmen für ein vielfältiges Angebot für Familien in Binningen.**

Messung: Jahresberichte, Bestandesaufnahme

Indikatoren: Anzahl angebotene Dienstleistungen im Familienzentrum

Standard: Mindestens 10 unterschiedliche Angebote finden Platz im Familienzentrum.

3. L-Ziel **Erziehungsberechtigte erhalten durch die Beratungsstellen Unterstützung bei Problemen in der Familie und mit ihren Kindern.**

Messung: Statistik

Indikatoren: Wartefrist bis zu einem Erstgespräch

Standard: In 90 % der Fälle ist ein Gespräch innert 2 Wochen möglich.

4. L-Ziel **Die Gemeinde wird über die Entwicklung des Gesundheitszustandes der Kinder informiert.**

Messung: Bericht

Indikatoren: regelmässige Berichterstattung

Standard: mindestens einmal pro Jahr Bericht der Schulärzte

5.5.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	47 096	48 003	50 610	71 735	72 736	74 255	75 774	77 317
Sachaufwand	80 634	94 154	144 600	135 600	136 300	137 000	137 700	138 400
Eigene Beiträge								
- an gemischtwirtsch. Untern.	42 653	53 896	30 000	40 000	40 000	40 000	40 000	40 000
Total Aufwand	**170 383**	**196 053**	**225 210**	**247 335**	**249 036**	**251 255**	**253 474**	**255 717**
Vermögenserträge	7 463	7 463	7 000	7 000	7 000	7 000	7 000	7 000
Entgelte	-	-	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	10 532	9 549	15 100	15 100	15 100	15 100	15 100	15 100
Total Ertrag	**17 994**	**17 011**	**23 100**	**23 100**	**23 100**	**23 100**	**23 100**	**23 100**
Ergebnis vor Umlagen	**- 152 389**	**- 179 042**	**- 202 110**	**- 224 235**	**- 225 936**	**- 228 155**	**- 230 374**	**- 232 617**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 6 513	- 6 656	- 7 184	- 7 132	- 7 259	- 7 383	- 7 509	- 7 637
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 158 901**	**- 185 697**	**- 209 294**	**- 231 367**	**- 233 195**	**- 235 538**	**- 237 883**	**- 240 254**

Neues Produkt ab 2007

LEISTUNGSAUFTRAG 6 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Bruno Gehrig, Gemeinderat
Operative Führung:	Stephan Hangartner, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	76
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	77
III.	Die Produkte im Einzelnen	78
6.1	Gemeindeführungsstab (GFS)	78
6.2	Feuerwehr	80
6.3	Gemeindepolizei	83
6.4	Zivilschutzorganisation	85

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele für alle Produkte
6.1 Gemeindeführungsstab	Das Gemeindegebiet von Binningen wird von der Einwohnerschaft als sicher empfunden. Ruhe und Ordnung sind gewährleistet.
6.2 Feuerwehr	Die Gemeinde verfügt über die notwendigen Ressourcen, um bei einem Ereignis rasch und kompetent zu helfen und zu retten.
6.3 Gemeindepolizei	Die Gemeinde stellt ihre Handlungsfähigkeit durch Krisenmanagement sicher.
6.4 Zivilschutzorganisation	Die Einsatzdienste der Gemeinde Binningen arbeiten (im Verbund) eng mit dem Kanton und mit regionalen Organisationen zusammen.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	1 488	1 635	1 549	1 657	1 646	*- 11*	*-1%*	1 671	1 695	1 718	1 742	*1%*
Ertrag total	626	721	784	607	635	*28*	*5%*	635	635	635	635	*0%*
Globalbudget	**- 862**	**- 914**	**- 765**	**-1 050**	**-1 011**	*39*	*-4%*	**-1 037**	**-1 060**	**-1 083**	**-1 107**	*2%*
A. Produktbudgets netto												
6.1 Gemeindeführungsstab	- 9	- 21	- 22	- 35	- 36	*0*	*1%*	- 36	- 36	- 36	- 36	*0%*
6.2 Feuerwehr	- 147	- 163	- 106	- 225	- 167	*59*	*-26%*	- 174	- 182	- 190	- 198	*4%*
6.3 Gemeindepolizei	- 488	- 439	- 312	- 358	- 365	*- 7*	*2%*	- 376	- 383	- 390	- 398	*2%*
6.4 Militär	1											
6.4 Zivilschutz	- 91	- 40	- 65	- 119	- 126	*- 8*	*6%*	- 129	- 133	- 136	- 139	*2%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 128	- 251	- 260	- 312	- 317	*- 5*	*2%*	- 321	- 326	- 331	- 335	*1%*

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

6.1 Gemeindeführungsstab (GFS)

6.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Dieses Produkt umfasst die Vorbereitung und Durchsetzung von Massnahmen zum Schutz von Bevölkerung und Eigentum im Ereignisfall, insbesondere die Sicherstellung der Leitung und die koordinierte Führung der Einsatzdienste (Polizei, Feuerwehr, etc.) in ausserordentlichen Lagen.

6.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Die geordnete Führung auf kommunaler Ebene, die Verwaltungstätigkeit sowie das Weiterfunktionieren der gemeindeeigenen Dienste, Anlagen und Einrichtungen sind in ausserordentlichen Lagen sichergestellt. Die verfügbaren Ressourcen können koordiniert eingesetzt werden.**

Messung: alle 2-4 Jahre Ereignisübung durch den Kanton

Indikator: Übungsresultate und Beurteilung durch den Kanton

Standard: Übung bestanden

6.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft in ausserordentlichen Lagen kennen die Mitglieder des GFS ihre Aufgabe und sind entsprechend ausgebildet.**

Messung: regelmässige Kurse und Übungen des GFS-Stabes

Indikator: Übungsresultate und Beurteilung durch Übungsleitung

Standard: mindestens 1 Stabsübung pro Jahr durchgeführt und bestanden

6.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	5 827	18 505	18 315	27 486	27 802	27 817	27 890	28 161	28 444
Sachaufwand	3 620	2 584	3 219	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
Total Aufwand	**9 447**	**21 088**	**21 534**	**35 486**	**35 802**	**35 817**	**35 890**	**36 161**	**36 444**
Total Ertrag									
Ergebnis vor Umlagen	**- 9 447**	**- 21 088**	**- 21 534**	**- 35 486**	**- 35 802**	**- 35 817**	**- 35 890**	**- 36 161**	**- 36 444**
Umlagen / Indirekte Kosten									
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 9 447**	**- 21 088**	**- 21 534**	**- 35 486**	**- 35 802**	**- 35 817**	**- 35 890**	**- 36 161**	**- 36 444**

6.2 Feuerwehr

6.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Dieses Produkt umfasst den gesamten Tätigkeitsbereich der Feuerwehr wie Brandbekämpfung, Behebung von Wasserschäden, technische Hilfeleistungen, Menschen- und Tierrettungen sowie die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft und Prävention (z.B. die Feuerschau).

6.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Es ist sichergestellt, dass die Feuerwehr in Kooperation mit den Partnerorganisationen und Nachbarfeuerwehren im Ereignisfall Schaden abwendet, Leben und Eigentum schützt und rettet.**

Messung: Beurteilung durch Feuerwehrkommando, Inspektionen durch die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung (BGV)

Indikator: Ergebnis der Einsätze

Standard: erfolgreiche Bewältigung von Schadenereignissen

2. W-Ziel **Die Einsatzbereitschaft von Personal und Mitteln der Feuerwehr für den Ereignisfall ist sichergestellt und die nötigen Mittel sind jederzeit zur Ereignisbewältigung einsetzbar.**

Messung: Beurteilung durch Feuerwehrkommando, Inspektionen durch die BGV

Indikator: Ergebnis der Einsatz-Übungen

Standard: Mindestens 6 Übungen pro Jahr von der Übungsleitung als bestanden beurteilt.

6.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Feuerwehr erreicht den Ort des Ereignisses durch kurze Reaktionszeiten von der Alarmierung bis zum Einsatz.**

Messung: Zeitmessung bei Ereignissen und Testalarme

Indikator: Zeit von Alarmeingang bis Einrücken im Magazin bzw. am Ereignisort

Standard: Alarm bis Ausrücken unter 5 Minuten; Alarm bis Eintreffen am Ereignisort weniger als 10 Minuten

2. L-Ziel Die Feuerwehr-Ersatzabgabe, welche als Deckungsbeitrag an die laufenden Ausgaben dient, soll nicht über dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden liegen.

Messung: Höhe der Feuerwehr-Ersatzabgabe pro Einwohner/in

Indikator: Höhe der Gesamt-Feuerwehr-Ersatzabgabe

Standard: Die Pro-Kopf-Feuerwehrersatzabgabe ist nicht höher als in vergleichbaren Gemeinden (2007 CHF 28 pro Kopf).

6.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	295 144	385 729	352 187	318 330	338 830	345 000	351 300	357 800	364 400
Sachaufwand	274 189	274 972	288 090	334 065	284 815	286 100	287 400	288 700	290 000
Abschreibungen	9 235	7 298	6 300	8 100	8 100	8 100	8 100	8 100	8 100
Total Aufwand	**578 567**	**667 999**	**646 577**	**660 495**	**631 745**	**639 200**	**646 800**	**654 600**	**662 500**
Entgelte	410 868	469 296	504 935	401 000	431 000	431 000	431 000	431 000	431 000
Beiträge für eigene Rechnung	34 836	35 283	35 672	34 000	34 000	34 000	34 000	34 000	34 000
Total Ertrag	**445 704**	**504 579**	**540 607**	**435 000**	**465 000**	**465 000**	**465 000**	**465 000**	**465 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 132 864**	**- 163 420**	**- 105 970**	**- 225 495**	**- 166 745**	**- 174 200**	**- 181 800**	**- 189 600**	**- 197 500**
Umlagen / Indirekte Kosten									
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 147 237**	**- 163 420**	**- 105 970**	**- 225 495**	**- 166 745**	**- 174 200**	**- 181 800**	**- 189 600**	**- 197 500**

6.2.E ANGEPASSTE LEISTUNGSZIELE

2. L-Ziel Die Feuerwehr-Ersatzabgabe, welche als Deckungsbeitrag an die laufenden Ausgaben dient, soll nicht über dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden liegen.

Messung: Höhe der Feuerwehr-Ersatzabgabe pro Einwohner/in

Indikator: Höhe der Gesamt-Feuerwehr-Ersatzabgabe

Standard: 1. Die Pro-Kopf-Feuerwehrersatzabgabe ist nicht höher als in vergleichbaren Gemeinden (2007 CHF 28 pro Kopf).

~~2. Die Feuerwehrersatzabgabe deckt mindestens 80% der laufenden Ausgaben (2007: 76%).~~

Die beiden Standards können einen Zielkonflikt beinhalten. Das war die letzten zwei Jahre der Fall, worauf die GRPK hingewiesen hat. Es können nicht beide Standards erfüllt werden. Deshalb wurde Standard 2 (Kostendeckung) gestrichen.

6.3 Gemeindepolizei

6.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Dieses Produkt umfasst sämtliche Tätigkeiten der Gemeindepolizei als auch alle Massnahmen zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs und die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags gemäss Gemeindegesetz.

6.3.B WIRKUNGSZIELE

W- Ziel **Die Einwohner/innen fühlen sich in Binningen sicher. Die Polizei richtet sich auf die Schutz- und Sicherheitsbedürfnisse der in Binningen verweilenden Personen aus.**

Messung: Auswertung der 3-jährlichen Bevölkerungsumfrage

Indikator: Sicherheitsempfinden

Standard: 90 % der befragten Personen fühlen sich in Binningen sicher.

6.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Gemeindepolizei ist rund um die Uhr für Hilfeleistungen und bei Störungen von Ruhe und Ordnung für die Bevölkerung erreichbar (Pikettdienst).**

Messung: Einsatz-Journal

Indikator: Auf jeden Anruf wird rasch und verhältnismässig reagiert.

Standard: GePo jederzeit erreichbar, Zahl der begründeten Beanstandungen weniger als 5 pro Jahr

2. L-Ziel **Die Kosten der erbrachten Polizeidienstleistungen pro Einwohner/in bewegen sich im regionalen Durchschnitt.**

Messung: Kostenvergleich aufgrund der Leistungs- und Kostenrechnung mit anderen Gemeinden

Indikator: Kosten pro Einwohner/in

Standard: Die Kosten sind nicht höher als in vergleichbaren Gemeinden.

3. L-Ziel Der Polizeieinsatz im Pikett erfolgt rasch und die Gemeindepolizei ist auch ausserhalb der ordentlichen Arbeitszeiten rasch vor Ort, um die notwendige Massnahmen einzuleiten.

Messung: Einsatzjournal

Indikator: Zeit von Alarmierung bis zum Einsatz

Standard: Einrückungszeit < 15 Minuten

6.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	487 800	434 754	324 531	348 305	359 576	370 344	377 647	385 068	392 698
Sachaufwand	21 632	22 918	18 712	28 900	23 800	23 800	23 800	23 800	23 800
Total Aufwand	**509 432**	**457 672**	**343 243**	**377 205**	**383 376**	**394 144**	**401 447**	**408 868**	**416 498**
Regalien und Konzessionen	5 677	5 973	6 533	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000	6 000
Entgelte	15 709	12 543	24 917	13 000	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500
Total Ertrag	**21 386**	**18 516**	**31 451**	**19 000**	**18 500**	**18 500**	**18 500**	**18 500**	**18 500**
Ergebnis vor Umlagen	**- 488 045**	**- 439 155**	**- 311 793**	**- 358 205**	**- 364 876**	**- 375 644**	**- 382 947**	**- 390 368**	**- 397 998**
Umlagen / Indirekte Kosten									
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 488 045**	**- 439 155**	**- 311 793**	**- 358 205**	**- 364 876**	**- 375 644**	**- 382 947**	**- 390 368**	**- 397 998**

6.4 Zivilschutzorganisation

6.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Dieses Produkt umfasst den Schutz der Bevölkerung in ausserordentlichen Lagen sowie die Mithilfe bei der Bewältigung von Ereignissen.

6.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Die Zivilschutzorganisation stellt im Rahmen des gesetzlichen Auftrags ihre Einsatzbereitschaft sicher und unterstützt die Einsatzdienste der Gemeinde (GFS, Polizei, Feuerwehr, Samariter)**

Messung: Inspektionen und regelmässige Übungen, auch im Verbund

Indikator: Zahl bestandener Übungen und Inspektionen sowie Ausbildungsstand

Standard: Ausbildungsstand, Übungen und Inspektionen bestanden.

6.4.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Zivilschutzorganisation arbeitet im Verbund eng mit anderen Einsatzdiensten der Gemeinde und der Region zusammen.**

Messung: Beurteilung der Übungsergebnisse gemeinsamer Übungen

Indikator: Resultat der Übungen, Qualifikationen

Standard: Die jährliche Übung im Verbund ist erfolgreich absolviert.

2. L-Ziel **Die Zivilschutzorganisation erfüllt die Aufträge von Bund und Kanton mit gleichzeitiger Optimierung der Kosten.**

Messung: Kostenvergleiche

Indikator: Kosten

Standard: Kosten im freiwilligen Bereich der Gemeinde sind nicht höher als bei vergleichbaren Gemeinden.

6.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	109 109	123 724	119 279	148 811	146 272	148 736	151 802	154 397	157 116
Sachaufwand	97 040	80 084	96 814	120 900	130 100	130 600	131 100	131 600	132 100
Entschädigungen an Gemeinwesen	-	-		2 000	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	34 250	60 900	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**206 149**	**238 058**	**276 993**	**271 711**	**277 872**	**280 836**	**284 402**	**287 497**	**290 716**
Vermögenserträge	124 934	134 164	141 844	140 400	140 400	140 400	140 400	140 400	140 400
Entgelte	50	48 915	46 400	-	-	-	-	-	-
Beiträge für eigene Rechnung	13 400	14 882	13 400	12 500	11 000	11 000	11 000	11 000	11 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	-	-	10 304	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**138 384**	**197 961**	**211 948**	**152 900**	**151 400**	**151 400**	**151 400**	**151 400**	**151 400**
Ergebnis vor Umlagen	**- 67 766**	**- 40 098**	**- 65 046**	**- 118 811**	**- 126 472**	**- 129 436**	**- 133 002**	**- 136 097**	**- 139 316**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 23 341	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 91 107**	**- 40 098**	**- 65 046**	**- 118 811**	**- 126 472**	**- 129 436**	**- 133 002**	**- 136 097**	**- 139 316**

LEISTUNGSAUFTRAG 7 SOZIALE DIENSTE

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Anne Mati, Gemeinderätin, Heidi Ernst, Gemeinderätin (Vormundschaft)
Fachliche Führung:	Vormundschaftsbehörde (VB) und Sozialhilfebehörde (SHB)*
Operative Führung:	Brigitte Wiggli, Abteilungsleiterin

* Die Fachbehörden sind für die selbständige Aufgabenerfüllung im jeweiligen Fachbereich zuständig

INHALTSÜBERSICHT

I.	**Die Übergeordneten Ziele**	**89**
II.	**Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011- 2014**	**90**
III.	**Die Produkte im Einzelnen**	**91**
7.1	**Vormundschaft**	**91**
7.2	**Beratung und Prävention**	**93**
7.3	**Finanz- und Sozialhilfe**	**95**
7.4	**Asyl**	**98**

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
7.1 Vormundschaft	Die Interessen von schutz- und hilfsbedürftigen Personen, insbesondere von Kindern, werden wahrgenommen. Bei Wehrlosigkeit und Verwahrlosung sichert die sorgfältige Tätigkeit im Vormundschaftsbereich, dass die berechtigten Interessen schutzbedürftiger Personen wahrgenommen werden und nur so weit als nötig in die Privatsphäre eingegriffen wird.
7.2 Beratung und Prävention	Die Gemeinde leistet Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt damit die eigenen Bemühungen der Hilfe suchenden Personen. Gezielte Beratung von Hilfe Suchenden, befristete Begleitung, Unterstützung und Vermittlung von Hilfestellungen tragen zur sozialen und beruflichen Integration und zur Vermeidung von Sozialhilfeabhängigkeit bei. Lehrstellen und Praktika in der Gemeinde helfen mit, die beruflichen Chancen von Jugendlichen zu verbessern. Befristete Arbeitseinsätze bei Betrieben der Gemeinde tragen dazu bei, den Wiedereinstieg von Stellenlosen in das Erwerbsleben zu erleichtern.
7.3 Finanz- und Sozialhilfe	Die Existenz bedürftiger Personen ist gesichert. Beratung unterstützt die Bemühungen um wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit sowie soziale Integration. Unterstützungsberechtigten Personen werden Möglichkeiten zur beruflichen und sozialen Eingliederung angeboten. Die Bevölkerung kann sich über die Möglichkeiten und Grenzen finanzieller Unterstützung und Beratung informieren.
7.4 Asyl	Die materielle Existenz und professionelle Betreuung von Asylsuchenden ist gesichert. Die soziale und/oder berufliche Integration von Asylsuchenden und Vorläufig Aufgenommenen (VA) wird unterstützt. Die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen achtet die Würde der Asylsuchenden. Gleichzeitig werden die Interessen der Bevölkerung gewahrt und ihr Verständnis für die Situation der Asylsuchenden gefördert.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011- 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	14 614	14 602	7 966	8 611	9 246	*635*	*7%*	9 398	9 549	9 704	9 861	*2%*
Ertrag total	3 090	2 862	2 948	2 790	3 212	*422*	*15%*	3 260	3 309	3 358	3 409	*2%*
Globalbudget	**-11 525**	**-11 740**	**-5 018**	**-5 821**	**-6 034**	*- 213*	*4%*	**-6 138**	**-6 241**	**-6 345**	**-6 452**	*2%*
A. Produktbudgets netto												
7.1 Vormundschaft	- 330	- 339	- 266	- 401	- 396	*5*	*-1%*	- 400	- 406	- 411	- 417	*1%*
7.2 Beratung, Prävention	- 240	- 207	- 203	- 405	- 438	*- 33*	*8%*	- 438	- 442	- 446	- 450	*1%*
7.3 Finanz-/Sozialhilfe *	-10 520	-10 618	-3 845	-4 278	-4 441	*- 162*	*4%*	-4 533	-4 617	-4 703	-4 791	*2%*
7.4 Asyl	- 72	- 59	- 89	- 133	- 154	*- 20*	*15%*	- 154	- 154	- 155	- 156	*0%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 363	- 517	- 615	- 603	- 606	*- 3*	*0%*	- 614	- 622	- 630	- 638	*1%*

* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich (2006 - 2007 andere Verbuchungspraxis)

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

7.1 Vormundschaft

7.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Abklärung vormundschaftlicher Massnahmen sowie Übernahme von Mandaten. Administrative, juristische und fachliche Dienste für die Vormundschaftsbehörde.

7.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Das Führen vormundschaftlicher Mandate durch den Sozialdienst bewirkt bei schutzbedürftigen Personen und/oder ihren Vermögenswerten den von der Vormundschaftsbehörde vorgesehenen Schutz.

Messung: formelle Reklamationen gegenüber Mandatsträger/innen aus dem Sozialdienst
Indikatoren: Anzahl gutgeheissene Aufsichtsbeschwerden
Standard: keine

7.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Vormundschaftliche Massnahmen werden auf der Basis fundierter fachlicher Abklärungen getroffen. Die Fachberichte liegen innert nützlicher Frist vor.

Messung 1: Befragung der Behördenmitglieder
Indikator 1: Zufriedenheit der Behördenmitglieder mit den Berichten
Standard 1: zufrieden mit mindestens 95 % der Berichte

2. L-Ziel Die Mandatsträger/innen erhalten durch Einführung in ihr Amt, Fachunterstützung sowie Begleitung und Überwachung die notwendige Unterstützung im Amt und können so ihr Mandat kompetent wahrnehmen.

Messung 1: Befragung der Mandatsträger/innen
Indikator 1: Zufriedenheit mit den Leistungen des VB-Sekretariats
Standard 1: mindestens 90 % zufriedene Mandatsträger/innen
Messung 2: Amtsenthebungsverfahren gemäss Art. 445 ZGB
Indikator 2: Anzahl eingeleiteter Amtsenthebungsverfahren
Standard 2: nicht mehr als ein Verfahren pro Jahr

7.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	222 514	306 026	306 292	324 903	338 214	341 875	347 534	353 230	359 163
Sachaufwand	24 541	34 021	17 878	31 000	26 800	26 900	27 000	27 100	27 200
Abschreibungen		4 937		-					
Entschädigungen an Gemeinwesen	60 405	63 792	64 773	65 500	66 000	66 000	66 000	66 000	66 000
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	-	-	10 500	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
Total Aufwand	**307 460**	**408 777**	**399 443**	**451 403**	**461 014**	**464 775**	**470 534**	**476 330**	**482 363**
Entgelte	102 909	69 307	133 191	50 000	65 000	65 000	65 000	65 000	65 000
Total Ertrag	**102 909**	**69 307**	**133 191**	**50 000**	**65 000**	**65 000**	**65 000**	**65 000**	**65 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 204 551**	**- 339 470**	**- 266 252**	**- 401 403**	**- 396 014**	**- 399 775**	**- 405 534**	**- 411 330**	**- 417 363**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 125 565	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 330 116**	**- 339 470**	**- 266 252**	**- 401 403**	**- 396 014**	**- 399 775**	**- 405 534**	**- 411 330**	**- 417 363**

Seit 2007 müssen gewisse Kosten für Heimplatzierungen aufgrund einer neuen kantonalen Gesetzgebung (Verordnung über Kinder- und Jugendhilfe) im Bereich Vormundschaft budgetiert werden (eigene Beiträge an private Institutionen).

Bis ins Jahr 2006 wurden alle 2 Jahre die Rechenschaftsberichte von Mandatsträger/innen eingefordert, dadurch fielen Revisionskosten und Genehmigungsgebühren (= Entgelte) jährlich unterschiedlich an. Ab 2007 wurde der Rhythmus so geändert, dass eine jährliche Behandlung der Rechenschaftsberichte den Aufwand für diese Geschäfte gleichmässiger verteilt. Seit dem 1.4.2009 ist die Teilrevision der Verordnung über die Gebühren zum Zivilrecht (GebV) in Kraft. Mündelrechnungen werden nicht mehr auf der Basis des Mündelvermögens sondern entsprechend dem Aufwand der Tätigkeit berechnet. Für die Gemeinde Binningen, die hohe Mündelvermögen verwaltet, werden sich geringere Einnahmen bei den Entgelten ergeben, die sich im Jahr 2010 bereits zeigen, ab dem Jahr 2011 definitive Auswirkungen haben.

7.2 Beratung und Prävention

7.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Klärung der persönlichen Situation, Abklären Unterstützungsbedarf, Weiterweisung, Kurzberatung und Krisenintervention.
Ausrichten von finanziellen Leistungen durch die Gemeinde (Mietzinsbeiträge) und gemäss kantonalem Sozialhilferecht zur Vermeidung von Sozialhilfeabhängigkeit (Überbrückungshilfen).

Unterstützung beim Erhalt der Selbständigkeit sowie beim Vermeiden von Sozialhilfeabhängigkeit und vormundschaftlicher Interventionen. Finanzielle Beiträge an Institutionen, an die Klientinnen und Klienten weiter gewiesen werden können bzw. von denen Binninger/innen beraten werden.

7.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Durch Unterstützung bei der Wahrnehmung von Ansprüchen schutz- und hilfsbedürftiger Erwachsener und die Klärung von Sachfragen ist eine selbständige Lebensbewältigung möglich und sind keine weiteren Hilfestellungen durch den Sozialdienst notwendig.

Messung: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikatoren: Dauer und Intensität der Beratungen

Standard: In maximal 1/3 der Fälle werden mehr als 5 Stunden Gesamtaufwand benötigt.

2. W-Ziel Niederschwelligkeit der Anlaufstelle und ressourcenorientierte Beratung ermöglichen rechtzeitige Problemerkennung und materielle Selbständigkeit sowie soziale Integration der Ratsuchenden.

Messung: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikator: Fälle gehen nicht von allgemeiner Beratung zu Finanz- und Sozialhilfe oder Vormundschaft über.

Standard: 90 % der Fälle können ohne Sozialhilfe oder vormundschaftliche Massnahmen abgeschlossen werden.

3. W-Ziel Das Ausrichten von Mietzinsbeiträgen hilft Sozialhilfeabhängigkeit vermeiden.

Messung: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikatoren: Klientinnen und Klienten werden nicht sozialhilfeabhängig

Standard: In maximal 20 % der Fälle erfolgt innert zwei Jahren Sozialhilfeunterstützung.

7.2.C PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	Rg 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	183 479	178 223	189 869	195 945	195 967	199 922	203 963	208 076
Sachaufwand									
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	26 300	25 872	26 113	30 000	27 000	27 000	27 000	27 000	27 000
- an private Haushalte	-	-	205	185 000	215 000	215 000	215 000	215 000	215 000
Total Aufwand	**26 300**	**209 352**	**204 541**	**404 869**	**437 945**	**437 967**	**441 922**	**445 963**	**450 076**
Entgelte	-	- 2 028	1 971	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**-**	**2 028**	**1 971**	**-**		**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 26 300**	**- 207 323**	**- 202 570**	**- 404 869**	**- 437 945**	**- 437 967**	**- 441 922**	**- 445 963**	**- 450 076**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 213 460	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 239 760**	**- 207 323**	**- 202 570**	**- 404 869**	**- 437 945**	**- 437 967**	**- 441 922**	**- 445 963**	**- 450 076**

Eigene Beiträge an private Haushalte enthalten Beihilfen, die eine Sozialabhängigkeit vermeiden. Der finanzielle Aufwand für die Mietzinsbeiträge (MZB) ist steigend. Neben den MZB handelt es sich um die Überbrückungsleistungen der Sozialhilfe, die ebenfalls eine ordentliche Aufnahme in die Sozialhilfe verhindern.
Eine weitere Position sind die Beiträge an private Organisationen. Bedacht werden jährlich Institutionen, welche für Binninger Klientinnen und Klienten Dienstleistungen erbringen und mit ihrer ergänzenden Unterstützung die Sozialen Dienste der Gemeinde Binningen entlasten.
Der Personalaufwand für Beratungen, in denen weder sozialhilferechtliche noch vormundschaftliche Leistungen erfolgen, wird in diesem Produkt ausgewiesen. Verteilt wird der gesamte Personalaufwand des Sozialdienstes aufgrund einer jährlichen Zeitzuweisung der Sozialarbeiter/innen zu den einzelnen Beratungsdossiers.

7.3 Finanz- und Sozialhilfe

7.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Ausrichten von finanziellen Leistungen gemäss kantonalem Sozialhilferecht, Krankenversicherungsgesetz (KVG) sowie vorbereitende und begleitende Beratung und Sachhilfe; administrative, juristische und fachliche Dienste für die Sozialhilfebehörde.

7.3.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Durch unentgeltliche Beratung und materielle Unterstützung wird der Anspruch Not leidender Personen auf Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz gewährleistet.

Messung: Zahl der erfolgreichen Beschwerden gegen den Sozialdienst und gegen die Sozialhilfebehörde

Indikator: erfolgreiche Beschwerden vor kantonalem Verwaltungsgericht

Standard: höchstens eine gutgeheissene Beschwerde pro Jahr

2. W-Ziel Ressourcenorientierte Beratung und Unterstützung lindern materielle Hilfsbedürftigkeit möglichst rasch und gewährleisten Nachhaltigkeit der Selbständigkeit von ehemals Unterstützten.

Messung 1: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikator 1: Dauer der Sozialhilfeunterstützung

Standard 1: Mindestens 50 % der Fälle können innert 12 Monaten abgeschlossen werden, maximal 25 % der Fälle müssen länger als 48 Monate unterstützt werden.

Messung 2: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikator 2: Wiederaufnahme in die Sozialhilfe

Standard 2: Weniger als 25 % der von der Sozialhilfe abgelösten Klientinnen und Klienten werden innert zwei Jahren erneut unterstützt.

7.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Durch zielorientierte Arbeit des Sozialdienstes wird der Beratungsaufwand im Hinblick auf eine Verhaltensänderung bei Klient/innen gezielt eingesetzt.**

Messung: Qualitative Auswertung der Sozialarbeit im Einzelfall

Indikatoren: Beurteilung durch die Sozialhilfebehörde, ob die in den Berichten an die Sozialhilfebehörde definierten individuellen Ziele erfüllt wurden.

Standard: Mindestens 75 % der definierten individuellen Ziele sind teilweise oder ganz erfüllt.

2. L-Ziel **Nachhaltige Selbständigkeit und Ablösung von der Sozialhilfe durch Vermittlung von Eingliederungs- oder Weiterbildungsmassnahmen, die nachhaltige Integration in einen Arbeitsprozess oder Bezug von Leistungen anderer sozialer Institutionen.**

Messung: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikatoren: Anteil der abgeschlossenen Fälle nach Arbeitsintegrationsprogramm mit Abschlussgründen "Existenzsicherung durch Selbstfinanzierung“ oder "Existenzsicherung durch andere soziale Institutionen“ an allen Abschlüssen

Standard: mindestens 20 %

3. L-Ziel **Nachhaltige Integration und Ablösung von der Sozialhilfe mit Beratung, Begleitung durch die Sozialen Dienste und eigene Anstrengungen von Klientinnen und Klienten der Sozialhilfe.**

Messung: Klientenstatistik des Sozialdienstes

Indikatoren: Anteil der abgeschlossenen Fälle mit Abschlussgründen "Existenzsicherung durch Selbstfinanzierung“ oder "Existenzsicherung durch andere soziale Institutionen“ an allen Abschlüssen ohne Arbeitsintegrationsprogramm

Standard: mindestens 60 %

4. L-Ziel **Aufmerksamkeit gegenüber unterstützten jungen Erwachsenen (18 – 25 Jahre alt) ermöglicht diesen einen guten Start ins Erwerbsleben.**

Messung: Ausbildungsstand der Unterstützten zwischen 18 und 25 Jahren, ausgenommen nicht vermittelbare Unterstützte (Erwerbsunfähige, Alleinerziehende mit Kleinkindern unter 3 Jahren, unterstützt in stationären Einrichtungen).

Indikatoren: Zahl der Unterstützten in dieser Alterskategorie mit einer Unterstützungsdauer von mehr als 6 Monaten, die einen nachobligatorischen Ausbildungsabschluss vorweisen können oder aktuell eine anerkannte Ausbildung absolvieren.

Standard: Mindestens 50 % verfügen über einen anerkannten nachobligatorischen Abschluss oder befinden sich in Ausbildung dazu.

7.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	47 755	817 295	798 321	863 418	885 756	912 002	929 254	946 806	964 755
Sachaufwand	4 260	4 270	4 470	5 000	15 000	15 100	15 200	15 300	15 400
Abschreibungen	9 560	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Beiträge									
- an Kantone	5 845 955	6 214 896	773	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000
- an private Institutionen	439 313	474 223	354 768	400 000	380 000	380 000	380 000	380 000	380 000
- an private Haushalte	5 845 942	5 569 321	5 277 601	5 440 000	5 685 000	5 798 700	5 914 600	6 032 900	6 153 500
Total Aufwand	**12 192 784**	**13 080 004**	**6 435 933**	**6 728 418**	**6 985 756**	**7 125 802**	**7 259 054**	**7 395 006**	**7 533 655**
Steuern	35 853	-	-	-	-	-	-	-	-
Entgelte	1 999 281	1 826 016	1 953 856	1 800 000	1 900 000	1 938 000	1 976 800	2 016 300	2 056 600
Rückerstattungen von Gemeinwesen	318 840	473 916	475 977	500 000	495 000	504 900	515 000	525 300	535 800
Beiträge für eigene Rechnung	178 202	162 254	161 185	150 000	150 000	150 000	150 000	150 000	150 000
Total Ertrag	**2 532 177**	**2 462 186**	**2 591 019**	**2 450 000**	**2 545 000**	**2 592 900**	**2 641 800**	**2 691 600**	**2 742 400**
Ergebnis vor Umlagen	**-9 660 607**	**-10 617 819**	**-3 844 915**	**-4 278 418**	**-4 440 756**	**-4 532 902**	**-4 617 254**	**-4 703 406**	**-4 791 255**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 859 527	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-10 520 134**	**-10 617 819**	**-3 844 915**	**-4 278 418**	**-4 440 756**	**-4 532 902**	**-4 617 254**	**-4 703 406**	**-4 791 255**

* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2008 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich (2006 - 2007 andere Verbuchungspraxis)

Die Abgeltungen für Ergänzungsleistungen und Heimunterbringungen/Sonderschulung gemäss kantonalem Finanzausgleich (eigene Beiträge an Kantone) werden nicht mehr in diesem Produkt ausgewiesen, (vgl. Ziffer 1.1 Budgetbericht). Bei der Sozialhilfe (eigene Beiträge an private Haushalte) wird angesichts der steigenden Arbeitslosigkeit mit einer Steigerung der Unterstützungsleistungen gerechnet. Die Beiträge an private Institutionen entsprechen dem Aufwand für Arbeitsintegrationsmassnahmen.
Budgetiert sind CHF 380'000. Damit werden die bisherigen Bemühungen gezielt fortgesetzt.

7.4 Asyl

7.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Aufnahme, Unterbringung, Versorgung und Betreuung unterstützungsberechtigter Asylsuchender und vorläufig Aufgenommener. Seit April 2002 wird die Betreuung der Asylsuchenden, welche finanziell nach Asylansätzen unterstützt werden müssen, durch die Firma ORS Service AG wahrgenommen. Die Gemeinde stellt etwa für die Hälfte der durch den Kanton zugewiesenen Asylsuchenden Wohnmöglichkeiten zur Verfügung, die übrigen Personen mit Status N oder F wohnen selbständig.

7.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Durch das Vermitteln von Informationen an Asylsuchende über ihre Rechte und Pflichten sowie die grundlegenden rechtlichen und gesellschaftlichen Normen der Schweiz fügen sie sich in die soziale Ordnung der Gemeinde ein.**

Messung: Anzeigen gegen und Reklamationen wegen Asylsuchende/n durch Polizei und Gemeindestellen.

Indikator: Anzahl eingegangene Beschwerden

Standard: maximal 12 Beschwerden pro Jahr

2. W-Ziel **Die Bevölkerung ist darüber informiert, wie viele Asylsuchende aus welchen Herkunftsländern sich in Binningen aufhalten.**

Messung: Öffentliche Informationen

Indikatoren: Anzahl Beiträge zum Asylwesen im Binninger Anzeiger

Standard: Mindestens einmal pro Jahr erfolgt eine Information über den aktuellen Stand im Asylbereich in der Gemeinde.

7.4.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Gemeinde nimmt gemessen an der Bevölkerungszahl mindestens gleich viel Asylsuchende auf wie der Durchschnitt der Gemeinden im Kanton.**

Messung: Anzahl Asylsuchende im Verhältnis zur Gesamteinwohnerschaft (Jahresdurchschnitt)

Indikator: Akzeptanz der Aufnahmequote durch den Kanton

Standard: keine Zwangszuweisungen durch den Kanton

2. L-Ziel **Gezielte Abklärung, Förderung der beruflichen und sozialen Integration von vorläufig Aufgenommenen, die sich länger als sieben Jahre in der Schweiz aufhalten (VA7+).**

Messung: Standortberichte und Zielformulierungen im Einzelfall

Indikator: Anzahl Standortberichte

Standard: In allen Fällen liegt nach max. 3 Monaten ein Standortbericht mit Zielformulierung durch die ORS vor.

7.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	22 320	21 571	22 903	24 745	24 747	25 246	25 758	26 293
Sachaufwand	84 282	88 522	22 054	50 450	28 958	29 100	29 200	29 300	29 400
Eigene Beiträge									
- an private Haushalte	364 823	245 332	243 444	350 000	701 780	701 800	701 800	701 800	701 800
Total Aufwand	**449 105**	**356 173**	**287 070**	**423 353**	**755 483**	**755 647**	**756 246**	**756 858**	**757 493**
Entgelte	68 612	5 127	-	-	-	-	-	-	-
Rückerstattungen von Gemeinwesen	348 433	291 988	198 016	290 000	601 780	601 800	601 800	601 800	601 800
Total Ertrag	**417 045**	**297 115**	**198 016**	**290 000**	**601 780**	**601 800**	**601 800**	**601 800**	**601 800**
Ergebnis vor Umlagen	**- 32 060**	**- 59 058**	**- 89 053**	**- 133 353**	**- 153 703**	**- 153 847**	**- 154 446**	**- 155 058**	**- 155 693**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 39 486	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 71 546**	**- 59 058**	**- 89 053**	**- 133 353**	**- 153 703**	**- 153 847**	**- 154 446**	**- 155 058**	**- 155 693**

Im Aufwand (Beiträge an private Haushalte) finden sich die Pauschalbeträge, welche an die mit der Betreuungsarbeit beauftragten Firma bezahlt werden. Diese Pauschalen decken die Unterstützungszahlungen an Asylsuchende, den Aufwand für Unterhalt und Nebenkosten der Liegenschaften, in denen Asylsuchende untergebracht sind. Im Sachaufwand sind Aufwändungen für Gebäudeunterhalt und Sanierungen der gemeindeeigenen Liegenschaften.
Für 2010 wird mit einer Aufnahmequote von 0.8 % gerechnet, was zu einer entsprechenden Erhöhung des Aufwandes führt. Zunehmend sind auch vorläufig Aufgenommene, die länger als 7 Jahre in der Schweiz sind und für welche die Gemeinde aufkommen muss. Zudem sind Massnahmen für eine Tagesstruktur von Asylsuchenden mit Ausweis N vorgesehen (CHF 20'000).

LEISTUNGSAUFTRAG 8 VERKEHR, STRASSEN

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Charles Simon, Gemeindepräsident
Operative Führung:	Martin Ruf, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	102
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	103
III.	Die Produkte im Einzelnen	104
8.1	Allmend-/Parkraumbewirtschaftung	104
8.2	Gemeindestrassen	107
8.3	Gemeindeverkehr	109
8.4	Öffentlicher Verkehr	112

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
8.1 Allmend-/Parkraumbewirtschaftung	Der verfügbare öffentliche Parkraum entspricht dem Bedarf der Einwohnerschaft, der Wirtschaft und des Gewerbes. Die Allmendbenützung wird nach dem Verursacherprinzip bewirtschaftet.
8.2 Gemeindestrassen	Die Leistungsfähigkeit, die Verkehrssicherheit und der Zustand des Strassen- und Wegnetzes entsprechen dem Bedarf aller Verkehrsteilnehmer/innen.
8.3 Gemeindeverkehr	Die negativen Folgen der Verkehrsbelastung und der Immissionen in den Wohnzonen werden soweit als möglich vermieden. Der Durchgangsverkehr ist auf die beiden kantonalen Hauptverkehrsachsen zu konzentrieren.
8.4 Öffentlicher Verkehr	Die Gemeinde Binningen ist zeitlich und geographisch optimal in den regionalen öffentlichen Verkehr integriert.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	3 321	2 620	2 810	2 779	3 203	*425*	*15%*	2 908	2 945	2 982	3 020	*-1%*
Ertrag total	465	610	571	552	536	*- 16*	*-3%*	536	536	536	536	*0%*
Globalbudget	**-2 856**	**-2 010**	**-2 239**	**-2 227**	**-2 668**	*- 441*	*20%*	**-2 372**	**-2 409**	**-2 446**	**-2 484**	*-2%*
A. Produktbudgets netto												
8.1 Allmend-/ Parkraumbewirtschaftung	316	464	360	327	325	*- 2*	*-1%*	325	322	318	315	*-1%*
8.2 Gemeindestrassen	-2 894	-1 952	-2 050	-1 956	-2 294	*- 338*	*17%*	-1 992	-2 017	-2 042	-2 067	*-3%*
8.3 Gemeindeverkehr	- 132	- 178	- 257	- 263	- 367	*- 103*	*39%*	- 369	- 373	- 377	- 380	*1%*
8.4 Öffentlicher Verkehr *	- 60	- 57	- 54	- 59	- 55	*4*	*-7%*	- 56	- 56	- 56	- 57	*1%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 85	- 287	- 238	- 275	- 277	*- 1*	*0%*	- 281	- 285	- 290	- 295	*2%*

* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2006 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

8.1 Allmend-/Parkraumbewirtschaftung

8.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Planung, Bewirtschaftung und Verwaltung der Allmend und der öffentlichen Parkierungsflächen. Ausstellen von Bewilligungen. Entscheid über Ersatzabgaben (private Bauvorhaben). Durchführung des Verkehrsdienstes für den ruhenden Verkehr.

8.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Die ausserordentliche Benutzung der Allmend durch Baustellen ist kleinflächig und kurz zu halten, um eine möglichst hohe Verkehrssicherheit und –verträglichkeit zu erreichen.**

Messung: Soll/Ist-Vergleich der bewilligten Parameter (Allmendfläche /Belegungsdauer) aller Allmendbewilligungen

Indikatoren: bewilligte Fläche und Dauer

Standard: bewilligte Belegungsfläche und –dauer werden in 90 % der Fälle nicht überschritten.

2. W-Ziel **Vermeidung von Primär- und Sekundärimmissionen bei der ausserordentlichen Benutzung der Allmend durch optimalen Ausgleich der Interessen aller Anspruchsgruppen (Verkehrsteilnehmer/innen, Anwohner/innen, Geschäfts- und Gewerbetreibende, Ortsbild).**

Messung: begründete Beanstandungen

Indikatoren: Anzahl Eingaben/Briefe und Medienberichte

Standard: weniger als 10 begründete Beanstandungen (Ereignisse) pro Jahr

3. W-Ziel **Einrichtung der Parkraumbewirtschaftung (blaue Zonen mit Anwohnerparkkarte) auf den Bedarf der Einwohnerschaft und des Gewerbes mit den Zielen 1. Einschränkung der Fremdparkierung durch Pendler, 2. Parkierungsmöglichkeiten für Besucher verbessern und 3. Reduktion des Individualverkehrs in Wohngebieten während der Spitzenzeiten.**

Messung: begründete Beanstandungen

Indikatoren: Anzahl Eingaben/Briefe und Medienberichte

Standard: weniger als 15 begründete Beanstandungen (Ereignisse) pro Jahr

8.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Termingerechtes Abklären und Ausstellen von Allmendbewilligungen
Messung: Vollständigkeit, Frist zur Bearbeitung der gestellten Gesuche
Indikatoren: Bearbeitung innert Wochenfrist oder nach Bedarf
Standard: 100 % bearbeitet, keine Fristüberschreitungen

2. L-Ziel Alle Parkuhren sind funktionstüchtig, damit eine effiziente Bewirtschaftung der Zonen mit Parkieren gegen Gebühr möglich ist.
Messung: zeitlicher Unterbruch bei defekten Parkuhren
Indikatoren: zeitlicher Unterbruch bezogen auf den Gesamtbetrieb
Standard: Die zeitlichen Unterbrüche bei defekten Parkuhren betragen weniger als 2 % bezogen auf die gesamte jährliche Betriebsdauer.

3. L-Ziel Die Einhaltung der Gebührenvorschrift durch die Benutzer/innen der Parkflächen wird durch die Gemeindepolizei regelmässig überprüft.
Messung: Kontrollen durch die Gemeindepolizei
Indikatoren: Anzahl Gesamtkontrollen pro Monat
Standard: durchschnittlich mindestens 15 Kontrollen pro Monat

8.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand		28 091	161 348	164 761	173 706	173 693	177 167	180 703	184 295
Sachaufwand	4 852	105 233	34 354	41 000	17 000	17 000	17 000	17 000	17 000
Abschreibungen	-	-	24	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**4 852**	**133 325**	**195 726**	**205 761**	**190 706**	**190 693**	**194 167**	**197 703**	**201 295**
Regalien und Konzessionen	260 804	385 210	280 233	305 000	285 000	285 000	285 000	285 000	285 000
Entgelte	167 126	211 745	275 873	228 000	231 000	231 000	231 000	231 000	231 000
Total Ertrag	**427 930**	**596 955**	**556 106**	**533 000**	**516 000**	**516 000**	**516 000**	**516 000**	**516 000**
Ergebnis vor Umlagen	**423 078**	**463 630**	**360 380**	**327 239**	**325 294**	**325 307**	**321 833**	**318 297**	**314 705**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 107 102	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**315 977**	**463 630**	**360 380**	**327 239**	**325 294**	**325 307**	**321 833**	**318 297**	**314 705**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt geleistet werden sowie die Aufwändungen der Gemeindepolizei.
Der Sachaufwand beinhaltet den Unterhalt oder Ersatz der Parkuhren und die Beschaffungskosten der Parkkarten.
Bei den Regalien und Konzessionen handelt es sich insbesondere um die Konzessionsgebühren der Elektrizitätswerke (Elektra Birseck Münchenstein) als auch die Gewinnrückvergütungen der Gaswerke (Industrielle Werke Basel).
Die Entgelte umfassen die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung (Parkuhren, Anwohner- und Tagesparkkarten) als auch aus der Allmendbewirtschaftung.

8.2 Gemeindestrassen

8.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Werterhaltende Planung, Bau und Unterhalt des Strassen- und Wegnetzes inklusive Beleuchtung, Kunstbauten und Nebenanlagen. Ausführung von Unterhaltsarbeiten für Dritte mit Vollkostendeckung (Werke, Private). Gewährleistung der Sicherheit aller Benützer/innen (insbesondere der Kinder, Jugendlichen, Betagten und Behinderten) auf allen kommunalen Strassen, Wegen, Plätzen und Anlagen. Bewilligungen für die Aufgrabung von Strassen. Durchführen des Strassendienstes (Reinigung, Winterdienst). Aktualisierte Dokumentation der Anlagen und des Zustandes in Plänen und Kataster (Informationssystem). Erstellung und Nachführung der Vermessung gemäss den kantonalen Vorgaben.

8.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Verfügbarkeit, Gewährleistung der Benützung des kommunalen Strassen- und Wegnetzes mittels der notwendigen betrieblichen Vorkehrungen (z.B. Strassenreinigung, Winterdienst)**

Messung: begründete Beanstandungen von Strassenbenützern/ -benützerinnen

Indikatoren: Anzahl Eingaben/Briefe und Medienberichte

Standard: weniger als 5 begründete Beanstandungen (Ereignisse) pro Jahr

2. W-Ziel **Verminderung der Störungen durch Bau- und Unterhaltsarbeiten mittels angemessener und rechtzeitiger Information der Betroffenen.**

Messung: Erfüllung der Richtlinien für Informationstafeln (Baustellensignalisation) und Anwohnerinformation

Indikator: Erfüllung der Richtlinien für Baustellensignalisation und Anwohnerinformation bei kommunalen Baustellen (länger als 1 Woche)

Standard: 95 % der erforderlichen temporären Signalisation und Anwohnerinformation sind erfüllt.

8.2.C PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	296 208	65 364	74 116	77 440	75 683	75 684	77 195	78 741	80 312
Sachaufwand	817 150	799 835	917 242	844 400	1 196 430	877 100	883 100	889 100	895 100
Entschädigungen an Gemeinwesen	177 000	199 000	150 000	58 000	53 000	53 000	53 000	53 000	53 000
Total Aufwand	**1 290 358**	**1 064 199**	**1 141 357**	**979 840**	**1 325 113**	**1 005 784**	**1 013 295**	**1 020 841**	**1 028 412**
Entgelte	24 988	1 330	848	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000	5 000
Beiträge für eigene Rechnung	299	977		500	500	500	500	500	500
Total Ertrag	**25 287**	**2 306**	**848**	**5 500**	**5 500**	**5 500**	**5 500**	**5 500**	**5 500**
Ergebnis vor Umlagen	**-1 265 071**	**-1 061 892**	**-1 140 510**	**- 974 340**	**-1 319 613**	**-1 000 284**	**-1 007 795**	**-1 015 341**	**-1 022 912**
Umlagen / Indirekte Kosten	-1 629 041	- 890 082	- 909 610	- 981 758	- 974 723	- 992 081	-1 008 996	-1 026 192	-1 043 699
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**-2 894 112**	**-1 951 974**	**-2 050 120**	**-1 956 097**	**-2 294 336**	**-1 992 365**	**-2 016 791**	**-2 041 533**	**-2 066 611**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Gemeindestrassen“ geleistet werden.
Beim Sachaufwand machen der Strassenbau durch Dritte und die Belagsarbeiten (bauliche Strassenunterhaltsarbeiten durch beauftragte Bauunternehmen) den grössten Teil aus. Ebenfalls ins Gewicht fallen der Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung und der dazugehörende Stromverbrauch sowie die Entsorgungskosten für das Strassenwischgut und die Abfälle im öffentlichen Raum. Die Materialkosten für den Strassenbau durch den Werkhof werden im Sachaufwand separat erfasst.
Unter Entschädigung an Gemeinwesen ist der Aufwand für die Strassenentwässerung abgebildet, welcher mit dem neuen Abwasserreglement den bisherigen Kanalisationsunterhaltsbeitrag ersetzt.
Bei den Entgelten handelt es sich um Einnahmen aus Wespenbekämpfung und Materialverkäufen.
Die indirekten Kosten umfassen neben den Personal- und Personalnebenkosten des Werkhofs gemäss Stundenaufzeichnung auch die anteiligen Kosten für Maschinen, Werkzeuge, Treibstoff, Versicherungen und baulichen Unterhalt.

8.3 Gemeindeverkehr

8.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Verkehrsplanung unter Berücksichtigung regionaler und kantonaler Aspekte und Entwicklung und Abstimmung auf das Angebot des öffentlichen Verkehrs. Sicherstellung der Leistungsfähigkeit und Sicherheit des Binninger Verkehrsnetzes. Erstellen der dazu notwendigen baulichen Massnahmen, der Signalisation und Markierung. Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen gemäss Leitbild Verkehrsberuhigung. Durchführung von Verkehrszählungen. Koordinieren der Verkehrsplanung mit dem Lärmschutz. Wahrung der Interessen der Gemeinde durch Zusammenarbeit mit den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt und den umliegenden Gemeinden. Mitwirkung an der Realisierung von regionalen Rad-, Wander- und Reitwegen.

8.3.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Verkehrssicherheitsmassnahmen sorgen für den notwendigen Schutz aller Verkehrsteilnehmer/innen auf dem kommunalen Strassen- und Wegnetz.**

Messung: Verkehrsunfälle gemäss kantonaler Statistik

Indikatoren: Anzahl Verkehrsunfälle

Standard: besser als kantonaler Durchschnitt (Gemeindestrassen), keine Verschlechterung des Ist-Zustandes

2. W-Ziel **Minimierung von Verkehrsübertretungen durch Kontrollen und andere Massnahmen**

Messung: Verkehrsübertretungen

Indikator: Geschwindigkeitsübertretungen (%)

Standard: Durchschnitt pro Jahr kleiner als 10 %

3. W-Ziel **Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität in den Tempo 30-Zonen durch die Realisierung von verkehrsberuhigenden Massnahmen**

Messung: Geschwindigkeit an verschiedenen ausgewählten Orten je Zone

Indikator: Geschwindigkeitsvorgabe für Tempo 30-Zonen der bewilligenden kantonalen Behörde

Standard: Vorgaben Kanton BL bei 2. Nachkontrolle zu 100 % erreicht

4. W-Ziel **Mit der Realisierung der erforderlichen verkehrstechnischen Massnahmen werden die kantonalen und eidgenössischen Fristen zur Lärmsanierung eingehalten.**

Messung: Zeitpunkt Fertigstellung der erforderlichen Massnahmen
Indikator: zeitliche Abweichung zu kantonalen und eidgenössischen Vorgaben
Standard: fristgerechte Fertigstellung der verkehrstechnischen Massnahmen (100 %)

5. W-Ziel **Entlastung der am stärksten belasteten Gemeindestrasse durch Plafonierung des durchschnittlichen Werktagsverkehrs (DWV) auf dem Strassenzug Neubadrain / Paradiesstrasse mittels geeigneter Massnahmen.**

Messungen: DWV absolut
Indikator: MfZ / Tag
Standard: DWV kleiner als 8'000 MfZ / Tag

8.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Messung und Dokumentation des Verkehrsaufkommens auf übergeordneten Gemeindestrassen zur Früherkennung von Tendenzen.**

Messung: Fahrzeuge nach Kategorien, stunden- oder tageweise
Indikatoren: Durchführung der Messung mit Dokumentation
Standard: mindestens eine Messung pro Jahr für verkehrsorientierte Gemeindestrassen

8.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	54 979	90 412	95 254	95 017	95 020	96 890	98 818	100 704
Sachaufwand	42 172	79 906	124 147	120 600	224 500	225 900	227 000	228 100	229 200
Total Aufwand	**42 172**	**134 885**	**214 560**	**215 854**	**319 517**	**320 920**	**323 890**	**326 918**	**329 904**
Entgelte	-	-	1 457	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**-**	**-**	**1 457**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 42 172**	**- 134 885**	**- 213 103**	**- 215 854**	**- 319 517**	**- 320 920**	**- 323 890**	**- 326 918**	**- 329 904**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 90 236	- 43 108	- 44 054	- 47 549	- 47 208	- 48 049	- 48 868	- 49 701	- 50 549
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 132 408**	**- 177 994**	**- 257 157**	**- 263 403**	**- 366 725**	**- 368 968**	**- 372 758**	**- 376 618**	**- 380 453**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt „Gemeindeverkehr“ geleistet werden und die Aufwändungen der Gemeindepolizei. Der Sachaufwand beinhaltet insbesondere den Unterhalt und die Erneuerung der Strassensignalisation, die Erneuerung von Bodenmarkierungen, den Betrieb der Radaranlage sowie die Verkehrsplanungen. Die indirekten Kosten umfassen die Leistungen des Werkhofs.

8.4 Öffentlicher Verkehr

8.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Vertretung der Interessen bei den Betreibern der öffentlichen Verkehrsbetriebe und Zusammenarbeit. Überwachung der Beiträge an den öffentlichen Verkehr. Erstellen von Konzeptarbeiten und Bedürfnisanalysen. Mitwirkung bei Vernehmlassungen zu kantonalen und eidgenössischen Projekten. Betrieb des Ruf-Taxis.

8.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Aufrechterhaltung und punktuelle Verbesserung des öV-Angebots gemäss kantonaler Statistik und Kostenverteiler, um die Attraktivität in Bezug auf Sicherheit, Verlässlichkeit, Verfügbarkeit und Modularität (gemischte Nutzung Privat-/öffentlicher Verkehr) zu gewährleisten.**

Messung: Haltestellenabfahrten in Binningen

Indikator: Anzahl

Standard: keine Rückläufigkeit des Angebots

2. W-Ziel **Aufrechterhaltung / Steigerung des U-Abo-Verkaufs in Binningen**

Messung: U-Abo-Beiträge Binningen je Jahr

Indikator: Anzahl verkaufte U-Abos

Standard: kein Rückgang des U-Abo-Verkaufs

3. W-Ziel **Optimierte und wirtschaftliche Ergänzung des öV-Angebots mit einem nachfrageorientierten Betrieb des Ruftaxis**

Messung: Verhältnis Kosten zu Anzahl Benützer/innen

Indikator: CHF pro Anzahl Personen

Standard: mindestens im Durchschnitt der letzten 5 Jahre

8.4.C LEISTUNGSZIELE

keine

8.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	6 591	6 738	7 040	6 880	6 881	7 023	7 166	7 309
Sachaufwand	57 445	60 978	59 956	65 400	62 400	62 700	63 000	63 300	63 600
Eigene Beiträge									
- an Kantone	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**57 445**	**67 569**	**66 694**	**72 440**	**69 280**	**69 581**	**70 023**	**70 466**	**70 909**
Entgelte	12 240	10 920	12 600	13 000	14 000	14 000	14 000	14 000	14 000
Total Ertrag	**12 240**	**10 920**	**12 600**	**13 000**	**14 000**	**14 000**	**14 000**	**14 000**	**14 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 45 205**	**- 56 649**	**- 54 094**	**- 59 440**	**- 55 280**	**- 55 581**	**- 56 023**	**- 56 466**	**- 56 909**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 14 928	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 60 133**	**- 56 649**	**- 54 094**	**- 59 440**	**- 55 280**	**- 55 581**	**- 56 023**	**- 56 466**	**- 56 909**

* Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten erfolgt der Ausweis 2006 - 2009 im Vergleich zur offiziellen Berichterstattung ebenfalls ohne Finanzausgleich

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt "Öffentlicher Verkehr" geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet hauptsächlich die Aufwendungen für den Betrieb des Ruftaxi Binningen. Bei den eigenen Beiträgen handelt es sich um die Beiträge an den öffentlichen Regionalverkehr. Der Ertrag stammt ausschliesslich aus den Einnahmen der Ruftaxigebühren.
Bei den Ausgaben des Regionalverkehrs handelt es sich um gebundene Ausgaben. Die Dienstleistung des Ruftaxi-Betriebes gehört in den freiwilligen Aufgabenbereich.
.

LEISTUNGSAUFTRAG 9 VERSORGUNG

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung:	Anne Mati, Gemeinderätin
Operative Führung:	Martin Ruf, Abteilungsleiter

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	116
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	117
III.	Die Produkte im Einzelnen	118
9.1	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	118
9.2	Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)	121
9.3	Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)	127
9.4	Bestattung	129
9.5	Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA,Spezialfinanzierung)	132
9.6	Energieversorgung	135

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
9.1 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	Der Betrieb der Abwasseranlagen ist umweltschonend, damit die Gewässer vor nachteiligen Einwirkungen geschützt werden.
9.2 Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)	Durch die Vermeidung und konsequente Verwertung von Abfällen werden die begrenzten Rohstoffvorräte geschont und die Umwelt wirksam entlastet.
9.3 Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)	Die einwandfreie Trinkwasserversorgung wird gewährleistet.
9.4 Bestattung	Der Friedhof ist ein Ort der Ruhe und Besinnung. Die Bestattungen finden in einem würdevollen Rahmen statt.
9.5 Grossgemeinschaftsantennenanlage GGA (Spezialfinanzierung)	Den Einwohnerinnen und Einwohnern wird ein attraktives und technisch zeitgemässes Kabelnetz für den Fernseh- und Radioempfang und für die interaktive Kommunikation zur Verfügung gestellt. Das Ortsnetz der GGA bleibt im Eigentum der Gemeinde und wird von dieser bewirtschaftet.
9.6 Energieversorgung	Die Energieversorgung wird mit einer wirtschaftlichen und umweltverträglichen Bereitstellung und Verteilung der Energie sichergestellt. Die Verbesserung der Energieeffizienz und ein verstärkter Einsatz erneuerbarer Energie wird dabei angestrebt.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Differenz VA/ VA		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	Differenz Ø 10/14
Aufwand total	6 431	6 660	6 663	7 781	7 552	*- 229*	*-3%*	6 676	6 713	6 751	6 789	*-3%*
Ertrag total	5 586	5 763	6 002	7 079	6 852	*- 227*	*-3%*	5 942	5 952	5 962	5 973	*-3%*
Globalbudget	**- 844**	**- 898**	**- 661**	**- 702**	**- 700**	*2*	*0%*	**- 734**	**- 761**	**- 788**	**- 816**	*4%*
A. Produktbudgets netto												
9.1 Abwasserbeseitigung (SF)	- 141	- 281	- 55	- 4	0	*4*	*-100%*	- 20	- 31	- 42	- 54	*- %*
9.2 Abfallentsorgung (SF)	- 44	8	8	- 41	- 40	*1*	*-3%*	- 44	- 47	- 51	- 54	*8%*
9.3 Wasserversorgung (SF)	-											
9.4 Bestattung	- 906	- 580	- 578	- 582	- 613	*- 31*	*5%*	- 622	- 631	- 641	- 651	*2%*
9.5 GGA (SF)	328	- 39	- 13	0	0	*0*	*#DIV/0!*	- 2	- 4	- 7	- 9	*- %*
9.6 Energieversorgung	- 28	- 7	- 24	- 74	- 47	*27*	*-36%*	- 47	- 47	- 48	- 48	*0%*
B. Produktgruppengemeinkosten	- 54											

SF = Spezialfinanzierter Bereich

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

9.1 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)

9.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt "Abwasserbeseitigung" umfasst die Planung, den Bau und den Unterhalt der öffentlichen Kanalisation, das Ausstellen von Bewilligungen, die Beratung von Bauherren in Bezug auf Planung und Sanierung von Hausanschlüssen, das Ausstellen von Sanierungsverfügungen für Private, die Erstellung der Hausanschlüsse an die Ortskanalisation, die Berechnung und Fakturierung von Gebühren und Beiträgen sowie die Nachführung von Plangrundlagen (Genereller Entwässerungsplan [GEP], Leitungskataster, Kanalinformationssystem, Geländekartierung).

9.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Eine permanent gesicherte Entsorgung wird mit einem leistungsfähigen kommunalen Abwassernetz erreicht.
Messung: Realisierung der GEP-Massnahmen gemäss Prioritätenliste
Indikatoren: Zeit, vgl. mit Vorgabe GEP-Ausführungsplanung
Standard: Keine Abweichung vom aktualisierten GEP-Programm

2. W-Ziel Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht auf die Benützer/innen verteilt.
Messung: Entwicklung der Spezialfinanzierung Abwasser
Indikatoren: Saldo Ertrags-, Aufwandüberschuss für die Endprognose
Standard: Die 5-Jahres-Prognose der separat geführten Kostenflussrechnung liegt im Spektrum zwischen CHF + 5 Mio. und CHF - 3 Mio.

3. W-Ziel Die Binninger Hausentwässerungssysteme erfüllen die Vorgaben des kommunalen GEP und jene des Gewässerschutzgesetzes.
Messung: Soll/Ist Entwässerungssystem bei Baugesuchen und Sanierungen
Indikatoren: Übereinstimmung des Entwässerungssystems je Liegenschaft mit dem GEP
Standard: Keine Abweichungen (nur in begründeten Fällen)

9.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Kanalisationsbewilligungen werden effizient bearbeitet. Durch eine hohe Verfügbarkeit bei Abnahmen von privaten Anschlüssen (Neuerstellungen und Sanierungen) werden Bauverzögerungen vermieden.**

Messung: Begründete Beanstandungen von Bauherren resp. Architekten

Indikatoren: Anzahl

Standard: Keine

2. L-Ziel **Die Sanierungen im Hausanschlussbereich werden fristgerecht vollzogen.**

Messung: Anzahl abgeschlossene Sanierungen

Indikatoren: Anzahl abgeschlossene zu erforderlichen Sanierungen

Standard: 90 % der Sanierungen fristgerecht vollzogen (ohne Einsprachefälle).

9.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	171 974	167 416	179 266	196 002	208 738	212 901	217 161	221 504
Sachaufwand	594 299	567 271	615 145	525 000	529 500	532 100	534 700	537 400	540 100
Abschreibungen	-	-	-	990 000	920 000	-	-	-	-
Entschädigungen an Gemeinwesen	2 400 915	2 480 423	2 261 413	2 458 000	2 210 000	2 210 000	2 210 000	2 210 000	2 210 000
Total Aufwand	**2 995 214**	**3 219 668**	**3 043 974**	**4 152 266**	**3 855 502**	**2 950 838**	**2 957 601**	**2 964 561**	**2 971 604**
Entgelte	2 733 506	2 376 877	2 420 578	2 544 000	2 119 000	2 119 000	2 119 000	2 119 000	2 119 000
Rückerstattungen von Gemeinwesen	177 000	199 000	150 000	58 000	53 000	53 000	53 000	53 000	53 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	249 859	724 882	798 410	1 810 928	1 890 900	973 500	976 100	978 800	981 500
Interne Verrechnungen	-	-		160 000	215 000	215 000	215 000	215 000	215 000
Total Ertrag	**3 160 366**	**3 300 759**	**3 368 988**	**4 572 928**	**4 277 900**	**3 360 500**	**3 363 100**	**3 365 800**	**3 368 500**
Ergebnis vor Umlagen	**165 152**	**81 091**	**325 014**	**420 662**	**422 398**	**409 662**	**405 499**	**401 239**	**396 896**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 306 257	- 362 248	- 380 234	- 424 662	- 422 391	- 429 336	- 436 461	- 443 704	- 451 090
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 141 105**	**- 281 157**	**- 55 220**	**- 4 000**	**7**	**- 19 675**	**- 30 962**	**- 42 465**	**- 54 193**

Die Abweichungen zu Budget 09 bzw. Rechnung 08, insbesondere bei den Positionen Sachaufwand, Entschädigung an Gemeinwesen einerseits sowie Entgelte und Rückerstattung von Gemeinwesen anderseits, sind nicht auf substanzielle Änderungen bei der Entsorgung sondern auf die Revision des Abwasserreglements mit neuem Gebührenmodell und die kantonale Gewässerschutzverordnung (ARA-Gebühren) zurückzuführen. Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt “Abwasserbeseitigung“ geleistet werden. Der Sachaufwand umfasst den Unterhalt, die Reparaturen und die Reinigung der Kanalisation, die Honorare für Planung und Projektierung und die Katasternachführung. Mit den Entschädigungen an Gemeinwesen werden die Abwasserreinigungsgebühren des Kantons auf die Gemeinde überwälzt. Die Entgelte umfassen die Weiterverrechnung dieser Abwasserreinigungsgebühren und die Inrechnungstellung der Abwasserunterhaltsgebühren für Betrieb und Unterhalt des kommunalen Netzes an die Verursacher. Unter Rückerstattung von Gemeinwesen sind die Einnahmen aus der Strassenentwässerung aufgeführt, welche mit dem neuen Abwasserreglement den bisherigen Kanalisationsunterhaltsbeitrag ersetzen. Die Internen Verrechnungen beinhalten die Zinseinnahmen aus dem Bestand der Abwasserkasse. Die Umlagen / indirekten Kosten umfassen vor allem Material- und Lohnaufwand vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung sowie die übrigen intern verrechneten Kosten der Leistungszentren LZ 1 bis 5 und der Anteil der Managementaufgaben der Abteilung VSV.

9.2 Abfallentsorgung (Spezialfinanzierung)

9.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt umfasst die kommunale Abfallbewirtschaftung (Entsorgung). Betreuung der Wertstoffsammelstellen in den Quartieren. Betreiben einer Auskunftsstelle für Entsorgungsfragen. Unterbreiten von Informationen zur Entsorgung (Abfuhrkalender, Publikationen). Durchführen von Submissionen und Contract-Management mit Entsorgungsunternehmen. Durchführung von Abfallaktionen und periodische Sammlung von Sonderabfällen. Betreiben eines (Gratis-)Häckseldienstes. Kompostberatung und Betreuung der Quartierkompostplätze. Berechnung der Abfallgebühren, Verkauf der Abfallmarken. Mitwirkung in der Abfallkommission Leimental. Installation, Bewirtschaftung und Entsorgung der Robidog-Behälter.

9.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis für die Abfuhr der Siedlungsabfälle, die Bewirtschaftung der Wertstoffsammelstellen und übrige durch die Kehrichtmarken finanzierte Entsorgung sorgt für eine wirtschaftliche und ökologische Abfallentsorgung.**

Messung: Kehrichtgebühr / 35 l-Sack

Indikatoren: Vergleich mit anderen Gemeinden

Standard: tiefer als kantonaler Durchschnitt

2. W-Ziel **Förderung der Abfallvermeidung und –wiederverwendung**

Messung: Grüngutentsorgungsgebühr

Indikatoren: Abweichung im Verhältnis zu Kehricht

Standard: Grüngut je Volumeneinheit günstiger als Kehricht

3. W-Ziel **Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht auf die Benützer/innen verteilt.**

Messung: Saldo Überschuss Spezialfinanzierung Abfallentsorgung

Indikatoren: Überschuss/Defizit in CHF

Standard: Saldo Spezialfinanzierung im Bereich +/- CHF 200‘000

4. W-Ziel **Reduktion der Siedlungsabfallmenge (Kehricht) durch Förderung der Bereitschaft zur Abfallwiederverwendung**

Messung: pro Kopf-Anteil Kehricht

Indikator: kg Kehricht pro Kopf und Jahr gemäss kantonaler Statistik

Standard: tiefer als kantonaler Durchschnitt

5. W-Ziel Förderung des privaten Kompostierens
Messung: Kompostaktionen, Publikationen
Indikator: Anzahl je Jahr
Standard: mindestens 1 Aktion, mindestens 4 saisonale Publikationen je Jahr (Binninger Anzeiger)

6. W-Ziel Förderung des Kompostierens durch den Betrieb von Quartierkompostplätzen
Messung: Betrieb von Quartierkompostplätzen
Indikator: Anzahl Plätze
Standard: mindestens 4 Quartierstandorte

7. W-Ziel Verbesserung der Bilanz der organischen Abfälle
Messung: total verwertete Menge (Quartierkompostplätze, Häcksel, Grüngut, Bio-Klappe)
Indikator: kg pro Jahr (ganze Gemeinde)
Standard: mindestens Durchschnitt der vergangenen 3 Jahre der BL-Gemeinden

8. W-Ziel Reduktion der "wilden" Entsorgung von Abfällen
Messung 1: Anzahl Delikte mit Bussen
Indikator 1: Anzahl Bussen je Jahr
Standard 1: weniger als 135 (Stand 2002)

Messung 2: Abfallvermeidungs- /Anti-Littering-Kampagnen
Indikator 2: Durchführung
Standard 2: jährliche Durchführung mindestens einer zusammenhängenden Aktion

9.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Aufrechterhaltung der Abfallentsorgung durch wöchentliche Abfuhrintervalle für Hauskehricht/Kleinsperrgut/gewerbliche Abfälle
Messung: Intervall je Haushaltung
Indikatoren: Anzahl Wochentage zwischen den Abfuhrtagen
Standard: max. 7 Tage (ausser an Feiertagen)

2. L-Ziel Halbmonatliche Abfuhr für Grüngut
Messung: Anzahl Abfuhren je Haushaltung
Indikatoren: Anzahl Abfuhren je Haushalt und Monat
Standard: mindestens 2 Abfuhren je Haushalt und Monat über das ganze Jahr

3. L-Ziel Monatliche Papier-, Kartonabfuhr
Messung: Intervall je Haushaltung
Indikatoren: Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen
Standard: 1 Monat

4. L-Ziel Vierteljährliche Metallabfuhr
Messung: Intervall je Haushaltung
Indikatoren: Anzahl Monate zwischen den Abfuhrtagen
Standard: max. 3 Monate

5. L-Ziel Häckseldienst
Messung: Anzahl je Haushaltung
Indikatoren: Anzahl angebotener Häckseldienste je Haushalt und Jahr
Standard: mindestens 10 pro Jahr

6. L-Ziel Sonderabfälle
Messung: Abgabeangebot
Indikatoren: Anzahl Sonderabfallsammlungstage je Jahr
Standard: mindestens 1 Sonderabfallsammlung pro Jahr

7. L-Ziel Der Betrieb von Wertstoffsammelstellen in den Quartieren erfolgt bedarfsgerecht in Bezug auf die räumliche und zeitliche Verfügbarkeit.
Messung: Sammelstellen, Öffnungszeiten
Indikatoren: Anzahl Sammelstellen / Tage pro Woche
Standard:

Wertstoff	Minimale Anzahl	Öffnungszeiten
Altglas	9	Montag bis Samstag
Weissblech, Aluminium	5	Montag bis Samstag
Altöl, Erde, Metall, Steine, Porzellan Keramik, Spiegel, Fensterglas	1	Montag Nachmittag und Freitag Nachmittag oder gemäss tel. Vereinbarung

8. L-Ziel Die Sammelstellen sind periodisch überwacht.
Messung: Einsatz von Überwachungspersonal
Indikatoren: zeitliche Präsenz in Stunden
Standard: mindestens 120 Stunden pro Jahr

9.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	8 771	9 018	22 128	11 360	11 140	11 100	11 100	11 100	11 100
Sachaufwand	607 011	551 530	511 013	642 300	661 300	664 400	667 500	670 600	673 800
Abschreibungen	280	140	-	-	-	-	-	-	-
Entschädigungen an Gemeinwesen	467 526	464 045	444 780	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000	400 000
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000	8 000
Einlagen in Sonderfinanzierungen	117 419	125 410	197 967	24 181	-	-	-	-	-
Interne Verrechnungen	-	-		-		-	-	-	-
Total Aufwand	**1 209 006**	**1 158 144**	**1 183 888**	**1 085 841**	**1 080 440**	**1 083 500**	**1 086 600**	**1 089 700**	**1 092 900**
Entgelte	1 345 646	1 269 142	1 302 783	1 183 500	1 107 500	1 107 500	1 107 500	1 107 500	1 107 500
Beiträge für eigene Rechnung	32 310	31 965	31 850	30 000	31 000	31 000	31 000	31 000	31 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	-	-	-	-	59 800	62 700	65 600	68 500	71 500
Interne Verrechnungen					9 900	9 900	9 900	9 900	9 900
Total Ertrag	**1 377 956**	**1 301 107**	**1 334 633**	**1 213 500**	**1 208 200**	**1 211 100**	**1 214 000**	**1 216 900**	**1 219 900**
Ergebnis vor Umlagen	**168 950**	**142 963**	**150 745**	**127 659**	**127 760**	**127 600**	**127 400**	**127 200**	**127 000**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 213 377	- 134 620	- 142 526	- 169 125	- 168 066	- 171 736	- 174 732	- 177 778	- 180 883
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 44 427**	**8 343**	**8 219**	**- 41 466**	**- 40 306**	**- 44 136**	**- 47 332**	**- 50 578**	**- 53 883**

Der Personalaufwand umfasst die Kompostberatung. Die Betreuung der Quartierkompostplätze wird über eigene Beiträge an private Institutionen abgegolten.
Der Sachaufwand beinhaltet insbesondere die Sammlung und Abfuhr des Kehrichts, der Grünabfälle und der übrigen verwertbaren Abfälle. Beim Grüngut enthalten sind sowohl die Kosten für die Kompostierung in der Kompostieranlage Hardacker in Muttenz, der Aufwand des Häckseldienstes als auch die Bioabfallentsorgung (zwei neue Bioklappen-Anlagen in den Quartieren).

Die Kehrichtverbrennungsgebühren richten sich nach der Menge der in der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Basel entsorgten Siedlungsabfälle. Der entsprechende Aufwand wird unter “Entschädigungen an Gemeinwesen“ aufgeführt.
Die Entgelte umfassen die Einnahmen aus dem Verkauf der Kehricht- und Grüngutmarken sowie die Verwertungserlöse der Altpapier-, Altmetall- und Altglasverkäufe. Ebenfalls aufgeführt sind die Einnahmen aus den Hundehaltungsgebühren. Der Rückgang resultiert aus dem marktbedingten Rückgang des Papier- und Altmetallerlöses.
Die Rückzahlungen der Amortisation der Kompostieranlage Hardacker (jährliche Annuitäten) sind unter Beiträge für eigene Rechnung aufgeführt.
Die Umlagen / indirekte Kosten umfassen vor allem Material- und Lohnaufwand, die vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet werden und anderseits die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV und in den Leistungszentren für das Produkt “Abfallentsorgung“ geleistet werden.

9.3 Wasserversorgung (Spezialfinanzierung)

9.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Wasserversorgungsnetz ist den Industriellen Werken Basel (IWB) mit dem Vertrag über die Vollversorgung der Gemeinde Binningen mit Trinkwasser übertragen (in Kraft seit 1.1.2003). Die Zuständigkeit der Gemeinde Binningen beschränkt sich hauptsächlich auf die Oberaufsicht über Planung, Bau und Unterhalt des Wasserleitungsnetzes. Daneben besteht eine Mitwirkung beim Einsatz Pikett bei grösseren Wasserrohrbrüchen, Sicherstellung der Notwasserversorgung, Nachführen der Plangrundlagen (Leitungskataster). Zudem besorgt die Gemeinde künftig teilweise den Quellenunterhalt (exkl. Quellenunterhalt für Notwasserversorgung durch die IWB). Die Oberaufsicht über die Gebührenberechnung, der Brunnenunterhalt und der Unterhalt der Fliessgewässer liegen bei der Gemeinde. Die nachfolgenden Wirkungs- und Leistungsziele entsprechen im Wesentlichen jenen, die mit den IWB im Rahmen der Leistungsvereinbarung festgelegt wurden.

9.3.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Eine hohe Trinkwasserqualität wird nachgewiesen durch regelmässige Netzkontrollen.
Messung: Qualitätsparameter
Indikatoren: Grenzwerte gemäss eidg. Lebensmittelverordnung eingehalten, Einhaltung Mess-Rhythmus
Standard: keine Grenzwertüberschreitungen, Einhaltung der zweiwöchentlichen Probeentnahme im Netz gemäss Vereinbarung

2. W-Ziel Die angebotenen Druckverhältnisse in allen Druckzonen garantieren eine ausreichende Trink- und Löschwasserversorgung.
Messung: Minimaler Druck
Indikator: Abweichung zu Mindestdruck
Standard: Ab Ende des Jahres 2010 sind die IWB verpflichtet, überall den Minimaldruck von 3.5 bar sicherzustellen.

3. W-Ziel Kurze Versorgungsunterbrechungen bei Wasserrohrbrüchen sorgen für eine hohe Versorgungssicherheit.
Messung 1: Zeit ab Alarmierung bis Einsatz vor Ort
Indikator 1: Einhaltung vorgegebener Wert
Standard 1: in 90 % der Fälle unter 30 Minuten

Messung 2: Zeit für die Einrichtung eines Notwasserhahnens bei längeren Unterbrechungen
Indikator 2: Einhaltung vorgegebener Wert
Standard 2: in 90 % der Fälle unter einer Stunde

4. W-Ziel Hohe Wirtschaftlichkeit mit wettbewerbsfähigen Gebühren
Messung: Gebührenhöhe
Indikator: Vergleich mit Gemeinden des Bezirks Arlesheim
Standard: Gebühren unterhalb des Durchschnitts

5. W-Ziel Die Kosten werden verursacher- und fristgerecht auf die Benützer/innen verteilt.
Messung: Saldo Investitionsfonds der IWB
Indikatoren: Saldo in CHF
Standard: Saldo Investitionsfonds im Bereich +/- CHF 300‘000

9.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Werterhaltende Erneuerung des bestehenden Versorgungsnetzes
Messung: Anzahl ungeplante Versorgungsunterbrechungen pro Jahr
Indikatoren: Einhaltung der max. Anzahl gemäss Vereinbarung mit den IWB
Standard: im 5-Jahresdurchschnitt nicht über 30 Ereignisse pro Jahr

9.3.D PRODUKTBUDGET

Die Spezialfinanzierung Wasserversorgung wurde per 31.12.2005 aufgehoben, da die Dienstleistungen seit 1.1.2003 weitgehend ausgelagert worden sind. Die Oberaufsicht, die Sicherstellung der Leistungsvereinbarung, die Tarif- und Reglementsanpassungen sind verbleibende Aufgaben, welche von der Abteilung VSV erledigt werden. Der Unterhalt und die Verwendung von Quellen und Laufbrunnen ist Bestandteil des Produkts Abwasserbeseitigung und der Unterhalt und Schutz der Quelleneinlauf-Bauwerke des Produkts Umwelt.
Die Ausgaben im Produkt Wasserversorgung sind basierend auf dem Vertrag mit Basel-Stadt mit Ausnahme der weiterhin bei der Gemeinde verbleibenden Dienstleistungen gebunden, d.h. durch die aufgeführten Gesetzesbestimmungen vorgegeben. Der Unterhalt von Quellen und Brunnen macht aus Gründen des Ortsbildschutzes Sinn.
Die Entwicklung im Bereich des Produkts Wasserversorgung ist durch den Vertrag und die Leistungsvereinbarung mit den IWB sichergestellt. Die Rücktrittsklausel erlaubt im Bedarfsfall die Vertragsauflösung. Die Gemeinde Binningen ist gegenüber den Einwohner/innen für die ausgelagerte Dienstleistung Wasserversorgung weiterhin verantwortlich.

9.4 Bestattung

9.4.A PRODUKTBESCHRIEB

Planung, Bau und Unterhalt der Friedhofanlagen. Organisation der Grabpflege (Grabfonds). Bearbeiten und Bewilligen von Grabmalgesuchen. Rechnungsstellung für Bestattungen, Fonds, Verlängerungen. Führen eines Belegungsplans (Kataster), Organisation und Durchführung der Bestattungen. Beraten und Führen von Gesprächen mit Angehörigen. Organisation und Durchführung von Grabfeldräumungen.

9.4.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Verständnisvolle, unbürokratische und effiziente Unterstützung der Angehörigen bei der Vorbereitung der Bestattung.
Messung: begründete Beanstandungen
Indikator: Anzahl
Standard: keine

9.4.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Umsichtige und ressourcenschonende Belegungsplanung, Optimierung des Platzangebots durch Führen eines Friedhofkatasters
Messung: Statistik Grabfeldbelegung
Indikator: vorhanden/nicht vorhanden
Standard: Minimum 1 Bilanz pro Jahr

2. L-Ziel Gewährleistung einer minimalen Reserve
Messung: Belegungsgrad je Bestattungsart
Indikator: prozentualer Anteil
Standard: mindestens 10 % Reserve je Bestattungsart

3. L-Ziel **Die Bearbeitung von Grabmalgesuchen ist vollständig und termingerecht.**
Messung: bearbeitete Gesuche
Indikator: prozentualer Anteil der erledigten Gesuche, Termineinhaltung sofern vorgegeben
Standard: 100% (inkl. Termineinhaltung)

4. L-Ziel **Vollzählige Beratung der Angehörigen und Führen von Gesprächen durch das Zivilstandsamt bezüglich Bestattungsart und –zeitpunkt**
Messung: Anzahl Beratungen/Gespräche zu Anzahl Bestattungen
Indikator: prozentualer Anteil
Standard: 100 %

5. L-Ziel **Die Organisation und Durchführung der Bestattung erfolgt reibungslos und gemäss den Vereinbarungen mit den Angehörigen.**
Messung: Termineinhaltung
Indikator: prozentualer Anteil der Termineinhaltung
Standard: 100 %

9.4.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	261 258	301 870	306 063	315 997	323 638	329 254	335 670	342 432	349 269
Sachaufwand	401 220	396 081	371 268	387 400	425 700	427 900	430 100	432 300	434 500
Abschreibungen	232	1 000	-	-	-	-	-	-	-
Einlagen in Sonderfinanzierungen	-	-	8 208	-	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**662 709**	**698 950**	**685 539**	**703 397**	**749 338**	**757 154**	**765 770**	**774 732**	**783 769**
Entgelte	165 075	150 477	159 557	162 000	165 000	165 000	165 000	165 000	165 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	19 659	17 401	-	18 000	30 000	30 000	30 000	30 000	30 000
Total Ertrag	**184 733**	**167 878**	**159 557**	**180 000**	**195 000**	**195 000**	**195 000**	**195 000**	**195 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 477 976**	**- 531 072**	**- 525 982**	**- 523 397**	**- 554 338**	**- 562 154**	**- 570 770**	**- 579 732**	**- 588 769**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 427 758	- 48 444	- 51 634	- 58 753	- 58 496	- 59 415	- 60 387	- 61 375	- 62 383
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 905 734**	**- 579 516**	**- 577 616**	**- 582 150**	**- 612 834**	**- 621 569**	**- 631 157**	**- 641 106**	**- 651 152**

Der Personalaufwand beinhaltet den Aufwand für die fest kalkulierbaren Lohn- und Lohnnebenkosten des Betriebspersonals sowie die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt “Bestattung“ geleistet werden.
Im Sachaufwand sind der Unterhalt der Friedhofanlagen (Bauarbeiten inkl. Material, Gräberräumungen, Entsorgungskosten sowie die von der Gemeinde zu tragenden Bestattungskosten enthalten. Ebenfalls in der Kostenrechnung integriert sind die insgesamt budgetneutralen Aufwände und Erträge aus der Bewirtschaftung der Grabfonds für Private (insgesamt ca. CHF 45'000).
Die Entgelte umfassen sämtliche Einnahmen aus den Friedhofgebühren.
Der Material- und Lohnaufwand, welcher vom Werkhof gemäss Stundenaufzeichnung verrechnet wird und die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produktmanagement und in den übrigen Leistungszentren für das Produkt “Bestattung“ geleistet werden, sind in den indirekten Kosten abgebildet.

9.5 Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA,Spezialfinanzierung)

9.5.A PRODUKTBESCHRIEB

Planung, Bau, Unterhalt und Sanierung des kommunalen Netzes der Grossgemeinschaftsantennenanlage (GGA) und der Neuanschlüsse für den Fernseh- und Radioempfang und die interaktiven Dienste. Durchführen von Plombierungen, Betreiben einer Informations- und Auskunftsstelle und eines GGA-Kundendienstes. Berechnung der kostendeckenden Gebühren und Beiträge. Fakturierung, Erfassung und Verwaltung von Anschlussdaten, Nachführen der Plangrundlagen (Leitungskataster, Werkpläne und -schemas), Interessenvertretung von Binningen in der InterGGA AG.
In den Verantwortungsbereich der Gemeinde fällt das kommunale Verteilnetz ab dem Orts-HUB (Signalübergabestelle) bis zu den Signalbezügern, die Abonnemente, Anschlüsse und Rechnungsstellung. Die InterGGA AG ist zuständig für die Kopfstation und die Hauptzuleitungen (Verbundbetrieb) zu den einzelnen Gemeinden. Die AG legt das Senderangebot fest und ist besorgt für die Einführung neuer Technologien. Die Gemeinde Binningen ist als Aktionärin in der InterGGA AG vertreten.

9.5.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Der Betrieb der GGA erfolgt kostendeckend und wird vollständig über die Anschluss- und Benützungsgebühren finanziert.**
Messung: Saldo Spezialfinanzierung mit Kostenflussrechnung
Indikator: Saldo Spezialfinanzierung
Standard: Ist und 3-Jahres-Prognose Kostenflussrechnung positiv

2. W-Ziel **Es besteht eine Gewährleistung der Anschlussmöglichkeit für alle Binninger Liegenschaften.**
Messung: Anschlussgesuche, erstellte Anschlüsse
Indikator: erfüllte zu gestellten Gesuchen (%)
Standard: 100 %

3. W-Ziel **Konkurrenzfähiger Angebotspreis mit Preisniveau im Rahmen der umliegenden regionalen Kabelnetzbetreiber**
Messung: Jährliche Benutzungsgebühren
Indikator: Abweichung zu umliegenden Kabelnetzbetreibern
Standard: Benützungsgebühr günstiger als die regionale Konkurrenz

9.5.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Organisation zum Erstellen von Neuanschlüssen funktioniert, so dass die vom Vertragsunternehmer (Tiefbau) erstellten Anschlussarbeiten vollständig und mängelfrei sind.**

Messung: Arbeitsausmass und Rechnungskontrolle

Indikator: Vollständigkeit und Richtigkeit

Standard: 100 %, keine Fehler

2. L-Ziel **Die Benützer/innen sind hinsichtlich der Produktberatung und –information zufrieden.**

Messung: Anfragen

Indikator: nicht beantwortete Anfragen, begründete Beanstandungen

Standard: keine begründeten Beanstandungen

9.5.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	41 043	42 577	43 179	49 885	49 886	50 838	51 897	52 944
Sachaufwand	334 674	818 220	929 423	867 000	918 000	922 700	927 400	932 100	936 800
Abschreibungen	-	- 159		- 400	-	-	-	-	-
Eigene Beiträge									
- an gemischtwirtsch. Untern.	121 350	122 136	122 624	125 000	125 000	125 000	125 000	125 000	125 000
Total Aufwand	**456 023**	**981 239**	**1 094 623**	**1 034 779**	**1 092 885**	**1 097 586**	**1 103 238**	**1 108 997**	**1 114 744**
Entgelte	733 881	882 363	889 672	770 000	785 000	785 000	785 000	785 000	785 000
Entnahmen aus Sonderfinanzierungen	129 190	110 413	248 851	316 735	367 400	372 100	376 800	381 500	386 200
Interne Verrechnungen	-	-		25 679	18 100	18 100	18 100	18 100	18 100
Total Ertrag	**863 071**	**992 777**	**1 138 523**	**1 112 414**	**1 170 500**	**1 175 200**	**1 179 900**	**1 184 600**	**1 189 300**
Ergebnis vor Umlagen	**407 048**	**11 537**	**43 899**	**77 635**	**77 615**	**77 614**	**76 662**	**75 603**	**74 556**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 78 669	- 50 041	- 56 811	- 77 635	- 77 287	- 79 299	- 80 704	- 82 134	- 83 594
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**328 379**	**-38'504**	**-12'912**	**-**	**328**	**-1'685**	**-4'042**	**-6'531**	**-9'038**

Der Personalaufwand beinhaltet die Arbeitsstunden, welche in der Abteilung VSV für das Produkt GGA geleistet werden. Der Sachaufwand beinhaltet den baulichen Unterhalt (Reparaturen am Verteilnetz, Tiefbau, Kabelersatz, Netzausbau und -verstärkungen), den Bereitschaftsdienst, die Servicearbeiten am Verteilnetz / Plombierungen und die Kabelnetzkonzessionsbeiträge und Urheberrechtsgebühren, welche sich direkt an der Anzahl angeschlossener Wohneinheiten bemessen. Die Beiträge für die Signallieferung der InterGGA AG sind unter den eigenen Beiträgen an gemischtwirtschaftlichen Unternehmungen aufgeführt. Die Einnahmen aus den jährlich zu verrechnenden Abonnements- und Internetgebühren und die Anschlussbeiträge sind bei den Entgelten aufgeführt. Die indirekten Kosten umfassen den Aufwand für die Produktmanagementaufgaben der Abteilung VSV sowie die intern erbrachten Dienstleistungen aus den Leistungszentren für das Produkt GGA. Das Produkt ist einer starken und raschen technischen Entwicklung ausgesetzt. Das aktuelle Angebot für Kunden ist bezüglich Angebot/ Leistung und dem Tarif im regionalen Vergleich konkurrenzfähig.

9.6 Energieversorgung

9.6.A PRODUKTBESCHRIEB

Die Versorgung der Gemeinde Binningen mit Energie (Elektrizität, Erdgas) erfolgt durch private Unternehmen. Die nachfolgenden Bereiche fallen in den Zuständigkeitsbereich der Gemeinde: Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung. Wahrung der finanziellen Interessen durch Verhandlungen und Abschluss von Verträgen mit Energielieferanten und –betreibern. Durchführen von Öffentlichkeitsarbeit. Planung und Umsetzung von Energieoptimierungsmassnahmen und nachhaltigen Energieprojekten. Förderung von privaten Energieoptimierungsmassnahmen. Koordination und Leitung der WBA (Wärmeverbund Binningen AG). Durchführen von Energieanalysen und Erstellen von Energiekonzepten für gemeindeeigene Liegenschaften. Führen einer Energiestatistik. Anbieten einer Beratungsstelle für Energiefragen.

9.6.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Förderung ökologischer Energieproduktion
Messung 1: Ausbau der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA)
Indikator 1: Vergleich Energieabgabe mit Vorjahren
Standard 1: Zunahme (im 5-Jahresdurchschnitt)

Messung 2: Ausbau der Wärmeversorgung Binningen AG (WBA)
Indikator 2: Anschlussentwicklung
Standard 2: Zunahme

Messung 3: Strombezug für gemeindeeigene Bauten und Anlagen
Indikator 3: Anteil erneuerbare Energie (%)
Standard 3: Zunahme gegenüber Bezugsgrössen im Jahr 2008

2. W-Ziel Energieverbrauch
Messung: Entwicklung pro Einwohner/in
Indikator: kWh/ Jahr und Tonnen CO_2/ Jahr
Standard: Der Energieverbrauch steigt weniger stark als der gesamtschweizerische Durchschnitt.

9.6.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Eine fachkompetente Energieberatung steht Baufachleuten und Konsumenten zur Verfügung.
Messung: Zufriedenheit der Kunden
Indikator: Anzahl begründete Beanstandungen
Standard: keine begründeten Beanstandungen

2. L-Ziel Vertragliche Sicherstellung der kommunalen Energieversorgung zu konkurrenzfähigen Preisen

Messung: Energiepreis

Indikator: Abweichung zu umliegenden Gemeinden / zu anderen Anbietern

Standard: im Rahmen des Durchschnitts

3. L-Ziel Energiemanagement in gemeindeeigenen Bauten und Anlagen

Messung 1: Energetische Betriebsoptimierung

Indikator 1: Hauswarte führen eine vollständige Energiebuchhaltung (Strom, Wärme, Treibstoff) und kennen ihren Handlungsspielraum

Standard 1: Energiebuchhaltung zeigt Verbesserungen je Anlage gegenüber 2009

Messung 2: Energieeffizienz bei bestehenden Bauten

Indikator 2: Sanierungsprogramm

Standard 2: Sanierungsprogramm ist vom Gemeinderat verabschiedet, die Wirkungen sind dokumentiert.

4. L-Ziel Hohe Standards für neue Gebäude

Messung: Energieeffizienz bei Neubauten der Gemeinde

Indikator: Gebäudestandards

Standard: Gebäudestandards sind vom GR verabschiedet, deren Beitrag an die 2000-Watt-Gesellschaft ist dokumentiert.

5. L-Ziel Förderung Energiemassnahmen in privaten Haushalten

Messung 1: Unterstützung privater Investitionen in erneuerbare Energie oder Energieeffizienz

Indikator 1: Beiträge gemäss Förderreglement

Standard 1: Die Ausrichtung und Wirkung der Beiträge wird ausgewiesen.

Messung 2: Information zu den Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energieträger

Indikator 2: Vollständigkeit der Information an Liegenschaftsbesitzer/innen, welche eine Sanierungsverfügung zur Öl- oder Gasfeuerung erhalten.

Standard 2: Alle Liegenschaftsbesitzer/innen, welche per Sanierungsverfügung eine Öl- oder Gasfeuerung ersetzen müssen, werden mit Schreiben über die Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energieträger bzw. über eine allfällige Anschlussmöglichkeit an die WBA aufgeklärt.

Messung 3: Geförderte Energieprojekte

Indikator 3: Anzahl geförderte Energieprojekte des Kantons

Standard 3: Der prozentuale Anteil der in Binningen durch den Kanton geförderten Energieprojekte liegt im kantonalen Durchschnitt.

9.6.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Sachaufwand	932	-	25	-	-	-	-	-	-
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	200	-	15 964	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500	5 500
- an private Haushalte		-	-	60 000	33 000	33 000	33 000	33 000	33 000
Total Aufwand	**1 132**	**-**	**15 989**	**65 500**	**38 500**	**38 500**	**38 500**	**38 500**	**38 500**
Total Ertrag	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 1 132**	**-**	**- 15 989**	**- 65 500**	**- 38 500**	**- 38 500**	**- 38 500**	**- 38 500**	**- 38 500**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 26 800	- 6 943	- 7 528	- 8 739	- 8 710	- 8 840	- 8 982	- 9 127	- 9 275
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 27 932**	**- 6 943**	**- 23 516**	**- 74 239**	**- 47 210**	**- 47 340**	**- 47 482**	**- 47 627**	**- 47 775**

Die “Umlagen / Indirekten Kosten“ umfassen den Lohnaufwand der Abteilung VSV und der Leistungszentren für das Produkt Energieversorgung.
Die Energieversorgung der Gemeinde wird durch private Unternehmen und die WBA sichergestellt. Der Beitrag der Gemeinde beinhaltet vor allem konzeptionelle Massnahmen und Optimierungen der gemeindeeigenen Energiesysteme und die Förderung alternativer Energien.

Gestrichene Ziele:

3. L-Ziel Der Energiebedarf der gemeindeeigenen Bauten wird dokumentiert und nach Möglichkeit gesenkt.
Messung 2: Konzept zur Senkung des Stromverbrauchs für gemeindeeigene Gebäude und Anlagen
Indikator 2: Erstellung
Standard 2: Analyse liegt mit Schlussfolgerungen bis Ende 2009 vor.
Kommentar: Befristetes Ziel

LEISTUNGSAUFTRAG 10
RAUMPLANUNG, UMWELT

mit Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014

Strategische Führung: Agathe Schuler
Operative Führung: Pirkko Zimmermann, Abteilungsleiterin

INHALTSÜBERSICHT

I.	Die Übergeordneten Ziele	140
II.	Globalbudget 2010 und Finanzplan 2011 - 2014	141
III.	Die Produkte im Einzelnen	142
10.1.	Ortsplanung	142
10.2.	Baugesuche	145
10.3.	Umwelt	147

I. DIE ÜBERGEORDNETEN ZIELE

Produkt	Die übergeordneten Ziele
10.1 Ortsplanung	Die Gemeinde stellt die planerischen Grundlagen für eine haushälterische Nutzung des Bodens sicher und nimmt ihre Mitwirkungs- und Mitsprachemöglichkeiten beim Kanton in raumplanerischen Belangen wahr.
10.2 Baugesuche	Die Interessen von Land- und Liegenschaftseigentümer/innen, von Projektverfasser/innen, Nachbarn und der Gemeinde sind im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben abzuwägen und im Vollzug sicherzustellen.
10.3 Umwelt	Die Gemeinde setzt sich ein für den Naturschutz, für den Schutz der Bevölkerung vor schädlichen und lästigen Umwelteinflüssen, sie erledigt ihre Aufgaben auf umweltschonende Art und Weise. Darüber hinaus unterstützt sie auch ein umweltschonendes Handeln der Bevölkerung.

II. GLOBALBUDGET 2010 UND FINANZPLAN 2011 - 2014

Tausend CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	*Differenz VA/ VA*		Finanzplan 2011	2012	2013	2014	*Differenz Ø 10/14*
Aufwand total	1 970	1 779	954	1 080	1 142	*63*	*6%*	1 164	1 181	1 198	1 215	*2%*
Ertrag total	1 430	1 508	78	46	56	*10*	*22%*	56	56	56	56	*0%*
Globalbudget	**- 540**	**- 271**	**- 876**	**-1 034**	**-1 086**	*- 53*	*5%*	**-1 108**	**-1 125**	**-1 142**	**-1 159**	*2%*
A. Produktbudgets netto												
10.1 Ortsplanung	- 482	- 132	- 94	- 87	- 131	*- 44*	*50%*	- 131	- 133	- 134	- 135	*1%*
10.2 Baugesuche	- 214	67	- 32	- 59	- 46	*13*	*-22%*	- 46	- 47	- 49	- 51	*3%*
10.3 Umwelt	- 114	- 119	- 158	- 238	- 250	*- 12*	*5%*	- 251	- 253	- 255	- 257	*1%*
10.4 Liegenschaften im Finanzvermögen	358	484										
B. Produktgruppengemeinkosten	- 88	- 571	- 593	- 650	- 660	*- 10*	*2%*	- 680	- 692	- 704	- 716	*2%*

Prod. 10.4 ab 01.01.2008 in Produktruppe 2

Die Abteilung Raumplanung, Umwelt arbeitet stark projektbezogen, so dass die tatsächlich aufgewendete Zeit zugunsten einer der drei Produkte Ortsplanung, Baugesuche und Umwelt jeweils stark schwankt. Deshalb werden lediglich die stabilen Pensen mit den entsprechenden Personalkosten auf Stufe Produkte erfasst. Die restlichen, schwankenden Pensen werden der Einfachheit wegen neu als Produktgruppengemeinkosten ausgewiesen. Falls Kalkulationen notwendig sind, können diese aufgrund der permanenten Zeit- und Leistungserfassung vorgenommen werden.

III. DIE PRODUKTE IM EINZELNEN

10.1. Ortsplanung

10.1.A PRODUKTBESCHRIEB

Das Produkt Ortsplanung umfasst alle raumplanerischen Aufgaben einer Gemeinde mit dem Ziel, unter Einhaltung der übergeordneten rechtlichen Vorgaben die räumliche Abstimmung zwischen Siedlung, Wirtschaft, Verkehr und Umwelt zu optimieren. Die wichtigsten Instrumentarien hiezu sind Zonenpläne und Zonenreglemente (Zonenvorschriften) sowie Sondernutzungsplanungen (Quartierpläne und Teilzonenpläne), welche die Planung und deren Umsetzung für spezielle Teilgebiete regeln. Zudem nimmt die Gemeinde aufgrund ihrer gesetzlichen Planungspflicht in gewissen Zeitabständen im Rahmen einer Ortsplanungsrevision eine Gesamtschau über die künftige räumliche Ordnung und Entwicklung der Gemeinde vor. Ebenso zählt die Vorbereitung und Umsetzung gemeindeeigener Projekte zu den Aufgaben in diesem Produkt.
Die Kosten, die sich aus der Revision eines (Teil-)Zonenplans, aus einer Ortsplanungsrevision oder aus einem gemeindeeigenen Projekt ergeben, können in separaten Investitionskrediten bewilligt werden, oder es kann ein Teil der externen Planungskosten im Produktbudget aufgenommen werden. Im Produktbudget verbleiben die laufenden Kosten (Personal- und Sachaufwand), die im Rahmen der Projektbearbeitung jeweils anfallen.
Ein Teil der Arbeit fällt im Sinn einer Stabsaufgabe für übergeordnete Projekte an (Ortsplanungsrevision, Teilzonenpläne, Quartierpläne etc.), ein Teil betrifft die fachliche Beratung und planerische Unterstützung zugunsten anderer Produkte (z.B. im Rahmen eines Kindergartenkonzepts).

10.1.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Ausserhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Planauflagen kann die Bevölkerung ihre Anliegen bei grösseren Planungsvorhaben und Anpassungen der Zonenvorschriften zusätzlich im Rahmen von Mitwirkungsveranstaltungen einbringen.**

Messung: Bericht der Verwaltung

Indikatoren: Anzahl grössere Planungsvorhaben und Anpassung von Zonenvorschriften, Anzahl Mitwirkungsverfahren

Standard: pro Planungsvorhaben und Anpassung der Zonenvorschriften mindestens eine Mitwirkungsveranstaltung

10.1.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Die Rechtssicherheit ist gewährleistet.**
Messung: Fristen für Anpassungen aufgrund übergeordneten Rechts, Vorbehalte des Regierungsrats
Indikator: Einhaltung der Fristen; Anzahl Vorbehalte
Standard: Alle Fristen werden eingehalten; keine Vorbehalte durch Regierungsrat

2. L-Ziel **Planauflage für den neuen Zonenplan Siedlung und Landschaft mit Reglement.**
Messung: Durchführung der Planauflage für den neuen Zonenplan Siedlung und Landschaft mit Reglement
Indikator: Jahr der Fertigstellung zuhanden des Einwohnerrats
Standard: 2010

3. L-Ziel **Formal korrekt und vollständig eingereichte Planungsgesuche werden fristgerecht behandelt.**
Messung: GR-Beschlüsse
Indikatoren: Frist gemäss Raumplanungs- und Baugesetz inkl. Ausführungsbestimmungen
Standard: Die Fristen werden eingehalten.

4. L-Ziel **Ausarbeitung zwei Teilzonenpläne gemäss Revisionskonzept**
Messung: Prüfung und Revision von zwei Teilzonenplänen gemäss Revisionskonzept
Indikator: Jahr der Fertigstellung zuhanden des Gemeinderats
Standard: 2010

10.1.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	88 447	28 011	27 194	27 813	27 814	28 373	28 944	29 527
Sachaufwand	47 478	44 051	65 633	60 000	113 000	113 600	114 200	114 800	115 400
Total Aufwand	**47 478**	**132 497**	**93 644**	**87 194**	**140 813**	**141 414**	**142 573**	**143 744**	**144 927**
Entgelte					10 000	10 000	10 000	10 000	10 000
Total Ertrag					**10 000**	**10 000**	**10 000**	**10 000**	**10 000**
Ergebnis vor Umlagen	**- 47 478**	**- 132 497**	**- 93 644**	**- 87 194**	**- 130 813**	**- 131 414**	**- 132 573**	**- 133 744**	**- 134 927**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 434 365	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 481 842**	**- 132 497**	**- 93 644**	**- 87 194**	**- 130 813**	**- 131 414**	**- 132 573**	**- 133 744**	**- 134 927**

Nebst den stabilen Personalaufwendungen im Produkt ist der Sachaufwand für die Revision von zwei Teilzonenplänen gemäss Revisionskonzept des Gemeinderats enthalten. Die restlichen Personalkosten werden der gesamten Produktgruppe verrechnet.

10.2. Baugesuche

10.2.A PRODUKTBESCHRIEB

Bei Kleinbauten- und Einfriedungsgesuchen liegt die Verantwortung für die gesamte Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens bei der Gemeinde. Für alle anderen Baugesuche ist das kantonale Bauinspektorat die Baubewilligungsbehörde. Die Aufgabe der Gemeinde ist es, die Einhaltung der kommunalen Zonenvorschriften inklusive Sondernutzungsplanungen (Teilzonen- und Quartierpläne) sicherzustellen. Es geht in diesem Produkt also um

- die Mitwirkung bei Planauflagen für laufende Baugesuche
- Informationserteilung an Bauherrschaften, Nachbarn und Bauinteressierte in zonenrechtlichen Fragen
- Stellungnahme gegenüber der kantonalen Baubewilligungsbehörde
- Teilnahme an Augenscheinen und Beratungen der Baurekurskommission
- Administration und Archivierung der Baugesuche
- Vorbereitung der Beratung von nicht regulären Baugesuchen in der Fachgruppe für Bau- und Planungsfragen

10.2.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel Die kommunalen Zonenvorschriften werden eingehalten.
Messung: Bericht der Verwaltung
Indikator: Anzahl nicht gutgeheissener Einsprachen der Gemeinde durch Baurekurskommission (als letzte Instanz)
Standard: keine

2. W-Ziel Die Vorschriften für Kleinbauten- und Einfriedungsgesuche werden eingehalten.
Messung: Bericht der Verwaltung
Indikator: Anzahl der von der Baurekurskommission gutgeheissenen Beschwerden
Standard: keine

10.2.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel Sämtliche Baugesuche werden fristgerecht geprüft.
Messung: Prüfberichte der Verwaltung
Indikator: maximale Fristen
Standard 1: 10 Tage für unbestrittene Baugesuche (gesetzl. Frist)

2. L-Ziel Sämtliche kommunalen Kleinbauten- und Einfriedungsgesuche werden fristgerecht geprüft.

Messung: Fristen, Bericht der Verwaltung

Indikator: maximale Fristen

Standard 1: innert 10 Tagen Prüfung und Planauflage

Standard 2: innert 10 Tage Behandlung von privaten Einsprachen

10.2.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	89 752	85 752	99 866	91 821	91 838	93 459	95 120	96 828
Sachaufwand	-	8 265	12 261	5 000	-	-	-	-	-
Total Aufwand	**-**	**98 017**	**98 013**	**104 866**	**91 821**	**91 838**	**93 459**	**95 120**	**96 828**
Vermögenserträge	42 360	42 360	-	-	-	-	-	-	-
Entgelte	38 660	122 969	66 506	46 000	46 000	46 000	46 000	46 000	46 000
Total Ertrag	**81 020**	**165 329**	**66 506**	**46 000**	**46 000**	**46 000**	**46 000**	**46 000**	**46 000**
Ergebnis vor Umlagen	**81 020**	**67 312**	**- 31 507**	**- 58 866**	**- 45 821**	**- 45 838**	**- 47 459**	**- 49 120**	**- 50 828**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 294 751	-	-	-	-	-	-	-	-
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 213 731**	**67 312**	**- 31 507**	**- 58 866**	**- 45 821**	**- 45 838**	**- 47 459**	**- 49 120**	**- 50 828**

Sachaufwand für das Jahr 2010 ist tiefer als im Vorjahr, weil eine Softwareanpassung für die Baugesuchsprüfungen hinfällig geworden ist.
Die Entgelte entsprechen dem Durchschnitt aus den Einnahmen der letzten Jahre.

10.3. Umwelt

10.3.A PRODUKTBESCHRIEB

Die Gemeinde setzt sich ein für den Naturschutz und für den Schutz der Bevölkerung vor schädlichen und lästigen Umwelteinflüssen. Sie erledigt ihre Aufgaben auf umweltschonende Art und Weise. Darüber hinaus unterstützt sie auch ein umweltschonendes Handeln der Bevölkerung.

10.3.B WIRKUNGSZIELE

1. W-Ziel **Aufwertung von Waldrändern, Naherholungsräumen und naturnahen Landschaftsräumen, Erhalt des Naturschutzgebiets «Herzogenmatt» und Schaffung ökologischer Ausgleichszonen (u.a. Erhalt des Bestandes an Hochstamm-Streuobstbäumen)**

Messung: Diverse Berichte (u.a. Revierförster, Stiftung Herzogenmatt, Gemeinderat)

Indikator: Tierbestand und Pflanzenvielfalt

Standard: Tierbestand und Pflanzenvielfalt nehmen nicht ab.

2. W-Ziel **Umweltgerechte Nutzung des Waldes als Erholungsraum**

Messung: Bericht des Revierförsters

Indikator: Besucher/innen und Ausdehnung (Flächeneinfluss)

Standard: Die Besucher/innen bewegen sich weitgehend gemäss Erholungskonzept Allschwiler Wald.

10.3.C LEISTUNGSZIELE

1. L-Ziel **Förderung naturnaher Gestaltung von Privatarealen mittels Informationsveranstaltungen**

Messung: Bericht der Verwaltung

Indikator: Anzahl Exkursionen, Pflanzaktionen, Informationsveranstaltungen

Standard: Jährlich mindestens ein Anlass durch Gemeinde und / oder Dritte

10.3.D PRODUKTBUDGET

in CHF	RG 2006	RG 2007	RG 2008	VA 2009	VA 2010	Finanzplan 2011	2012	2013	2014
Personalaufwand	-	3 777	43 207	58 158	54 316	54 327	55 288	56 251	57 273
Sachaufwand	31 961	65 488	72 996	122 000	124 500	125 100	125 700	126 300	126 900
Entschädigungen an Gemeinwesen	13 626	18 530	9 219	13 000	15 000	15 000	15 000	15 000	15 000
Eigene Beiträge									
- an private Institutionen	12 893	7 694	15 352	12 800	11 400	11 400	11 400	11 400	11 400
- an private Haushalte	5 715	1 925	2 150	3 500	16 700	16 700	16 700	16 700	16 700
Total Aufwand	**64 195**	**97 413**	**142 925**	**209 458**	**221 916**	**222 527**	**224 088**	**225 651**	**227 273**
Beiträge für eigene Rechnung	7 695	4 193	11 336	-	-	-	-	-	-
Total Ertrag	**7 695**	**4 193**	**11 336**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**
Ergebnis vor Umlagen	**- 56 500**	**- 93 220**	**- 131 589**	**- 209 458**	**- 221 916**	**- 222 527**	**- 224 088**	**- 225 651**	**- 227 273**
Umlagen / Indirekte Kosten	- 57 975	- 25 741	- 26 306	- 28 392	- 28 189	- 28 691	- 29 180	- 29 677	- 30 184
Produktbudget netto (- = Aufwandüberschuss)	**- 114 475**	**- 118 961**	**- 157 895**	**- 237 850**	**- 250 105**	**- 251 217**	**- 253 268**	**- 255 328**	**- 257 457**

Der Sachaufwand beinhaltet im Wesentlichen die jährlichen Wald- und Waldrandpflegemassnahmen sowie den Unterhalt der Naturschutzgebiete Herzogenmatt und Weiherbach. 2010 kommen neu dazu die Kosten für Landschaftsaufwertung und für Entschädigung von Hochstammobstgärten.
Die Umlagen / indirekten Kosten umfassen vor allem die verrechneten Lohnkosten der beiden Abteilungen Raumplanung und Umwelt (RU) sowie Bauadministration und Technische Betriebe (BT).